Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

THE LIBRARY OF

THE UNIVERSITY OF MINNESOTA.

OMNIBUS ARTIBUS COMMUNE VINCULUM

PERIODICAL ROOM

CLASS 820.5
BOOK An41

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MINNESOTA

1-32a

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Anglistische Forschungen

Herausgegeben von **Dr. Johannes Hoops**
Professor an der Universität Heidelberg

Heft 33.

Die Kongruenz
zwischen
Subjekt und Prädikat
und die
3. Person Pluralis Präsentis auf -s im Elisabethanischen Englisch

von

Dr. Jacob Knecht

Heidelberg 1911
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Archiv Nr. 626

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, werden vorbehalten.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

820.5
Am41

Vorwort.

Der erste Teil der vorliegenden Arbeit (über die Kongruenz) ist als Tübinger Dissertation erschienen.

Für die Gewinnung des in der vorliegenden Arbeit verwerteten Materials wurden nur die zuverlässigsten modernen Ausgaben elisabethanischer Schriftsteller benutzt. Die zahlreichen Neudrucke der letzten Jahre haben überhaupt erst eine Untersuchung über die Geschichte der -s-Plurale des Präsens ermöglicht. Die Lösung dieser Aufgabe erforderte eine genaue Untersuchung über die Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat in der elisabethanischen Zeit, die deshalb vorausgeschickt ist. Neu ist in diesem Kapitel, abgesehen von den Belegen, die Stoffgruppierung, sowie manche Beobachtung im einzelnen.

Der zweite Teil liefert einen Beitrag zur historischen Formenlehre der englischen Schriftsprache. Die Untersuchung ergab eine überraschend große Verbreitung der Form der 3. Person Pluralis Präsentis auf -s, die sich fast in jedem Neudruck eines elisabethanischen Autors findet. Eine Weiterverfolgung der Form in den Dialekten wurde nicht angestrebt.

126574

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Ich habe zu erweisen gesucht, daß die Pluralform auf -s etwa um das Jahr 1640 aus der Literatur verschwunden ist. Durch weitere Ausgaben, die Varianten alter Drucke bieten, dürfte dieses Resultat gestützt werden. Ich verweise z. B. auf die zahlreichen alten Ausgaben der Dramen John Heywoods. Eine kritische Ausgabe der Werke dieses Autors wäre für die Frage von besonderem Wert.

Aufrichtigen Dank weiß ich Herrn Professor Dr. Franz, aus dessen Anregungen heraus die vorliegende Arbeit entstanden ist. Auch sage ich meinen verbindlichen Dank Herrn Professor Dr. Hoops in Heidelberg für die freundliche Aufnahme der Arbeit in die Anglistischen Forschungen. Für die Überlassung zahlreicher Texte bin ich zu Dank verpflichtet der Tübinger und Straßburger Universitätsbibliothek, der K. Bibliothek in Berlin, der K. Bibliothek in Kopenhagen, und der Bibliothek der deutschen Shakespeare-Gesellschaft in Weimar.

Stuttgart-Cannstatt, 1. Juli 1911.

J. Knecht.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Inhalt.

Einleitung. Seite

Kritische Übersicht über die der Untersuchung zugrunde liegenden Ausgaben elisabethanischer Texte 1

I. Teil. Zur Kongruenz 10

I. Einleitendes 10
1. Gesichtspunkte für die Untersuchung 10
a) Die enge Fühlung des elisabethanischen Englisch mit dem gesprochenen Wort 10
b) 'The short circuit in English Syntax' 11
2. Begrenztheit des Phänomens der Kongruenz durch den Flexionsverfall 13
3. Wirkung satzphonetischer und psychologischer Momente als Quelle von Inkongruenzen 15
II. Störung der Kongruenz durch phonetische Einflüsse 15
1. Prosa und Poesie 15
2. Attraktion 16
a) Beeinflussung des Numerus des Verbums durch einen Genitiv 16
α) Plural des Verbs statt des Singulars 17
β) Singular des Verbums statt des Plurals 18
b) Andere Fälle von Attraktion durch ein nahestehendes Substantiv 19
c) Vergleichungssätze 20
d) Attraktion der Person 20
3. Kongruenz der Copula mit dem Prädikatsnomen . . . 20
4. Parallelismus 21
5. Wechsel von Singular und Plural 21

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Seite

6. Kongruenz der Person des Verbums mit der des Subjekts 22
a) Im Hauptsatz 22
b) Im Relativsatz 23
7. Kongruenz des Verbums im Relativsatz mit dem Subjekt im Numerus 25
8. Anakoluthe 26
III. Konstruktionen nach dem Sinn (abgesehen von den Kollektiven) 26
1. Herrschaft des psychologischen Subjekts 26
2. Mischkonstruktionen 27
3. Subjektswechsel 27
4. Erweiterung des Subjekts durch *with* 28
IV. Besonders häufige Fälle des singularischen statt des pluralischen Prädikats 28
1. Singularisches Verb vor pluralischem Subjekt 28
a) Copula 28
b) Hilfs- und Begriffsverben 29
2. Der Numerus des Verbums im zusammengesetzten Satz 29
3. Zwei oder mehrere Subjekte in der Einzahl als begriffliche Einheit 31
4. Pluralia tantum 32
5. Zahlenausdrücke 34
V. Pluralisches Prädikat statt des singularischen bei Kollektivbegriffen 35
1. Kollektiva die einen Genitiv mit *of* bei sich haben . . 35
2. Einfache Kollektiva 36
a) Ländernamen 38
b) Völkernamen 38
c) Einzelne Kollektive 39
d) Sammelnamen für Tiere und Dinge 42
3. Plural des vor dem Kollektiv stehenden Pronomens . 42
VI. Scheinbare Inkongruenz 43
1. Beziehung des Verbs auf das Possessivpronomen . . 43
2. *it is .. that* 44
3. Substantivierte Adjektive als Singulare 44
VII. Ausdehnung der Kongruenz 45
1. Kongruenz des subjektivischen Demonstrativpronomens mit dem Prädikatsnomen 45
2. Nominalkongruenz im Numerus 46
a) Differenz des Numerus koordinierter Substantive . 46
b) Plural des zu mehreren Attributen nur einmal gesetzten Substantivs 47
c) Abstrakta im Plural 47

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Seite

II. Teil. Die 3. Person Pluralis Präsentis auf -*s* im 16. und 17. Jahrhundert 49

A. Einleitendes 49

1. Geschichte und Stand der Frage 49

2. Methodisches 53

B. Übersicht über die Verbreitung der Pluralform auf -*s* 56

I. Die 3. Person Pluralis Präsentis auf -*s* (-*th*) im Drama 56

Robert Greenes Dramen 56. Christopher Marlowe 60. George Peele 63. Thomas Lodge 66. John Lyly 66. Thomas Kyd 67. Zu Shakespeare 68. Pericles 72. The Shakespeare Apocrypha 73. Old English Plays 80. Ben Jonson 83. George Chapman 87. Thomas Dekkers Dramen 89. John Marston 92. Thomas Middleton 94. Thomas Heywood 97. John Day 100. Beaumont und Fletcher 101. Samuel Daniels Dramen 106. Cyril Tourneur 107. John Forde 107. Richard Brome 108. Henry Glaphthorne 109. Thomas Nabbes 110. Robert Davenport 111. Francis Quarles 112

II. Der Plural auf -*s* (-*th*) in der Prosa 113

Wilson's Art of Rhetoriqne 113. Greenes Prosawerke 114. Thomas Lodge 116. Königin Elisabeth und König Jakob I. 119. Leycester Correspondence 123. Thomas Dekker 123. The Verney Papers 126.

III. Der Plural auf -*s* (-*th*) in der Poesie 126

a) Kunstpoesie 127

Edmund Spenser 127. Humfrey Gifford 129. Giles Fletcher 129. Robert Greenes Lyrik 129. Marston's Poems 130. Gedichte anderer Dramatiker 131. Bartholomew Griffin 131. Barnabe Barnes 132. Samuel Daniel 132. Michael Drayton 132. Dr. Thomas Campion 133. William Barksted 133. Barley Breake 133. Linche, Poems 133. The Scourge of Venus 134. James Gresham 134. Francis Quarles' Verse 134.

b) Volkspoesie 135

The Shirburn Ballads 135

Anhang: Der Plural des Verbs auf -*eth* und die 3. Pers. Sing. Präs. ohne Endung 137

I. Die Pluralform auf -*eth* 137

1. Der Plural auf -*eth* im Vers 137

2. Der Plural auf -*eth* in der Prosa 138

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Seite

Lodges Rosalynde 138. Andere Schriften von Lodge 138. Greenes Prosaschriften 139. Spenser, The Present State of Ireland 139. Königin Elisabeths Briefe 139. Queen Elizabeth's Englishings 139. Verney Papers 139. Egerton Papers 139.

II. *methink, methoughts*, und die 3. Pers. Sing. Präs. ohne *-s* 140

C. Resultate 142

I. Die Existenz des Plurals auf *-s* 142

II. Verbreitung der Form 142

III. Charakter der Form 143

IV. Geschichte der Form 145

V. Einzelne Formen 146

a) Der Plural auf *-s* 146

b) *hath, doth* 147

c) *saith* 147

d) *is, was* in pluralischer Funktion 148

e) Der Plural auf *-en* und *-eth* 148

f) Der *-s*-Plural in der ersten und zweiten Person . 148

g) Der *-s*-Plural nach dem Personalpronomen . . . 149

h) methink und die 3. P. Sing. Präs. Ind. ohne *-s* . . 149

VI. Zur Erklärung der *-s*-Plurale 150

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Literatur.

a) Grammatisches.

Abbott, E. A., A Shakespearian Grammar, London 1884.

Böhm, K., Spensers Verbalflexion, Berliner Diss. 1909.

Dibelius, W., John Capgrave und die englische Schriftsprache, Anglia XXIII und XXIV.

Franz, W., Shakespeare-Grammatik, 2. Aufl., 1909.

Grünzinger, M., Die neuenglische Schriftsprache in den Werken des Sir Thomas More, Freiburg 1909 (Diss.).

Hölper, F., Die engl. Schriftsprache in Tottel's Miscellany und in Tottel's Ausgabe von Brooke's Romeus and Juliet, Straßburger Diss. 1904.

Jespersen, O., Growth and Structure of the English Language, Leipzig 1905.

— Progress in Language, London 1894.

Kellner, L., Historical Outlines of English Syntax, London 1892.

— Zur Syntax des englischen Verbums mit besonderer Berücksichtigung Shakespeares, Wien 1885.

Krüger, G., Syntax der englischen Sprache, Dresden und Leipzig 1904.

Lannert, G. L., The language of Robinson Crusoe, Upsala 1910.

Liedtke, Ernst, Die numerale Auffassung der Kollektiva im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte. Königsberger Diss. 1910.

Lummert, A., Die Orthographie der ersten Folio-Ausgabe der Shakespeareschen Dramen, Halle 1883.

Mätzner, E., Englische Grammatik, 3. Aufl., 1880—85, Berlin, 3 Bde.

Morsbach, L., Mittelenglische Grammatik, Halle 1896.

Paul, H., Prinzipien der Sprachgeschichte, 4. Aufl., Halle 1909.

Pollert, K., Die 3. Person Pluralis auf -*s* bei Shakespeare, Marburg 1881 (Diss.).

Schmidt, J., Grammatik der englischen Sprache, 7. Aufl., Berlin 1908.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Smith, C. A., Studies in English Syntax, Boston and London 1906.
— Shakespeare's Present Indicative *s*-Endings with Plural Subjects, Publ. Mod. Lang. Ass. B. XI, 4 S. 362—76 (1896).
— A note on the concord of collectives and indefinites in English, Anglia B. XXIII S. 242—248 (1900. 1901).
— The Chief Difference Between The First And Second Folios of Shakespeare, Engl. Stud. Bd. XXX S. 1—20.
Spekker, St., Über die Kongruenz des Subjekts und des Prädikats, Jenenser Diss., Bremen 1881.
Süßbier, K., Sprache der Cely-Papers, Berliner Diss. 1905.
Tancock, O. W., English Grammar and Reading Book, Oxford 1881.
Unna, J., Die Sprache J. Heywood's, Berlin 1903.
van Dam, B. A. P., and C. Stoffel, William Shakespeare Prosody and Text, Leyden 1900.
— Chapters on English Printing, Prosody and Pronunciation (1550 bis 1700), Heidelberg 1902 (A. F. IX).

b) Texte.[1])

Arbers Reprints: Reprints carefully edited by Arber, 10 Bände.
Bacon, Advancement of Learning, ed. by W. A. Wright, Oxford 1900.
— Essays, ed. by S. H. Reynolds, Oxford 1890.
Barksted, William, Poems, ed. by A. B. Grosart, 1876 (Occ. Iss.).
Barley Breake, ed. by A. B. Grosart, 1877 (Occ. Iss.).
Barnes, ed. by A. B. Grosart, 1875 (Occ. Iss.).
Beaumont and Fletcher, Works ed. by A. Glover and A. R. Waller, Cambridge 1905 ff., bis jetzt 9 Bände.
Brome, Richard, Plays, ed. by Pearson, London 1873, 3 vols.
Bullen, A. H., Arden of Feversham, London 1887.
Bunyan, The Pilgrim's Progress, ed. by E. Venables, Oxford 1900.
— The Holy War and The Heavenly Foot-Man, ed. by M. Peacock, Oxford 1892.
Camden Society Publications, vgl. Elizabeth.
Campion, Thomas, Works, ed. by A. H. Bullen, London 1889.
Chapman, George, Works, ed. by Pearson, London 1873, 3 vols.
Club Law, ed. by G. C. Moore Smith, Cambridge 1907.
Craig, Alexander, Poetical Works, ed. by The Hunterian Club, Glasgow 1873.

---

[1]) Wo nicht anders bemerkt, ist in den Zitaten mit römischer und darauf folgender arabischer Ziffer stets Band und Seite der hier genannten Ausgaben bezeichnet. Bei Dramen ist vor dem Band der Ausgabe Akt, Szene und Vers des Stückes genannt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Daniel, Samuel, Complete Works, ed. by A. B. Grosart, 1885—96, 5 vols. (Printed for the Spenser Society.)
Davenport, Robert, ed. by A. H. Bullen, 1890 (Old E. Pl., New Series vol. III).
Day, John, Works, ed. by A. H. Bullen, 1881 (Privately Printed).
Dekker, Thomas, Works, ed. by Pearson, London 1873, 4 vols.
— Non-dramatic Works, ed. by A. B. Grosart, 1884—86, 5 vols. (Privately Printed.)
Drayton, Michael, Minor Poems, ed. by Cyrill Brett, Oxford 1907.
Dryden, Dramatic Works, ed. by G. Saintsbury, Edinburgh 1882, 8 vols.
Elizabeth, Queen, Letters, ed. by The Camden Society (John Bruce), 1849.
— Englishings, ed. by C. Pemberton, E. E. T. S. Orig. Ser. 113, London 1899.
Fielding, Works, London 1886 (Routledge).
Fletcher, Giles, Poems, ed. by A. B. Grosart, 1876 (Occasional Issues).
Forde, John, Works, ed. by W. Bang, Mat. XXIII 1908 (I. Band).
Gifford, Humfrey, ed. by A. B. Grosart, 1875 (Occ. Iss.).
Glapthorne, Henry, Works, London 1874, 2 vols. (Pearson.)
Greene, Robert, Works, ed. by A. B. Grosart, London 1881—83, 15 vols. (Huth Library.)
— Plays and Poems, ed. by J. C. Collins, Oxford 1905, 2 vols.
Gresham, James, The Picture of Incest, ed. by A. B. Grosart 1876 (Occ. Iss.).
Griffin, Poems, ed. by A. B. Grosart, 1876 (Occ. Iss.).
Grosart, A. B., Occasional Issues 1876 ff.
Harvey, Gabriel, ed. by A. B. Grosart, 1884—85, 3 vols. (Huth Library.)
Herrick, Robert, Complete Works, ed. by A. B. Grosart, London 1876, 3 vols.
Heywood, Thomas, Works, London 1874, 6 vols. (Pearson).
— Pleasant Dialogues and Drammas, herausgegeben von Bang, Mat. III 1903.
Jonson, Ben, Neudruck der Folio 1616, herausgegeben von W. Bang, Mat. VII, Teil I 1905, Teil II 1908.
— Quartos in Bangs Materialien (X, XVI, XVII, XXII).
— Texte einzelner Dramen in den Yale Studies (XVII, XXV, XXVII, XXVIII, XXIX, XXXI, XXXIV).
Kyd, Thomas, Works, ed. by F. S. Boas, Oxford 1901.
— Spanish Tragedy, herausgegeben von J. Schick, Berlin 1901 (Lit. Forsch. Heft XIX).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Leycester, Correspondence, ed. by John Bruce, Camd. Soc. publ. 1844.
Linche, Richard, Poems, ed. by A. B. Grosart, 1877 (Occ. Iss.).
Lodge, Thomas, Works, ed. by The Hunterian Club of Glasgow, 1883, 4 vols.
Lyly, John, The complete works, ed. by R. W. Bond, Oxford 1902.
Malone Society Reprints, 1907 ff., 13 Bände.
Marlowe, Christopher, Works, ed. by A. H. Bullen, London 1887, 3 vols.
— Ausgabe von H. Breymann und A. Wagner, Heilbronn 1885 ff.
— Works, ed. by C. F. Tucker Brooke, Oxford 1910.
Marston, John, Works, ed. by A. H. Bullen, 1885, 3 vols.
— Poems, ed. by A. B. Grosart, 1879 (Occ. Iss.).
Materialien zur Kunde des älteren Englischen Dramas, herausgegeben von W. Bang 1902 ff., 27 Bände.
Middleton, Thomas, Works, ed. by A. H. Bullen, London 1886, 8 vols.
Nabbes, Thomas, Works, ed. by A. H. Bullen 1887 (Old E. Pl. New Series, Privately printed).
Nashe, Thomas, Works, ed. by R. B. Mc Kerrow, London 1904—08, 4 vols.
Nicholson, Samuel, Acolastus, ed. by A. B. Grosart, 1876 (Occ. Iss.).
Old English Plays, A Collection of, ed. by A. H. Bullen, London 1882—85, 4 vols. (Privately Printed.)
— New Series, ed. by A. H. Bullen, 1887—90, 3 vols. (Privately Printed.)
Peele, George, Works, ed. by A. H. Bullen, London 1888, 2 vols.
Percy, W., Sonnets, ed. by A. B. Grosart, 1877 (Occ. Iss.).
Quarles, Fr., Complete Works, ed. by A. B. Grosart, 1880—81, 3 vols.
Respublica, ed. by Magnus, London 1905 (E. E. T. S., Extra Series 94).
Scourge of Venus, ed. by Grosart, 1876 (Occ. Iss.).
Shakespeare, Works, ed. by W. A. Wright, London 1891, 9 vols. (Cambr. Ed.).
— Complete Works, ed. by C. Porter and H. A. Clarke. With an Introduction by J. C. Collins, 13 vols., London.
— S. Lee's Faksimile-Ausgabe der ersten Folio, Oxford 1902 (Clar. Pr.).
— Griggs' Quartos.
— Rowe's Ausgaben 1709 und 1714.
— Einzelausgaben der Dramen von W. G. Clark und W. A. Wright (Clar. Pr.).
— The Elizabethan Shakespeare, ed. by H. N. Hudson, 3 vols., London.
Shakespeare Apocrypha, ed. by C. F. Tucker Brooke, Oxford 1908 (Clar. Pr.).
Shirburn Ballads, ed. by Andrew Clark, Oxford 1907 (Clar. Pr.).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Smollett, Humphrey Clinker, London 1823 (T. Davison Whitefriars).
Spenser, Works, ed. by A. B. Grosart, 1882—84, 9 vols.
Vaughan, H., Works, ed. by A. B. Grosart, 1871, 4 vols.
Verney Papers, ed. by John Bruce, Camd. Soc. publ. 1853.
Wilson, Arte of Rhetorique, ed. by G. H. Mair, 1909 (Clar. Pr.).
Yale Studies, ed. by A. S. Cook (s. unter Jonson).

c) Wörterbücher.

Flügel, F., Englisch-deutsches Wörterbuch, Braunschweig 1894.
Glossare der Yale Studies (vgl. unter Jonson).
Murray, J. A. H., and H. Bradley, A New English Dictionary, Oxford 1888ff.
Schmidt, A., Shakespeare-Lexicon, 3rd edition, by G. Sarrazin, Berlin 1902.

d) Literaturgeschichten.

Saintsbury, G., A History of Elizabethan Literature, London 1896.
Ward, A. W., A History of English Dramatic Literature, London 1899, 3 vols.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Abkürzungen.

(Die Abkürzungen für Shakespeare-Dramen sind die von A. Schmidt, Sh.-lexicon gebrauchten).

ae. = altenglisch.
ahd. = althochdeutsch.
A. F. = Anglistische Forschungen.
Arb. Repr. = Arbers Reprints.
Attr. = Attraktion.
B. A. = Beiblatt zur Anglia.
B. & Fl. = Beaumont u. Fletcher.
Brit. Mus. = British Museum.
Bull. = Bullen.
Camd. Soc. = Camden Society.
Clar. Pr. = Clarendon Press.
Coll. = Collins.
D. N. B. = Dictionary of National Biograph. J.
ed. = edition, Ausgabe von.
E. E. T. S. = Early English Text Society.
Engl. St. = Englische Studien.
Eliz. Engl. = Elizabeth's Englishings.
F = Folio.
Gl. = Globe.
Gr. = Greene.
GRM. = Germanisch-Romanische Monatsschrift.
Gros. = Grosart.
Hunt. Cl. = Hunterian Club.
Jahrh. = Jahrhundert.
Intr. = Introduktion.
Leyc. Corr. = Leycester Correspondence.
Lo. = London.
Mal. Soc. = Malone Society.
Mal. Soc. Repr. = Reprints of the Malone Society.
Mat. = Materialien.
me. = mittelenglisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
Merm. Ser. = Mermaid Series.
Middl. = Middleton.
Ms. = Manuskript.
Münch. Beitr. = Münchener Beiträge.
ne. = neuenglisch.
N. E. D. = New English Dictionary.
nhd. = neuhochdeutsch.
Occ. Iss. = Occasional Issues.
Old E. Pl. = Old English Plays.
Pap. = Papers.
P(ers). = Person.
Pl(ur). = Plural.
Präs. = Präsens.
Prät. = Präteritum.
Pref. = Preface.
Publ. Mod. L. Ass. = Publications of the Modern Language Association.
Q = Quarto.
Rez. = Rezension.
Repr. = Reprint(s).
S. = Seite.
Sh. = Shakespeare.
Sh. Ap. = Shakespeare Apocrypha.
Sh. Class. = Shakespeare Classics.
Sh. Jahrb. = Shakespeare-Jahrbuch.
Sing. = Singular.
Yale St. = Yale Studies.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Mit Vorliebe hat sich die Anglistik in den letzten Jahrzehnten der elisabethanischen Zeit zugewandt, und eine Reihe von kritischen Ausgaben und grammatischen Arbeiten hat über diese Periode der Sprachentwicklung helles Licht verbreitet. Die gewaltige Entwicklung der englischen Sprache und Literatur gerade in jener Zeit stellt der Forschung allerdings auch besonders dankbare Aufgaben. Die lebende Sprache kommt in der dramatischen Dichtung, welche der ganzen Literatur jener Epoche das Gepräge verliehen hat, am unmittelbarsten zum Ausdruck. Das Drama wurde deshalb in den Mittelpunkt der Untersuchung gestellt. Ihr Gegenstand ist die Kongruenz im elisabethanischen Englisch und die Pluralform des Präsens auf *-s*.

Ausgaben.

Lange Zeit hat man sich mit Ausgaben der elisabethanischen Autoren begnügt, die nur ein trübes Bild von der Sprache der Verfasser gaben. Es waren dies, soweit das Drama in Frage kommt, namentlich R. Dodsley's Old English Plays, die bis herunter zu ihrer letzten Ausgabe durch W. Carew Hazlitt (London 1874—76, 15 Bände) als eine für wissenschaftliche Untersuchung unzureichende Grundlage bezeichnet werden müssen, und dann weiterhin die Ausgaben von Männern wie Gifford und Dyce. Erst in der zweiten

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Hälfte des 19. Jahrhunderts ging man daran, die alten Texte in den Einzelheiten genau nach dem Original zu reproduzieren. Allen Anforderungen entsprechen z. B. die facsimilierten Neudrucke, wie sie für die erste Shakespeare-Folio in den Ausgaben von Staunton (1866) und Sidney Lee (1902), für Pericles und die Gedichte in den Ausgaben Sidney Lees, sowie für die Quartos in den Facsimiles von Griggs und Praetorius vorliegen.

Der Untersuchung durften natürlich nur die verläßlichsten modernen Ausgaben zugrunde gelegt werden. Der Mangel an solchen machte sich jedoch unangenehm fühlbar. Die meisten „kleineren“ Dramatiker der Blütezeit des englischen Dramas, wie Chettle, Drayton, Munday, Rowley harren noch des Herausgebers. Ein solcher muß nicht allein auf die Originale zurückgehen, sondern es sind an ihn die höheren Anforderungen einer genauen Bekanntschaft mit der elisabethanischen Literatur und der Vertrautheit mit den grammatischen und lexikalischen Eigentümlichkeiten des frühen Neuenglisch zu stellen.

Ein großer Teil der elisabethanischen Dramen ist in der Mermaid Series herausgegeben. Diese Ausgaben entbehren indessen jedes selbständigen wissenschaftlichen Werts. Sie sind kaum mehr als eine populäre Wiedergabe des Inhalts der Dramen. Charakteristisch für den gebotenen Text ist, daß er ohne Konsequenz modernisiert ist. Wo über die Textüberlieferung etwas mitgeteilt ist, ist es ungenügend. Varianten und Anmerkungen fehlen. Auch die Bändchen, welche mit der Etikette „Unexpurgated Edition“ versehen sind, können nur mit der größten Vorsicht zu Rate gezogen werden. Die Einleitungen geben aus A. W. Wards Geschichte des englischen Dramas oder dem Dictionary of National Biography entnommene Biographieen. Übrigens

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

sind die einzelnen Ausgaben verschieden an Wert. Sie dürfen nur in Ermanglung besserer benutzt werden.

Zuverlässig sind dagegen die Ausgaben der Clarendon Press. Sie sind durchweg von hervorragenden Kennern der elisabethanischen Sprache gearbeitet, sehr sorgfältig, mit kritischem Apparat, Anmerkungen, erschöpfender Einleitung versehen und auch in ihrer äußeren Einrichtung vorbildlich. Ausgaben wie die Kyds (von Boas), Greenes (von Collins), Lylys (von Bond) dürften zunächst nicht überholt werden. Eine ähnlich gute Ausgabe ist die Nashes von R. B. McKerrow.

An neueren Shakespeare-Ausgaben ist kein Mangel. Ich zitiere hier nach der für die meisten Bedürfnisse zureichenden Ausgabe von W. A. Wright in 9 Bänden. Außerdem wurden herangezogen Sidney Lees Facsimile der ersten Folio, der First Folio Shakespeare von Ch. Porter und H. A. Clark (13 Bände) und die Einzelausgaben der Clarendon Press von W. G. Clark und W. A. Wright. Wünschenswert wäre eine Ausgabe, welche (ohne die Überladung der Furnessschen) die Vorzüge der genannten drei Ausgaben vereinigte. Sie müßte den unmodernisierten Text der ersten Folio, bzw. der Quartos bieten, einen ausführlichen kritischen Apparat haben, und außerdem mit grammatischen Anmerkungen versehen sein.

Unter den mit Shakespeare sich beschäftigenden Veröffentlichungen hat die bei Chatto and Windus, London, unter der Leitung von J. Gollancz erscheinende Shakespeare Library mit Recht Anklang gefunden. Die Ausgaben der hier in Betracht kommenden Serie The Shakespeare Classics sind indessen an Wert verschieden. Die Orthographie ist modernisiert. Genauere Grundsätze über die

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Textbehandlung werden nicht mitgeteilt (vergl. den Prospectus der Sh. Library). In der Einleitung zu Greenes Pandosto ist nur gesagt, daß die editio princeps von 1588 die Basis der gegenwärtigen „modernisierten“ Ausgabe bilde (Introd. S. IX). Wohin der Mangel an klar ausgesprochenen konsequenten Grundsätzen führt, zeigen folgende Beispiele. In „The Chronicle History of King Leir“ (1605) ist Akt V, Szene 4, Zeile 56, Shakesp. Class. S. 86 „*ages that ensueth*“ im Text belassen, dagegen ist im selben Stück V_3 21 Sh. Cl. S. 81 „*Leir and he changeth*“ des Originals in *change* geändert. Im gleichen Drama ist in IV_7 53 Sh. Cl. S. 60 „*each .. their*“ unverändert gelassen, ebenso I_3 90 Sh. Cl. S. 12 „*every child .. Their father*“, wogegen IV_7 55 Sh. Cl. S. 60 „*hands*“ in *hand*, und V_6 22 Sh. Cl. S. 96 „*eye*“ in *eyes* geändert ist, um die Kongruenz herzustellen.

Eine kritische Gesamtausgabe der Dramen Ben Jonsons fehlt. Eine solche, besorgt von Professor Herford, wird jedoch von der Clarendon Press angekündigt. Gifford, einer der älteren Herausgeber Ben Jonsons (1816), hatte eine unglückliche Neigung, nicht allein die Orthographie zu modernisieren, sondern auch die Sprache des Autors zu „verbessern“. Die Freiheiten, die er sich in der Behandlung des Textes nimmt, ändern den Stil oft gänzlich (vgl. Greg, Introd. zu Sad Shepherd, Materialien B. XI S. III). Die Ausgabe Ben Jonsons von Cunningham (1875) liefert ein Beispiel, wie eine kritische Ausgabe nicht sein soll, und ist in der Hauptsache eine Neuauflage der Giffordschen von 1816 (vgl. die Einleitungen der Einzelausgaben in den Yale Studies). Eine Reihe einzelner Dramen Ben Jonsons ist in mustergiltiger Weise in den Yale Studies ediert. Diese Ausgaben bieten alles, was sich über die betreffenden Stücke ermitteln läßt. Ein Teil der ersten Folio von 1616, sowie

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

der Quartos, ist in Bangs Materialien erschienen (Mat. VII, X, XI, XVI, XVII, XXII).

Auch die Arbeiten A. H. Bullens (Serie „The Elizabethan Dramatists"), die mit bemerkenswerter Geschwindigkeit aufeinander folgten (Day 1881, Marlowe 1885, Middleton 1885, Marston 1887, Nabbes 1887, Peele 1888, Campion 1889), können trotz der außerordentlich günstigen Beurteilung, die sie erfuhren, nicht als standard editions gelten. Bullen spricht sich über den von ihm gebotenen Text folgendermaßen aus: As the series is intended neither for schoolboys nor antiquarians, I have avoided discussions on grammatical usages, and I have not preserved the orthography of the old copies. Dazu ist zu vergleichen die Fußnote: Where in the old editions we find a plural subject joined to a singular verb, I have not modernised the well authenticated construction. Such a line as

„Her lips sucks forth my soul; see where it flies!"

sounds very harsh to our ears, but if Marlowe so wrote the verse, an editor is not justified in making any alteration (Preface zu Marlowe, B I. S. V). Diese Äußerung könnte den Leser vielleicht auf den Gedanken bringen, daß die in den Bullenschen Ausgaben begegnenden Beispiele jener „Konstruktion" die einzigen in den alten Quartos enthaltenen seien. Allein eine Kollation der Bullenschen Marlowe-Ausgabe mit den von Wagner und Breymann herausgegebenen Marlowe-Texten (Heilbronn 1885 ff.) zeigt, daß Bullen in vielen, ja der Mehrzahl der Fälle, den Plural auf *-s* in den flexionslosen Plural ändert, auch da wo der letztere nicht durch eine Lesart der Quartos gestützt ist, und zwar ohne eine Anmerkung zu geben. Dieser Tatbestand wird bestätigt durch eine Vergleichung der inzwischen erschienenen Ausgabe von Brooke (Clar. Pr. 1910). Dasselbe zeigt sich bei

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

einer Kollation der Malone Society Reprints von Peeles „Battle of Alcazar“ und „Old Wives Tale“ mit dem Text Bullens. In diesem Verfahren folgt Bullen den älteren Herausgebern, z. B. Dyce. Hieraus geht hervor, daß die Bullensche Marlowe-Ausgabe keine genaue Wiedergabe der Originale ist, sondern daß sie auf den Arbeiten von Dyce, Cunningham, Ward, Wagner beruht (vgl. Preface, Marlowe B. I S. V f.). Ähnlich verhält es sich mit den andern Ausgaben derselben Serie. Im Unterschied von seinen übrigen Editionen hat Bullen in seiner Ausgabe von Day, sowie in den „Old English Plays“ (4 Bde.) und den „Old English Plays, New Series“ (3 Bde.) die alte Orthographie unverändert beibehalten. Inzwischen sind „The Mayde's Metamorphosis“ (Old E. Pl. B. I) und „Sir Gyles Goosecappe“ (Old E. Pl. B. III) neugedruckt worden in der Lyly-Ausgabe von Bond B. III 341—87 und in Bangs Materialien B. XXVI.

Eine außerordentlich umfassende Herausgebertätigkeit hat Alex. B. Grosart entfaltet. Ein Blick in den Katalog des Britischen Museums gibt eine Vorstellung von dem Eifer, mit dem dieser Mann, Theologe, Dichter und Gelehrter, alte Texte meist aus der elisabethanischen Zeit der Welt zugänglich gemacht und alles Material zur Biographie der betreffenden Autoren gesammelt hat. Wertvoll war insbesondere die Veröffentlichung der Schätze der Huth Library. Von den von Grosart veröffentlichten Werken nenne ich nur die Fuller Worthies Library in 39 Bänden, London 1868—76, die Chertsey Worthies Library in 7 Bänden, 1879—81, die Occasional Issues in 38 Bänden, 1875—83. Grosart befolgt das Prinzip, die Originale wortgetreu in der alten Schreibung abzudrucken („to furnish the unmutilated, untampered with text of the Author“). Die Ehrfurcht vor der Überlieferung

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

ist ein Ruhmestitel der Grosartschen Arbeiten. Seine Ausgaben sind für eine große Anzahl elisabethanischer Autoren noch heute die besten, wenn nicht die einzigen, so sein Greene (Prosa), sein Dekker (Prosa), Samuel Daniel und andere. Leider sind die Ausgaben meist Privatdrucke. Einen Variantenapparat verschiedener alter Handschriften und Ausgaben gibt Grosart nicht, auch bezeichnet er nicht immer das Exemplar der von ihm benutzten Ausgabe (vgl. hierzu Mal. Soc. Collections I 2 S. 115: „It often happens, however, that there are actual variations between the readings of different copies due to the type having been unlocked and alterations made during the process of printing off"). Über Grosart als Herausgeber bietet Genaueres F. S. Boas in seiner Ausgabe von Giles and Phineas Fletcher, 1908 B. I Preface S. V, außerdem Collins in seiner Greene-Ausgabe B. I Pref. S. X.

Eine Reihe älterer englischer Dramatiker erschien zu Beginn der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts bei John Pearson in Neudrucken mit Anmerkungen sachlicher, meist literarischer Art und zuweilen einer biographischen Einleitung. Sie beanspruchen „literal reprints" zu sein. Der ungenannte Herausgeber ist R. H. Shepherd (vgl. Mat. XX S. XV). Die von ihm edierten Autoren sind Glapthorne, Th. Heywood, Richard Brome, Chapman, Dekker. Die Pearsonschen Ausgaben bieten für diese Dramatiker bis jetzt den zuverlässigsten Text. Leider ist der Text keine Wiedergabe einer alten Ausgabe, sondern eklektisch. Dabei fehlt ein Variantenapparat, was man z. B. bei Heywoods Dramen, die vielfach in einer ganzen Anzahl von Ausgaben aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erschienen sind, besonders vermißt. Die Pearsonsche Dekker-Ausgabe ist von H. Scherer ungünstig beurteilt worden (Münch. Beitr. B. XXI 1901 S. 33 und Mat. XX S. XV, vgl. auch W. Bang in Mat. III S. XI).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Von den Publikationen der Malone Society, unter deren Herausgebern sich hervorragende Kenner der elisabethanischen Zeit finden, liegen die Reprints der Jahre 1907 und 1908, sowie zwei Nummern des Jahres 1909 vor. Es sind keine „Ausgaben", sondern Neudrucke einer alten Ausgabe. Die einleitenden Bemerkungen geben die über die Geschichte der Textüberlieferung feststellbaren Tatsachen. Wenn die Malone Society ihr Programm ausführt, haben wir es hier jedenfalls mit einem für das Studium der elisabethanischen Sprache höchst wertvollen Unternehmen zu tun: „The Malone Society has been founded for the purpose of making accessible materials for the study of the early English drama. The Publications of the Society .. will consist of faithful reprints of the original editions of old plays . ." (vgl. den Bericht des verstorbenen General Editor W. W. Greg im Shakespeare-Jahrbuch B. 43 1907 S. 227 ff.). Die Grundsätze, welche die Herausgeber leiteten, finden sich ausgesprochen in den Mal. Soc. Collections Part II 1908 S. 113 ff. (Rules For The Guidance Of Editors Of The Society's Reprints).

Als genaue Drucke mögen hier genannt sein die Publikationen des Hunterian Club, Glasgow 1872—1902, 16 Bände. Die in ihnen veröffentlichten Werke von Thomas Lodge sind hier zuerst gesammelt, mit einer Vorrede von E. Gosse. In seiner Ausgabe von Lodges Rosalynde (Sh. Cl. 1907 S. XXIII) spricht sich Greg über den Wert des Neudrucks folgendermaßen aus: „I have relied on the apparently very accurate reprint issued by the Hunterian Club of Glasgow".

Die Veröffentlichungen der Early English Text Society (Original und Extra Series) bieten meist Texte älterer Sprachperioden, doch enthalten sie auch Texte aus

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

der elisabethanischen Zeit, z. B. Respublica ed. by Magnus (E. E. T. S. Extra Series 94 1905).

Zahlreiche Texte jener Zeit wurden von der Spenser Society veröffentlicht (Manchester 1867—94, 54 Bände), z. B. die Werke von George Wither. Für die Spenser Society besorgte Grosart die Gesamtausgaben von Spenser und Daniel.

Die Ausgabe der Werke Beaumont und Fletchers von A. Glover und A. R. Waller in den „Cambridge English Classics“ (bis jetzt 8 Bände) kann sich mit den Ausgaben der Clarendon Press nicht messen (vgl. die Rezension im Beiblatt zur Anglia XVII 1906 S. 331 und im Shakesp. Jahrb. 46 1910 S. 333). Die Ausgabe gibt den Text der zweiten Folio von 1679 (B. I S. V) und einen äußerst unpraktischen Variantenapparat. Natürlich hat die zweite Folio Anspruch auf Publikation, aber es erscheint ungerechtfertigt, in einer Ausgabe, welche die maßgebende Ausgabe von Beaumont und Fletcher sein möchte, einen Text zur Grundlage zu nehmen, der mehr als ein halbes Jahrhundert nach den ersten Quartos erschienen ist, und in Sprache und Orthographie, welch letztere sich gerade in den zwei Jahrzehnten vor 1679 in einem vom jetzigen wenig abweichenden Zustand befestigte, kein Bild mehr gibt von der Schreibung und Sprache der Dramatiker.

Die „Materialien zur Kunde des älteren Englischen Dramas“, die W. Bang in Verbindung mit anderen Fachgelehrten herausgibt, bieten einen genauen Text (diplomatischen Abdruck) der ältesten Drucke und gelegentlich knappe Anmerkungen.

Die Veröffentlichungen der Camden Society dienen in erster Linie historischen Interessen. Die Gesellschaft will alles wertvolle Material der politischen, Kirchen- und Lite-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

raturgeschichte Großbritanniens erhalten und zugänglich machen (Original Prospectus, vgl. Verney Papers 1845 S. 7). Der gebotene Text ist nicht modernisiert und scheint eine sorgfältige Wiedergabe der Handschriften zu sein.

Im folgenden ist zunächst die Kongruenz in der elisabethanischen Sprache behandelt. Das Material ist in erster Linie Greene, Lyly, Marlowe, Kyd, Nashe entnommen, doch beschränkt sich die Untersuchung nicht auf diese Autoren.

Erster Teil.

Zur Kongruenz.

I. Einleitendes.

1. a) Wenn man den Versuch macht, die Normen der Grammatik der klassischen Sprachen auf das Englische zu übertragen, so kommt man bald zu der Überzeugung, daß dieselben bei der Anwendung auf den englischen Satz vielfach versagen, oder, wenn sie Anwendung finden, als ein fremdes, nicht aus der Sache herauswachsendes Schema ein schiefes Bild des Tatbestandes ergeben. So erweist sich die herkömmliche Einteilung des Verbums in Präsens, Perfect, Futurum usw., die ihren Ursprung und rechten Ort in der Grammatik der klassischen, flexivisch reich ausgebildeten Sprachen hat, dem Neuenglischen gegenüber als unzureichend und unangemessen, da hier andere Unterschiede, namentlich die der vollendeten und unvollendeten Handlung hervortreten, und die Flexion zum großen Teil durch analytische

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Mittel ersetzt ist. Eine Isocrateische oder Ciceronianische Periode ist häufig ein weitverzweigtes Satzgebilde mit vielen sich über einen großen Raum erstreckenden logischen Beziehungen und reichlicher Hypotaxe. Dagegen bevorzugt das Englische kurze Sätze und parataktische Anordnung. Dazu hat das elisabethanische Schriftenglisch enge Fühlung mit der gesprochenen Sprache. Dieser Umstand ist von großer syntaktischer Bedeutung. Es zeigt sich nämlich, daß die Syntax in mannigfacher Weise durch satzphonetische Momente beeinflußt ist. Sie sind die Ursache vieler Inkongruenzen. Ihre Wirkung zeigt sich aber nicht nur im einzelnen Satz, sondern dehnt sich über das ganze Leben der Sprache aus. Im gesprochenen Satz ist die Spannweite, in der eine logische Beziehung sich grammatischen Ausdruck verschafft, eine beschränkte. Es bedarf überhaupt grammatischer Schulung, um logische Beziehungen lange festzuhalten. Die Volkssprache neigt stets zu Anakoluthen. Und auch eine sorgfältige Rede nimmt sich anders aus, wenn sie im Druck vorliegt, als während des mündlichen Vortrags.

Ganz besonders gilt das Gesagte vom elisabethanischen Englisch, das unter den Händen des Grammatikers noch nicht gelitten hat und darum ein getreueres Abbild der wirklich gesprochenen Sprache gibt als eine grammatisch voll ausgebildete Schriftsprache.

b) Demgemäß läßt sich in der Sprache der Zeit Shakespeares beobachten, daß untergeordnete Worte und Wortgruppen eine Tendenz haben, sich in dem Maße dem Einfluß ihres Regens zu entziehen, als sie von ihm entfernt sind. A. Smith nennt dies „The short circuit in English Syntax“.

Wenn z. B. mehrere Sätze in konjunktivischer Abhängigkeit stehen, erscheint oft nur das dem regierenden Verb zunächst folgende Zeitwort im Konjunktiv, während die ent-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

fernteren im Indikativ auftreten, es sei denn, daß das Verhältnis der Abhängigkeit nochmals zum Ausdruck kommt, indem die Konjunktion (*if*) wiederholt oder durch *that* aufgenommen wird.

If air inconstant *be*, and swelling source *Turn* and *returns* with many fluent tides. Lodge Rosal., Sh. Cl. S. 127.

although the first *be* the most complete and absolute kind of history, and *hath* most estimation and glory. Bacon Adv. S. 91.

Ebenso können von einem transitiven Verbum oder einer Präposition weit abstehende Pronomina sich dem Einfluß derselben entziehen und im casus rectus erscheinen. Dies trägt mit dazu bei, daß im elisabethanischen Englisch ein teilweiser Austausch der nominativischen und obliquen Formen der Personalpronomina stattfindet. Vergleiche hierzu Franz, Shakesp. Grammatik § 282 ff.

leave none but the Earle and *I* together. Cromwell (Sh. Apocr.) III_2 45. take vp the matter betweene his Rapier and *he*. Ben Jonson, Euery Man Out Of H. Hum. v. 2233, Mat. XVI 64. I had beene wife vnto noe man but *he*. Shirburn Ballads S. 112_6.

Ähnlich hat öfter von mehreren Bestimmungen eines Verbums die ihm zunächststehende die adverbiale Form (*-ly*), während entferntere in der Adjektivform erscheinen. Über die Adjektivform des Adverbiums ist zu vergleichen Franz, Sh.-Gram. § 241.

your father hath *franck* and *freely* giuen. Prodigal (Sh. Ap.) III_1 4. what art thou, that thus *rude* and *boldly* darest. Merlin (Sh. Ap.) II_1 119.

Die Kraft der singularischen Form des Kollektivums oder eines einem Kollektivum gleichwertigen Ausdrucks erstreckt sich zuweilen zwar auf das zunächst folgende Verb, das im Singular erscheint, während bei Verbalformen in weiterem Abstand der Plural eintritt; insbesondere wird das Kollektivum meist durch ein Pronomen in der Mehrzahl aufgenommen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

When *euery* seruile *groom jests* at my wrongs, And in their rustic gambols proudly *say*. Marlowe, Faust F. 1616, B. I 306 (ed. Bullen). that *sexe keepes* nothing close *they heare*. Nashe III 271.

Besonders deutlich zeigt sich die Begrenztheit der Spannweite einer logischen Beziehung beim Relativsatz. In diesem neigt das Verb, das zu einem pluralischen Nomen des Hauptsatzes gehört, dazu, in der 3. Person des Singulars, als der herrschenden Normalform, zu erscheinen; ebenso tritt gern die 3. Person ein, wenn sich das Relativum auf ein Pronomen der ersten oder zweiten Person bezieht.

Some women haue their *loues* in their lookes, *which* taken in with a gase, *is* thrust out with a wincke. Greene XII 222. my name Don John, a Gentleman *That lyes* here for my study. B. und Fl., Chances B. IV 193 (F_1; lye F_2). thou *that comes* to me. Arden (Sh. Ap.) I_1 138.

2. Das eigentliche Feld der Kongruenz, d. h. formellen Übereinstimmung von Wörtern, die in bestimmten Beziehungen stehen (vgl. Paul, Prinzipien S. 280), sind die flektierenden Sprachen; sie ist demgemäß im Lateinischen, Griechischen, aber auch im Altenglischen voll entwickelt. Durch den weitgehenden Verfall der Flexion ist im Neuenglischen die Zahl der Fälle, in denen Kongruenz erkennbar ist, beschränkt.

Die Kongruenz des Genus ist beschränkt auf das persönliche und besitzanzeigende Pronomen: *she* [*the ship*] *was taken*; *her* [*Englands*] *heroes*. Die geringe Kraft des bei manchen Substantiven traditionell gewordenen psychologischen Geschlechts bekundet sich in der Möglichkeit, bei Bezugnahme auf nicht persönliche Nomina statt des geschlechtigen Pronomens das neutrale *it*, *its* eintreten zu lassen (*it* [*the sun, the moon*] *shines*).

Ebenso beschränkt sich die Kongruenz im Casus wegen des Verlustes der Nominalflexion auf das Personalpronomen, das allein Reste der Flexion in der lebenden Sprache aufweist (*I saw them*; *they met me*).

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Am meisten tritt die Kongruenz noch hervor bei Numerus und Person. Aber auch die Zahl der Fälle der Übereinstimmung des Prädikats mit seinem Subjekt im Numerus und in der Person ist durch den Flexionsverfall beträchtlich zurückgegangen. Schon im Altenglischen lautet der Plural des Verbums für alle Personen gleich, nur der Imperativ zeigt noch verschiedene Formen für die erste und zweite Person (*bindan, bindaþ*). Im Neuenglischen lautet die Verbalform im Präteritum außer bei der Copula für alle Personen und für beide Numeri gleich. Außerdem ist in den zahlreichen Fällen, in denen das Verbum in Verbindung mit einem Hilfs- oder Modalverb, wie *can, may, must, shall, will* auftritt, keine Kongruenz des Numerus erkennbar. Dadurch daß im modernen Englisch der Gebrauch der 2. Person Singularis auf eine eng begrenzte Sphäre beschränkt ist, ist auch eine Kongruenz der Person selten geworden. Im elisabethanischen Englisch hat der Gebrauch von *you* für *thou* namentlich unter den höheren Gesellschaftsklassen bereits breiten Boden gewonnen.

Demnach ist die Kongruenz von Subjekt und Verb in der Person eingeschränkt auf den Singular des Präsens, wobei die Fälle der ersten und zweiten Person (*I fear, thou fearest*) nicht gerade häufig sind, sowie auf die seltene zweite Person des Präteritums (*thou fearedst*). Die Erkennbarkeit der Kongruenz des Numerus ist beschränkt auf die 3. Person des Präsens, sowie des Präteritums bei der Copula (*he was, they were*).

Eine Kongruenz des Prädikatsnomens oder -pronomens mit dem Subjekt braucht nicht stattzufinden, es kann vielmehr im Numerus von diesem verschieden sein.

These hands should be thy *executioner*. Oldcastle V_{10} 117 Sh. Ap. S. 163. thine owne *conscience*, which is vnto thee a thousande witnesses. Lyly I 296_{14}.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

3. Es wurde bereits gezeigt, daß sich das Englische des 16. Jahrhunderts weit weniger von der gesprochenen Umgangssprache entfernte, als das der Fall ist bei einer Schriftsprache, die Gegenstand grammatischer Bearbeitung und Fixierung ist. Dadurch ergibt sich häufig ein Zurückbleiben der Literärsprache hinter der Entwicklung der gesprochenen Sprache. Überhaupt bestand zu Shakespeares Zeit keine so große Kluft zwischen der Sprache der Gebildeten und des Volks, wie etwa im heutigen Englisch, wenigstens nicht auf syntaktischem Gebiet. Als die Quelle der Hauptunterschiede in der Behandlung der Kongruenz von Subjekt und Prädikat im 16. Jahrhundert und im modernen Schriftenglisch kann man den Umstand bezeichnen, daß in der älteren Sprache satzmechanische und psychologische Momente (die hauptsächlich für die gesprochene Sprache in Betracht kommen) weit wirksamer sind, als in der modernen Schriftsprache, in der für die Form des Prädikats meist das grammatische Subjekt entscheidend ist, während in der Sprache des 16. Jahrhunderts neben der Form des Subjekts dessen begrifflicher Gehalt in höherem Maße sich wirksam erwies. Als Rest einer freieren Konstruktion mag die Behandlung der Kollektiva im modernen Englisch gelten (*the council of the society have* decreed).

II. Störung der Kongruenz durch phonetische Einflüsse.

1. Prosa und Poesie.

In der Behandlung der Kongruenz von Subjekt und Prädikat besteht zwischen Poesie und Prosa ein deutlicher Unterschied. Inkongruenzen sind weit häufiger in der Poesie,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

namentlich im Drama, das enge Fühlung mit der gesprochenen Sprache hat. In der wissenschaftlich-polemischen und erzählend-didaktischen Prosa (Nashe, Harvey, Lyly) macht sich eine sorgfältigere Behandlung der Kongruenz bemerkbar, in der Weise, daß fast überall das grammatische Subjekt die Form des Prädikats bestimmt. Im Euphues z. B. kann man lange lesen, bis man auf einen Fall von Inkongruenz stößt.

2. Attraktion.

Sehr häufig kongruiert das Verbum nicht mit seinem grammatischen Subjekt, sondern mit einem Substantiv, dem es nahesteht, ohne eine grammatische Beziehung zu ihm zu haben (*the number* of your yeares *are* dated. Greene B. V S. 152). Diese gemeinhin Attraktion genannte Erscheinung ist so häufig, daß sie auf dem Gebiet der Kongruenz als einer der wichtigsten Züge in der elisabethanischen Sprache bezeichnet werden muß.

a) Beeinflussung des Numerus des Verbums durch einen dem Verb vorausgehenden Genitiv.

Häufig tritt zwischen Subjekt und Prädikatsverb ein im Numerus vom Subjekt verschiedenes Nomen, meist ein Genitiv (mit *of*), das den Numerus des Verbums beeinflußt (*The horrour of thy judgements have* seized upon mee. Quarles B. I S. 70 a). Auch im Deutschen kann man selbst bei grammatisch geschulten Personen inkorrekte Sätze wie „die Bauart der Indianerhütten verhinderten dies“ oft genug hören. Ebenso neigt das Modernenglische sehr zu dieser Inkongruenz, vergleiche die Bemerkung von Onions, Syntax (1905) S. 29: „Be careful to observe the rule of agreement in longer sentences, where mistake is easy (especially where

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

the subject is singular and a plural noun comes between it and the verb); e. g. „The appearance of many things in the country, in the villages one passed through, and in this town, remi*nds* [not remind] me of Dutch pictures.“

α) Plural des Verbs statt des Singulars.

aa) *the aboundance* of teares *were* a sufficient signe of his woe. Greene ed. by Grosart B. II S. 90.

the constellation of the Starres by some secret influence *haue* so appointed it. Greene IV 115.

the number of good Poets, *are* very small. Gr. VI 22.

The inuention of Comedies *were* first found amongst the Greekes. Gr. VIII 129.

the excellence of thy vertues *frame* a restles passiõ in my heart. Gr. VIII 136 (= thy excellent vertues).

the force of your reasons .. *are* to light. Gr. V 231.

the state of these fained friendes *are* lyke to Mariegolde. Gr. IV 26.

the entry of doubts *are*. Bacon Adv. S. 126.

(Hierzu bemerkt A. Wright S. 298: „An instance of a loose construction of frequent occurrence, in which the verb agrees in number with the substantive interposed between it and its subject“.)

how false *the nature* of some deeds *are*. Bacon Adv. S. 231.

Wher fierie *Phoebus* in his charriot,
The wheels wherof are deckt with Emeraldes,
Cast such a heate. Locrine (Sh. Ap.) II_5 49 (cast Rowe).

so small a tablet as *the compass* of our plays *afford*. Marston B. I S. 13.

on whose Pikes *The honour* of their actions *sit*. Bonduca, B. & Fl. VI 80.

Th' impression of her eyes *do* pearce so deepe. Daniel I 53.

th' euent of things *do* lie Clos'd vp in darkenes. Daniel II 68.

What a Noise *this confusion* of languages *make*. Dick of Dev., Old E. Pl. II 35.

Vehemencie of words, full often *helpe* the matter forwardes. Wilson, Art of Rhet. S. 128.

The glorious *shine* of your illustrious vertues *are* grown too bright. Chapman III 310.

the ouer-much *abuse* of these out-landish liquors, *have* bred so many errors. Cov. Gard. Weed., Brome II 61.

Die Beispiele sind außerordentlich zahlreich. Belege

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

aus Shakespeare geben Spekker S. 29 f., und Abbott S. 412 („Confusion of proximity").

bb) In den obigen Beispielen (unter aa) ist ein Zusammenwirken des phonetischen und psychologischen Moments möglich, insofern als der Genitiv mit *of* im Bewußtsein des Sprechenden leicht an die Stelle des Subjekts treten kann. Doch kann auch ohne daß dies der Fall ist ein pluralisches, zwischen Subjekt und Zeitwort stehendes Nomen das Verb beeinflussen.

the slime that from our soules *doe* flow *Haue* stopt those pipes by which it was conuai'd. Marston, Poems ed. Gros. S. 168.

Thy face . . Where Natures care such rarities *inroule* (: soule). Daniel I 93.

the light *fire* with nimble wings *doe* soare To its own spheare. Glapthorne II 109.

the working of the Gods *are* secret. Alarum, Lodge I 64.

the feast of Shepheards *fail.* Herrick II 93.

Which of you three *do* bear most lone to him. Leir 1605 I_2 53, Sh. Ap. S. 7.

Diet for Princes and Pesants *require* severall dressings. Quarles I 164 a.

what thou utterest in words *are* all written in wind. Rosal. Sh. Cl. S. 121.

β) Singular des Verbums statt des Plurals.

Da die Untersuchung der elisabethanischen Texte eine überraschende Verbreitung der 3. P. Pl. Praes. auf *-s* ergab, läßt sich im umgekehrten Fall, wenn ein zwischen Subjekt und Verbum tretendes singularisches Nomen den Singular des Zeitworts veranlaßt, nicht entscheiden, ob man es mit einer Attraktion oder dem Plural auf *-s* zu tun hat. Jedenfalls begünstigten diese Satzformen neben anderem wesentlich den Eingang der 3. Person Singularis in den Plural. Beispiele, in denen der zwischen Subjekt und Verbum tretende Genitiv nicht psychologisch an die Stelle des Subjekts rücken kann, wurden unbedenklich unter den Belegen für die 3. P. Plur.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

auf *-s* aufgeführt (Frolike *Huntsmen* of the game *Willes* you well. Vgl. unten S. 57).

Da Fälle wie die unter α) zitierten Beispiele sehr zahlreich sind, glaubte W. A. Wright mit ihrer Hilfe die Pluralform des Verbums auf *-s* hinwegerklären zu können. Wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß ein singularisches Substantiv das Verbum, auch wenn es in keiner logischen Beziehung zu demselben steht, beeinflussen kann, so sind doch die offenbaren Fälle der Pluralform auf *-s* (*hunters seeks*) so zahlreich, daß man unbedenklich auch in solchen Beispielen die *s*-Form annehmen darf, in denen man den Einfluß eines Substantivs in der Einzahl geltend machen könnte (some late *affaires* About the Cretan scepter *calls* vs hence. Iron Age, Heywood B. III S. 277).

Das Gesagte gilt auch für Formen auf *-(e)th*, die im 16. Jahrhundert ebenfalls als Pluralformen vorkommen.

a) *the eies* of the Lorde *seeth*. Greene III 27 (Pluralform?).

the little *drops* of rayne *pearceth* harde marble. Lyly I 263_{20} (auch pearceth kann Plural sein).

the showres of shrewde Fortune for a time *hath* denied mee. Gr. IV 48.

b) when sad *euents* of Princes dotage *Confounds* what euer mighty it doth finde. Daniel III 68.

by this meanes *the charges* of a Tombe *is* sau'd. Dekker Fort. v. 1288, Münch. Beitr. XXI S. 93.

b) Andere Fälle von Attraktion durch ein nahestehendes Substantiv.

till *the difference* Between our friends *are* ended. B. & Fl. VII 228 (Loves Cure). [difference könnte allenfalls auch Plural sein.]

the Heauens, wherin a few *Starres* being conioyned in one circle, *is* called Orpheus Harpe. Greene V 20.

The auncient *Philosophers*, especially Aristotle, *was* wont. Gr. VII 258.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

c) Vergleichungssätze.

Nicht selten bestimmt statt des Subjekts ein mit ihm verglichenes Substantiv den Numerus des Zeitworts, besonders wenn dieses Substantiv dem Verbum nahesteht.

whose thickned *breath*, Like to condensed Fogs, *doe* choake that beautie. Dekker Fort. v. 1044, Münch. Beitr. XXI S. 87.

The christall *springs*, whose taste illuminates Refined eies with an eternall sight, Like tried siluer *runs* through Paradice. Marlowe Tamb. Teil II v. 2990.

this Gentlewoman, *who* as my selfe and the rest of the family, *stand* or *fall* at your seruice. Marlowe Jew v. 1761.

d) Attraktion der Person des Verbs durch ein ihm nahestehendes Pronomen oder Substantiv.

I say, It is not meete that one so base as thou *Shouldst* come about the person of a king. Kyd Sol. I_5 71 S. 181.

My sister and I *am* friends. Marston Eastw. Hoe V_4 11.

Thou and the deuill *has* deceaued the world. Yorksh. Trag. Sc. II 157, Sh. Ap. S. 254.

Kate and I *am* wed. A Shrew V_1 152, Sh. Cl. S. 63.

my wife and I *am* married. A Shrew II_1 114, Sh. Cl. S. 26.

And *I*, a wretched maid, thus cast away, *knowes* neither where to goe, nor what to say. Prod. III_3 301, Sh. Ap. S. 210.

(Die Apposition bestimmt die Person des Verbums.)

3. Kongruenz der Copula mit dem Prädikatsnomen.

Große Freiheit herrscht im Gebrauch des Numerus des verbum substantivum; ganz gewöhnlich ist besonders seine Übereinstimmung mit dem folgenden Prädikatsnomen.

oathes are wordes, and words *is* but winde. Arden I_1 438, Sh. Ap. S. 8.

Their Trophees *was* but conquest of a girle. Greene Orl. I_1 231 B. I 229.

The Sanhadrin, which *were* the Judges and threescore and tenne Elders. Nashe II 65_{14}.

affections, which *is* the principal subject thereof. Bacon Adv. S. 208_{12}. Hierzu bemerkt A. Wright S. 320: for 'which *are*' in modern

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

usage. It is not necessary to suppose that this is a mistake of Bacon's. The substantive verb is frequently found to agree with the subject (sic!) which follows it.

4. Parallelismus.

Verwandt mit der Attraktion ist die Erscheinung, daß in Parallelsätzen die Prädikate gern denselben Numerus, nämlich den des ersten Prädikats annehmen (vgl. die Beispiele). Die Parataxe und das Nachklingen des ersten Prädikats bewirken, daß die folgenden Verba im Numerus des ersten erscheinen.

Im euphuistischen Stil sind Parallelsätze, besonders solche antithetischer Art, sehr beliebt.

That which *is* done in time *is* done in season, And *things* done out of time *is* out of reason. Wisdom of Sol., Middl. VIII 165.

I know that .. a sweet Rose *doth* soonest pearce a fine sent, that pleasaunt *sirroppes doth* chiefliest infecte a delicate taste. Lyly II 82,.

She *prompts* their thoughts, their *thougths prompts* speech's sound. Wisd. of Sol., Middleton VIII 220.

as curtesie makes a knight, so *cloaths makes* a Lady. Brome B. I S. 430.

5. Wechsel von Singular und Plural.

Häufig ist der Plural des Verbums nach Subjekten, welche (ohne Kollektive zu sein) die Gattung (Klasse, Gruppe), nicht ein Individuum bezeichnen. In solchen Fällen kann das Subjekt bald im Singular, bald im Plural gedacht werden. Sätze dieser Art sind nach dem Sinn konstruiert. Beispiele gibt Pollert S. 9, 10, 30.

how to drive *the Wolfe* away, *That seeke* to make the little Lambes their pray. Old E. Pl. IV 80 (Two Trag.).

it is *a foule bird defiles their* owne neast. Greene III 86.

Who writes of Vertue best, *are* slaues to vize. Dekker II 335.

The courber .. is *he that* with a Curbe (as they tearme it) or hooke, *do* pull out. Greene X 122.

strong must *he* be, And powerfull, *who aspire* to your degree. Heywood V 266.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Ganz gewöhnlich werden possessive, persönliche und reflexive Fürwörter auf vorausgehende unbestimmte Pronomina (*every, each*) im Plural bezogen. An die Stelle der distributiven Auffassung tritt die kollektive; außerdem empfiehlt sich die Pluralform, weil in ihr kein Unterschied des Geschlechts zum Ausdruck kommt; vgl. Franz, Sh. Gramm. S. 318.

every one gaue *themselves* to riot. Sh. Plut. II 34 (Sh. Cl.)
every one cursing the day of *their* birth. Greene II 178.
Each man provide *their* weapons. Chapman III 327.
Who feeles anothers griefe, can feele *their* owne. Drayton S. 100.
euery child doth loue *Their* father. Leir 1605, Mal. Soc. ed. S. 290.

6. Kongruenz der Person des Verbums mit der des Subjekts.

a) Kongruenz der Person im Hauptsatz.

α) Die 2. Person Singularis lautet in schwer sprechbaren Konsonantenverbindungen gelegentlich auf *-s* aus (vgl. Franz, Sh. Gr. 2. Aufl. § 152).

thou misdoubts. Kyd. Sol. II_1 61 S. 185.
wants thou anything? Nashe L. Gl. I 169.

β) Fälle obiger Art machen es verständlich, daß auch sonst die 2. Person Singularis oft auf *-s* auslautet, ohne daß das Moment der Erleichterung der Aussprache geltend gemacht werden könnte.

thou talkes of things Thou knowst not. Kyd, Sp. Trag. III_3 14 S. 54 (talkst edd. 1622—33).

Thou seemes no les then what thou art. Kyd I. Part. Jer. II_1 9 S. 308.

thou has swallow'd. Davenport ed. Bullen S. 252.

Besonders häufig ist diese Form bei B. Barnes (aus Durham).

γ) *thou* und *you.*

you und *thou* standen sich in der elisabethanischen Aussprache sehr nahe, ebenso gingen die Gebrauchssphären

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

beider Anredeformen in einander über, was besonders deutlich ist, wenn in der Anrede an dieselbe Person beide Pronomina abwechseln (vgl. Franz, Sh. Gr. § 289). Es ist darum begreiflich, wenn *thou* öfters mit dem Plural des Verbums, und umgekehrt *you* zuweilen mit der 2. Person Singularis verbunden wird.

aa) *Thou shall* deare aby this blow. Greene Pinn. v. 476 II 196.
The hopeles life which *thou*, Villuppo, *sought*. Kyd Sp. Tr. III$_2$ 83 S. 38.
Thou would not. Barnes ed. Gros. S. 14.
did thou suffer. Pac. Griss., Mal. Soc. ed. v. 1959.
thou spake. Heywood IV 90.
Thou . . made (:shade). Heywood Pl. Dial. in Mat. III 39.
thou are. Selimus v. 325 Gr. XIV 207.
Thou strait *will* grow. Old E. Pl. II 160 (Lady Mother).
bb) *youe liest*. Resp. ed. Magnus v. 639.
a false harlot *youe arte*. Resp. v. 640.
you hadst. Barnes S. 42.

δ) Gebrauch der 3. Person Singularis aus äußeren Gründen (Entfernung des Verbums vom Subjekt):

now, when *thou* (that proclaimest thy selfe the only familiar of his bosome, and therefore shouldst know his secrets) *giues* it out in print. Nashe I 282$_7$.

b) Kongruenz der Person im Relativsatz.

α) Bezieht sich das Relativum auf ein Pronomen der ersten oder zweiten Person, so ist die erste oder zweite Person des Verbums im Relativsatz das Normale.

what art *thou that* thus *darest* interrupt a princes secrets? Greene Jam. v. 300 II 97.

Aye *me* poore man *that* on the earth *do* liue. Greene ed. Collins II 247 XX.

β) Das Verbum hat indessen eine gewisse Neigung, in die dritte Person überzugehen, da durch das Relativum die enge Verbindung mit dem Fürwort gelöst ist. Die dritte Person tritt besonders dann ein, wenn sich das Verb vom Fürwort weit entfernt. Zuweilen steht das erste Verbum im

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Relativsatz noch in der ersten oder zweiten Person, die folgenden in der dritten.

What art *thou that questions* thus? Greene Fr. Bac. v. 1210 II 51 (question'st Dyce, Ward).

thou onely art our God, *That* by thy vertues *freest* vs from annoy, And *makes* our hopes suruiue. Nashe, Dido v. 153 II 346.

What ere *thou* be *that passeth* by. Greene ed. Coll. II 248 XXII.

Vokativ: *Fond Atae*, doomer of bad boading fates, *That wrappes* proud Fortune in thy snaky lockes. Greene Fr. Bac. II 60.

Thankes, *gentle Fortune*, *that sendes* me such good hap. Gr. Orl. I 249.

γ) Eine Unsicherheit der Beziehung des Verbums tritt ferner dann ein, wenn das zu dem pronominalen Subjekt des Hauptsatzes gehörige Prädikat in der Person von dem Subjekt verschieden ist (Are not you he *That frights* the maidens? Sh. Mids. II_1 34 II 254).

aa) Die 3. Person müßte normalerweise im Relativsatz dann stehen, wenn dieser ein notwendiges Komplement zum Prädikatsnomen des Hauptsatzes darstellt. Doch kann, auch wenn dies der Fall ist, das Verbum des Relativsatzes mit dem Subjekt des Hauptsatzes übereinstimmen.

I am one *that loues* an inch of raw Mutton. Marlowe Faust v. 776 ed. Brooke S. 171.

I am one *that speake* more for truth sake than of hatred. Kyd S. 251_9.

if thou beest he, *who* in the happy realms of light *didst* outshine myriads. Milton (aus Paul, Principien, 3. Aufl. S. 285).

bb) Wenn die Gültigkeit der Verbindung des Subjekts im Hauptsatz mit dem Prädikat des Relativsatzes selbstverständlich ist, ist die Anlehnung des Verbums an die Person des Subjekts im Hauptsatz das Normale. Doch sind Abweichungen nicht selten.

How should I put into the raging deep, *Who haue* no sails. Marlowe Dido V_1 55 II 365.

Why, I am George a Greene, True liegeman to my king, *Who scornes* .. (Who auf George bezogen). Gr. Pinn. II 185.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

View me, thy father *that hath* conquered kings. Marlowe Tamb. II. Teil v. 3300 (ed. Brooke).

cc) Ähnlich liegen die Fälle, in denen Personen von sich selbst in der dritten Person reden.

Marsilius: here is Marsilius, *that bids* you welcome. Gr. Orl. v. 1045 I 253.

7. Kongruenz des Verbums im Relativsatz mit dem Subjekt im Numerus.

Von welcher Bedeutung die Stellung des Verbums im Satze für seinen Numerus ist, tritt besonders hervor bei Verben im Relativsatz. Die Relativpronomina sind äußerlich nicht als Plurale erkenntlich, die pluralische Idee verliert an Kraft beim Durchgang durch die dem Singular und Plural gemeinsame Form des Relativums. So mag es sich erklären, daß das Prädikat im Relativsatz häufig in der 3. Person Singularis auftritt (promise a great reward to *them that findes* them. Greene Jam. v. 1266 II 124). Manchmal kann das Relativ statt auf ein Nomen auf den ganzen Satz bezogen werden, was dann den Singular des Zeitworts ohne weiteres verständlich macht (vgl. die Beispiele unter a). Die Lockerung der Beziehung von Nomen und Verbum kann sich auch darin zeigen, daß bei einem auf ein Nomen in der Einzahl bezogenen Relativ der Plural des Verbums eintritt (unter b).

a) a small conquest it is, to ouerthrowe *those that* neuer *resisteth*. Lyly I 211 (Plural auf *-eth*?).

Dismounted from the high-aspiring *hills Which* the all-empty airy king-dom *fills*. Middleton VIII 115 (Pl. auf *-s*?).

the male children practise to ride great horses .. to shoot in arbalists or long steel bows, and all such manly *exercises which shames* many other christian countries. Middl. VIII 316.

b) *euery other king Which hold* their scepters at the Turke his hands. Greene Alph. 4 Prol. B. I 112 (die Idee des Subjekts ist pluralisch).

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

8. Anakoluthe.

Die enge Fühlung des elisabethanischen Englisch mit dem gesprochenen Wort tritt sehr deutlich zutage in der Häufigkeit von Sätzen, in denen eine Konstruktion angefangen, wieder fallen gelassen und eine neue begonnen wird. Natürlich kommt dies in allen Sprachen vor, besonders wenn sich zwischen Subjekt und Prädikat neue Gedanken einschieben, die soweit ausgeführt werden, daß der Anfang vergessen wird, oder die angefangene Konstruktion sich nicht mehr durchführen läßt. Eine scharfe Grenze zwischen Inkongruenz und eigentlicher Anakoluthie läßt sich nicht immer ziehen. Hervorgehoben sei die Form der Anakoluthie, in der das psychologische Subjekt an die Spitze des Satzes tritt. Es beherrscht das Interesse des Sprechenden und kommt zunächst in neutraler Form zum Ausdruck, sein grammatischer Wert wird erst nachträglich durch ein Pronomen gekennzeichnet.

Those that gathered not Manna in the morning, it did *them* no good. Nashe II 44.

Pharao, for hee woulde not at the first voyce or message let the chyldren of Israell goe, *his* hart was hardned. Nashe II 45_5.

you see this tree, . . whose *leaues* though *they* glister like golde, yet *it* threatneth to fayre virgins griefe. Lyly II 456_7.

III. Konstruktionen nach dem Sinn.

Neben die in erster Linie durch satzphonetische Ursachen bedingten Inkongruenzen (vgl. S. 15 ff.) stellen sich solche, die durch psychologische Momente veranlaßt sind.

1. Herrschaft des psychologischen Subjekts.

An Stelle des grammatischen Subjekts kann das psychologische so stark das Bewußtsein beherrschen, daß es den Numerus des Prädikats bestimmt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

those men, Whose *pride doe* kick against the seat of Heauen. Heywood I 215 (= Who in their pride doe).

Others *ambition* such discoveries *seeke*. Nero, Old E. Pl. I 82.

my Lords, whose true *nobilitie Haue* merited my latest memorie. Marlowe, Tamb. II. Teil v. 3041 (ed. Brooke).

womens *vengeance are* implacable. Dekker Sat. v. 1988 Mat. XX 58 (vengeance Plural?).

The love and *dainties* of mankind [gemeint ist Piso!] *is* gone. Nero, Old E. Pl. I 71.

2. Mischkonstruktionen.

Als Vermischung zweier Konstruktionen können folgende Sätze aufgefaßt werden:

I may *perchance to* crosse you. Heywood II 35 („I may chance to crosse you" + „I may perchance crosse you").

this is one of those, *who studies* the black Art, thats to say, *drinkes* Tobacco. Dekker III 327 („this is one who studies" + „this is one of those who study").

th'art one of those *That thinkes* each woman *thy* fond flexable whore. Dekker III 172.

Beispiele aus Shakespeare gibt Abbott § 410, vgl. auch A. Wright in der Ausgabe von Shakespeares Tp., Clar. Pr. ed. S. 132.

3. Subjektswechsel.

Öfter bezieht sich das Verb statt auf einen Teil des Subjektsbegriffs, der die Stelle des grammatischen Subjekts einnimmt, auf das ganze Subjekt (Räder . . Uhr).

Cypres *leaues*, *which* are broadest and beautifullest, yet *beareth* the least fruit. Lyly L. M. I, 10 III 302.

His *eyes* are full of Adulteries, and *goes* [i. e. he!] a-whoring after his owne inuentions. Quarles I 91 b.

my Soul's Clock, whose *wheels* (for want of use And winding up, being subject to th' abuse Of eating rust) *wants* vigour to fulfill *Her* twelve houres task, and shew *her* maker's skill. Quarles III 84 b.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

4. Erweiterung des Subjekts.

Die durch *with* eingeführte Erweiterung des Subjekts kann den Plural des Verbums zur Folge haben.

the Maior of London, Accompanied *with his lady and her traine*, *Are* coming. Th. More III$_s$ 1 (Sh. Ap. S. 402).

My selfe, the more vnhappy I, *with others two*, *were* iudgd to dye. Shirb. Ball. 201$_9$.

He, with his beauteous Sister, fair Aurelia, *Are* come. B. & Fl. V 344.

the Duke, with the Venetian states, Approach. Marston I 159.

The Governour, attended with some Gentlemen, Are newly entred. Custom, B. & Fl. I 359 (F$_2$).

he, with all *his* gallant *followers*, *Are* folded in deaths arms. Heywood I 340.

my duty with my fortunes doe agree. Heywood I 206.

I, with others, were drawn out. Bunyan P. P. S. 300$_{15}$.

IV. Besonders häufige Fälle des singularischen statt des pluralischen Prädikats.

1. Singularisches Verb vor pluralischem Subjekt.

Die Stellung des Prädikatsverbs vor oder nach dem Subjekt ist sehr wesentlich für den Numerus des Verbs. Das Zeitwort neigt im elisabethanischen Englisch durchweg dazu, in der Stellung vor einem pluralischen Subjekt im Singular zu erscheinen (*here stands your Daughters.* Puritan I$_1$ 91, Sh. Ap. S. 222). Insbesondere waren *there is*, *here is* auf dem besten Wege, zu stereotypen Formeln zu erstarren und konnten vor beiden Numeri gebraucht werden.

a) Copula.

where's your *fellows.* Kyd, Sp. Tr. IV$_2$ 1 S. 89.

thers no better *creatures* in the world, Then women are. Arden IV$_4$ 75, Sh. Ap. S. 26.

Fast auf jeder Seite eines elisabethanischen Dramatikers finden sich Beispiele der vorstehenden Art. Beispiele aus

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Shakespeare gibt Spekker S. 10; vergleiche auch Eliz. Sh. Wint. S. 198 (Hudson), Pollert S. 24, Bunyan Clar. Pr. ed. S. 444.

b) Hilfs- und Begriffsverben.

How *does* all our *friends*. Oldcastle V_2 27, Sh. Ap. S. 157.
So *doth many* more then I in Scotland. Greene Jam. v. 422 II 101.
here *comes* more *Courtiers*. Merlin III_1 26, Sh. Ap. S. 364.
To women's eyes *belongs these gifts*. Gr. ed. Coll. II 313_6.

Auch Beispiele dieser Art sind außerordentlich zahlreich und begegnen in Prosa und Poesie. Daß die Konstruktion häufiger ist in dramatisch bewegter Rede als in der Prosa, ist natürlich. In den Shakespeare-Dramen wurden diese Singulare von dem Herausgeber Rowe und noch konsequenter von Pope durch Plurale ersetzt; vgl. den Variantenapparat der Cambridge Edition zu den von Spekker S. 10 angeführten Stellen.

Ein an der Spitze des Satzes stehendes *what* kann ebenfalls den Singular des Verbums mit veranlaßt haben.

what helps gay garments. Kyd Sol. IV_1 10 S. 205.
What booteth pleasures that so quickly pass. Greene ed. Coll. II 229.
Noch Young schreibt (1742): *What means* these questions? (aus Mätzner, Gramm. B. II S. 151).

2. Der Numerus des Verbums im zusammengesetzten Satz.

Die häufigste Form des erweiterten Satzes ist die Verbindung von mehreren Subjekten mit einem Prädikat. Im Unterschied zu der korrekten Sprachform des heutigen Englisch kann das zu einer Mehrheit von Subjekten gehörige Prädikat in der elisabethanischen Sprache in der Einzahl stehen (*the carier and his daughter lies* in the one. Oldcastle V_4 6, Sh. Ap. S. 158). Im Drama überwiegt in solchen Sätzen der Singular des Verbums, sonst ist in der prosaischen Literatur die jetzt als feste Norm geltende Konstruktion die

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

häufigere. Steht das Zeitwort voraus, so ist der Singular die Regel: es kongruiert mit dem ersten (singularischen) Subjekt, das zunächst ins Bewußtsein tritt (Full little *thinks* *Belinus and his Peeres.* Greene Alph. v. 420 I 91). Ob die Subjekte durch die Partikel *and* verbunden sind oder nicht, macht wenig aus, doch kann die Konjunktion die Zusammenfassung der Subjekte zu einem pluralischen Prädikat erleichtern, während es näher liegt, die einzelnen singularischen Subjekte der Reihe nach mit dem Prädikat zu verbinden, wenn sie asyndetisch nebeneinander gereiht sind. Sind die Subjekte von verschiedenem Interesse für den Sprechenden, so kann das Verbum auch mit einem anderen als dem letzten, ihm nächststehenden Subjekt übereinstimmen (For crooked age and hory silver heares Still *craveth* helpe. Jocasta III_1 24, Gascoigne Cambr. ed. S. 284). Doch wurde in der Regel ein Plural auf *-s* angenommen in Beispielen, in denen von mehreren im Numerus verschiedenen, koordinierten Subjekten das letzte ein Plural ist.

a) Das Verbum steht voran:

heere *is* my hand, my heart, my landes and my lyfe at thy commaundement. Lyly I 195_5.

how *fares* the ladie Ellinor and you? Greene Fr. Bac. v. 1662 II 65 (fare Dyce, Ward).

vpon their knees before they ioine *fals* John Leiden and his fraternitie. Nashe II 234_6.

b) Das Verbum steht nach:

Lacie and Ned *hath* told me Miracles. Gr. Fr. Bac. v. 1709 II 66.

your looks, your actions, your sighes and gesture, *argues* no lesse than 'a louer. Gr. 1X 102.

Now misery, dishonour, and disgrace, *Hath* light on me. Leir 1605, Sh. Cl. S. 28. (Vgl. hierzu die Anmerkung Sh. Cl. S. 114: The sing. verb hath a plural subject, as is not uncommon in Elizabethan grammar. Die hier zitierten Beispiele: „how many seeks", „Leir and he changeth" sind nicht auf dieselbe Stufe zu stellen.)

words and discourse *aboundeth.* Bacon Adv. S. 223_{32}.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

the nature and qualities of manners *continueth* alwaies. Greene III 135.

3. Zwei oder mehrere Subjekte in der Einzahl als begriffliche Einheit.

Von den Beispielen obiger Art darf man solche Fälle trennen, in denen zwei oder mehrere singularische Begriffe in einem Singularprädikat zusammengefaßt sind, wenn sie als begriffliche Einheit oder als zusammengehörig gedacht werden (his *power and Maiestie requires* A straight commaund. Greene Jam. v. 800 II 112). Es versteht sich, daß ein konkretes Subjekt, das verschiedene, durch „und“ verbundene Benennungen erfährt, das Prädikat in der Einzahl bei sich hat (*My Lord and King hath* title to this Isle. Marlowe Jew v. 742, Ausgabe von Brooke). Häufig erfährt dieselbe Grundidee variierende Bezeichnungen, besonders durch zwei koordinierte Abstrakta, die auch ein Attribut bei sich haben können. Shakespeare kann sich oft nicht genug tun, dieselbe Sache von immer neuen Seiten anzusehen (All torment, trouble, wonder, and amazement *Inhabits* here. Tp. V_1 104 I 84).

Diese Konstruktion ist heute noch grammatisch korrekt: „If the words composing the Subject are so closely connected as to express one idea, the Verb may be singular“ Onions, Adv. Syntax S. 31. Doch macht die Konstruktion keine Fortschritte, der Plural des Verbums gewinnt in der korrekten Schriftsprache an Boden selbst in Fällen, wo es sich um ein deutliches „Hendiadyoin“ handelt.

chiefly where fealtie and homage *willeth* it. Gr. Pinn. v. 735 II 204.

My gold, my gold, and all my wealth *is* gone! Marlowe, Jew v. 493 (ed. Brooke).

Anger and wrathfull furie *stops* my speech. Marlowe (ed. Brooke), Edw. II. v. 337.

This is the maid my loue and care *has* chose. Middleton, Women [II$_3$ 3 VI 325.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Hunger and thirst *makes* the Lyon to rore. Nashe II 103$_6$.
whose life and death *depends* upon the hands of thy most mortall foe. Gr. Alph. v. 1652 I 127.

4. „Pluralia tantum".

Viele Wörter sind trotz ihrer pluralischen Form zu Singularen geworden und werden entsprechend mit der Einzahl des Verbs konstruiert (*news, means, alms, gallows*, (meist auch) *pains* 'Mühe'). Diese Erscheinung gehört in die Formenlehre.

Da die 3. Person Pluralis auf *-s* außerordentlich häufig vorkommt (s. unten S. 49), läßt sich bisweilen nicht entscheiden, ob eine zum Singular gewordene Pluralform des Subjekts oder ein Plural des Verbums auf *-s* vorliegt.

tidings wird meist pluralisch gebraucht, doch wird es — durch seine begriffliche Berührung mit *news* — in der älteren Sprache auch mit dem Singular des Verbs verbunden.

Go beare *those tidings* to great Lucifer. Marlowe, Faust v. 323 Q 1604 (ed. Brooke).
this happie *tidings*. Edw. III (Sh. Ap.) IV$_2$ 39.
The *tidings comes*. Sh. John IV$_2$ 115 IV 78 (come F$_4$).
the *tidings that was* brought. Lodge, Robert, Hunt. Cl. 44 S. 70.
Thy *tidings fats* me. Noble Sould., Old E. Pl. I 239.

Ähnliche Einheitsplurale sind *assizes, bays, bowels, brains, charges, contents, dregs, gains, havings, heavens, hilts, letters, manners, means* (im Sinn von 'Geldmittel, Besitz'), *revels, scales, seas, shears, stairs, thanks, wages, wars*. Diese Substantive werden zwar in der Regel vermöge ihrer pluralischen Form mit dem Plural, doch öfter auch mit dem Singular des Verbums konstruiert.

to whome our *thankes is* due. Euerie Woman, Old E. Pl. IV 374.
a solemne *thankes*. Lodge, Euphues, Hunt. Cl. 58 S. 76.
Thanks but *takes* away From what was freely purpos'd. Fr. Lawyer, B. & Fl. III 446.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The seas to them like cruell *proues*, and *wracks* their Negro. Fair Maid, Heywood II 387. The raging *Seas, which* dayly *ebbes* and *flowes*. Gifford ed. Gros. S. 92.

thou all-seeing *heauens*. Heywood I 215.

If *the warres holds*. Dekker III 323.

as my *letters importeth*. Lr. 1605, Mal. Soc. ed. v. 1053. your [last] *letters* unto her majestye .. *hathe* g[reatly] perplexed her. Leyc. Corr. S. 340.

no *dregs* of lust *Defiles* that bosome. Quarles III 296a. a bastard in whose birth The very *dregs* of seruitude *appeares*. Heywood I 33.

Both modesty and *manners pleads* for me. Heywood II 402. *Manners knowes* distance. Herrick ed. Gros. II 72. where learnt you *that manners*? Middl., Five Gall. III_3 98 III 193.

more then his fee and *wages cometh* vnto. Documents Mat. XXI 7. it needes must bee *A* wonderfull sweete *wages* which he paies them. Old E. Pl. I 192 (Mart. Sould.). consume *that Wages* whiche many of them gett. James VI in Arb. Repr. B. VIII S. 113.

saue The city all *that charges*. Glapthorne (Wit in a Const.) I 189.

their *gaines lies* by all places. Greene X 103. *an* intollerable *gains*. Gr. X 54. this is all the good, this all *the gains Is* like to chear our days. Quarles II 183b.

my present *means mounts* but to half on't. Middl., Roar. Girl IV_1 183 IV 99. He that by any ways gets riches, his *means* never *shames* him. Marston, Malcont. V_2 184 I 303. your *means is* very slender. H. 4 B. I_2 132 IV 436 (Ff., are Q). Vgl. zu means Flügel, Engl. Wörterbuch unter means (S. 800).

my *havings was* small. Middl. VIII 65. the wreathing *Bays That crowns* thy Head. Brome III S. XII. the learned *Bayes That wants* deservers. Quarles III 303b.

The contents of the Letter *was*. Bunyan P. P. 166_{33}, ähnlich S. 284_4.

Bowels becometh Pilgrims. Bunyan P. P. 172_{20}.

broken pates are when *the braines lyes* spilt. Dekker III 111. My *braines has* a little fine quawme come under *it*. Dekker, Satir. v. 1089, Mat. XX 35.

a solemne *reuels*. Cynthias Rev. in Mat. XXII 12.

Wie *sessions* und *summons* kann in der älteren Sprache auch *assizes* singularisch gebraucht werden.

next *sessions rids* her. Middl., Roar. Girl IV_1 8. the *summons was* sounded. Lodge, Robert, Hunt. Cl. 44 S. 86. at *that assizes*. Bunyan P. P. S. 423_{29}, vgl. S. 428_5 und S. 429_{29}.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Zwei- und mehrteilige Gegenstände:

the tailor's *shears has* cut us. Middl. VI 134 (Gipsy II, 1). Then *comes* his *shears* in shape of an eclipsis, And *takes* away the t'other's too long tail. Middl. VII 158 (Tennis).

Our righteous *scales weighs* out the punishment. Quarles III 219a.

the hiltes of his sworde. Greene V 270 (Grosart bemerkt hierzu S. 315: *hiltes* then used at times as we use the singular).

The staires That leads directly. Arden II, 192, Sh. Ap. S. 15.

Die oben zitierten Substantive im Plural mit singularischer Bedeutung sind im elisabethanischen Englisch im Begriff, zu Singularen zu werden. Der singularische Gebrauch ist im N. E. D. und bei Flügel (Engl. Wörterbuch) nur gelegentlich vermerkt. Im 17. Jahrh. siegte der pluralische Gebrauch, der heute bei den genannten Wörtern der herrschende ist.

5. Zahlenausdrücke.

Ist eine bloße Zahl Subjekt, so steht das Verbum im Singular (*four makes a messe.* Lyly III 186). Das Determinierte ist die Zahl selbst, deren Mehrheitsbegriff keine Rolle spielt.

Es ist eine ganz gewöhnliche Erscheinung im Englischen, daß Ausdrücke für Geld, Zeitangaben und Maßbestimmungen in der Verkehrssprache und dialektisch in der Einzahl stehen, wenn sie ein Zahlwort bei sich haben (*fifty pound*). Sie können des Pluralzeichens entraten, da das Zahlwort die Mehrheit hinlänglich ausdrückt. Aber auch das Verbum steht in solchen Fällen mit Vorliebe im Singular. In der elisabethanischen Sprache war dies in weiterem Umfang der Fall als in der modernen Schriftsprache, die den Plural des Substantivs (auf *-s*) und des Verbums verlangt. *Year*, *pound*, *mile* sind alte Plurale. In der heutigen Schriftsprache hat der analogische Plural auf *-s* bei *year* und *mile* gesiegt.

a) *four makes* a messe. Lyly (M. B.) III 186.

thirtie sixe is a faire deale of money. Greene Jam. v. 1583 II 133.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

b) two or three thousand *pound* (perhaps) *makes* up his mouth. Nashe II 94_7.

in the space of foure or fiue *yeere*. Nashe III 241.

fourteene *yeare* old. Nashe I 179_{15}.

Der Plural *year* findet sich z. B. bei Nashe I 280, 287 II 298, 305 III 94, 155.

three thousand pound *is* due. Nashe II 95_6.

seauen *mile*. Merry Devil Prol. 13, Sh. Ap. S. 265.

within twenty *mile* of it. Oldcastle IV_3 74, Sh. Ap. S. 153.

threescore *myle* off from London. Nashe I 378_{18}.

fiue hundred *fathom* deep. Love Sick King v. 954, Mat. XVIII 26.

two hundred and forty *furlong*. Sh. Plut. II 76 (Sh. Cl.).

within fortie *foote*. Nashe III 39_1.

fiue *foot* three inches. Nashe III 166_{22}, so oft, z. B. Nashe III 166_{19} I 280_{22} II 208_{11}.

a hundred *Tun* of Wine. Marlowe, Jew v. 1009 (Brooke's Ausgabe).

five or six *chaldron* new laid up. Middl., Chaste Maid I_2 25 V 17.

V. Pluralisches Prädikat statt des singularischen bei Kollektivbegriffen.

1. Kollektiva, die einen Genitiv (mit *of*) bei sich haben.

a) Das Prädikat, das grammatisch zu einem formellen Subjekt in der Einzahl gehört, welches einen pluralischen Genitiv mit *of* bei sich hat, steht gewöhnlich im Plural (the familie of the Mortimers *Are* not so poore. Marlowe, Edw. II. v. 952, ed. Brooke). Fälle, in denen das Subjekt ein anderes als ein Kollektiv ist, wurden oben S. 16 ff. behandelt. Die Vorstellung der Vielheit der Personen oder Gegenstände, die in dem mit *of* folgenden Genitiv genannt sind, ist hier mächtiger als das grammatische Subjekt, das auch ein inhaltloses Formwort sein kann. Auch im Deutschen, das sonst die pluralische Beziehung des Verbs auf Kollektive meidet, sagt man gelegentlich: „eine Unmasse von Heuschrecken bedeckten das Land".

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

α) Das Prädikat steht vor dem Subjekt:

there *were* a whole *handfull* of curants. Lyly M. B. III$_4$ III 203.

there *breede* in it *a number* of small serpents. Lyly II 148.

There *are that number* of Herrings vented out of Yarmouth. Nashe III 191$_{24}$.

here *come a leash* of informers. Blurt I$_2$ 31, Middl. I 16.

here *are a company* of suspicious fellows. Middl., Mad World V$_2$ 83 III 349.

β) Das Prädikat steht nach dem Subjekt:

As when *an heard* of lusty Cymbrian Buls, *Run* mourning round about. Marlowe, Tamb. II Tl. v. 3862 (ed. Brooke).

A Fleet of warlike Gallyes, Barabas, *Are* come from Turkey, and *lye* in our Rhode. Marlowe, Jew v. 185 (ed. Brooke).

A troope of beauteous Ladies . . Puts forth *theire* faire hands to you and invites To *their* greene arbours. Nero, Old E. Pl. I 81.

b) Kommt ein auf ein Subjekt von der Form: „singularisches Nomen + pluralischer Genitiv“ bezogenes Prädikat in einen Relativsatz zu stehen, so ist die Beziehung des Relativs auf den pluralischen Genitiv möglich. Das Verb steht meist im Plural.

heres a companie of rufflers that, drinking in the Tauerne, *haue* made a great braule. Gr. Fr. Bac. v. 837 II 41.

Überwiegt der Kollektivbegriff, so steht der Singular:

The finest set of Morris dauncers that *is* betweene this and Stretham. Nashe III 240.

c) Häufig ist der Plural des Verbs auch bei Ausdrücken wie „*each of these three*“.

euerye of them haue Venus by the hand, and they are all assured. Lyly II 57$_{36}$.

either of these assertions are vntrue. Nashe I 40$_6$.

each of these three haue vaunted. Nashe III 322.

None of these spirits of the ayre or the fire *haue* so much predominance. Nashe I 353.

2. Einfache Kollektiva.

Eine einigermaßen vollständige Behandlung der Kollektiva würde reichen Stoff für eine Spezialuntersuchung ab-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

geben.[1]) Hier ist deshalb nur das Grundsätzliche hervorgehoben und mit einigen charakteristischen Beispielen belegt. Daß es nahe liegt, gewisse Gruppen von Individuen als ein Ganzes aufzufassen, wenn ihr gruppenweises Vorkommen ihre typische Erscheinungsform ist (Heer, Herde), zeigt die Sprache, indem sie Kollektive, „zusammenfassende singularische Bezeichnungen für Mehrheiten“ (Paul) bildet. Trotzdem kann die Vielheit der die Gesamtheit ausmachenden Einzelindividuen die Vorstellung beherrschen; dies zeigt sich im pluralischen Prädikat (*the herd do grase*). Derartige Konstruktionen nach dem Sinn sind im Englischen sehr ausgebildet und namentlich in der älteren Sprache reich entwickelt (vgl. die Belege). Der Plural des Verbums steht im allgemeinen, wenn die Einzelwesen in Betracht kommen, der Singular, wenn dieselben als Ganzes zusammengefaßt werden; doch findet sich dieser Unterschied keineswegs überall beobachtet. Im ganzen besteht eine Tendenz zu pluralischer Konstruktion, insbesondere geht im weiteren Verfolg eines Satzes das Prädikat gern vom Singular in den Plural über (vgl. die Beispiele auf S. 40 f.). Stellvertretende Pronomina stehen meist im Plural. Was für freie Konstruktionen auf diesem Gebiet möglich sind, zeigt ein Satz wie der folgende:

Thus willingly and of *their* own accord, *Doth* Scotland make great England's king *their* judge. Edw. I., Peele I_{29}.

Obwohl dem Subjekt gelegentlich *this*, *that*, *a(n)* oder *one* vorausgeht, so kann die grammatische Einheit in dem auf das Kollektiv folgenden Verb oder Pronomen doch als psychologische Mehrheit zum Ausdruck kommen (this roiall companie, That *sit* to heare and see. Greene, Fr. Bac. v. 1207

---

[1]) Eine solche ist nach Abschluß meiner Arbeit erschienen: Ernst Liedtke, Die numerale Auffassung der Kollektiva im Verlauf der englischen Sprachgeschichte. Königsberger Diss. 1910.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

II 51). Das voranstehende Pronomen kongruiert mit der singularischen Form des Kollektivs, man sagt *this army*, nicht *these* (vgl. Smith, Anglia XXIII 1901 S. 246). Aus dem Kollektiv zum Plural geworden ist *people*, daher sagt man *these people*. Doch sind Ausdrucksweisen von der Form *these vermin* (Fielding, Tom Jones S. 147) in der älteren Sprache nicht selten. Beispiele hierfür sind unten S. 42 unter 3 zusammengestellt.

Verschiedene Sprachen haben verschiedene Kollektive gebildet. In derselben Sprache kann dieselbe Sache das eine Mal durch einen Sammelnamen, das andere Mal durch einen Plural bezeichnet werden.

a) Ländernamen.

Ländernamen dienen nicht nur zur Bezeichnung des Landes, sondern auch der Gesamtheit der Bewohner. In diesem Fall steht das stellvertretende Pronomen (selbst in unmittelbarer Berührung mit der Singularform des Verbs) fast stets im Plural. Das Verbum kann in beiden Numeri auftreten.

See, Lord Embassadour, how *Spaine intreats Their* prisoner Balthazar. Kyd, Sp. Trag. S. 19.

behold all *Persia* swelling in the pride of *their* owne power. Lyly Campaspe III_4 33 II 338.

English warriours likewise conquered *Spaine*, And made *them* bow *their* knees to Albion. Kyd, Sp. Tr. I_5 55 S. 21.

b) Völkernamen.

Ein von dem Artikel begleiteter und die Gesamtheit der Nation vertretender Völkername kann, ebenso wie im Deutschen in volkstümlicher Rede, als Singular im Englischen gebraucht werden.

The hautie *Dane commands* the narrow seas. Marlowe, Edw. II. v. 970 (ed. Brooke).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The French . . doth batter the town (Brief vom Sept. 1627). Yonge Diary S. 109 (Camd. Soc. publ.).

All but *the Scot, who* sollemnly *protests*, . . Neuer to sheath *his* Sword. Edw. III. (Sh. Ap.) III_1 19 S. 82.

Beispiele aus Shakespeare gibt Pollert S. 26 f.

c) Einzelne Kollektive.

Die Zahl der eine Mehrheit von Einzelindividuen bezeichnenden Wörter ist eine außerordentlich große. Es kann sich hier nur darum handeln, einzelne herauszugreifen.

people im Sinn von „Leute", „man" ist zum Plural geworden. So jung das Wort ist (das früheste Beispiel des N. E. D. ist aus dem 14. Jahrhundert) hat es doch im Englischen einen sehr ausgedehnten Gebrauch gewonnen. Im Ae. und Me. stand dafür *þeod* und *folc*, die auch mit dem Plural des Verbums und Pronomens konstruiert werden können; seit dem 17. Jahrhundert wird der Plural (*folks*) bevorzugt. Doch ist der Gebrauch des Worts ganz zurückgedrängt durch *people*, das im genannten Sinne auch mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel verbunden werden kann.

there *is a* certaine *people, that* when any of their kinsfolkes are sicke, *saue* charges of phisicke. Nashe II 72_{14}.

They are *an* arrogant Ass-headed *people, that* naturally *hate* learning. Nashe I 178_{10}.

The people loe forgetting trouth and loue, . . Even *they haue* slain *their* souereigne lord. Gorbod v. 1352.

Von diesem Gebrauch ist zu trennen *people* in der Bedeutung 'Nation' (Pl. *peoples*). Doch auch in diesem Sinne ist die Beziehung nicht nur des Pronomens, sondern auch des Verbums oft eine pluralische, im Gegensatz zu dem heutigen Gebrauch.

my elected *people* . . *haue* aunswered me *they* would not. Nashe II 46_{11}.

Was neuer state wherein *the people* stood So careles of *their* conquered libertie. Kyd Corn. S. 158_{392}.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Weitere Belege für die Konstruktion von persönlichen Sammelbegriffen:

all *the watch* that thought *themselues* so sure. Greene Orl. v. 422 I 235. our *watch* to-night . . *ha'* ta'en a couple. Sh. Much Ado III_5 30 II 63 (hath Pope).

The guard, unwilling to lay *their* hands on such a virtuous princess. Gr. Pandosto, Sh. Cl. S. 14.

The guarde were waiting. Th. More V_1 6 Sh. Ap. S. 413.

thy damned *crew doe* so abuse thee. Prod. V_1 54 Sh. Ap. S. 214.

The French *rout engirt themselues* with bays. Ov. El., Marlowe (ed. Bull.) III 164.

Lucifers proud *band* in prouder Spaine *Disperse their* troopes. Phin. Fletcher, Apoll. I 155.

when *the traine are* past into the gallerie. Kyd, Sp. Tr. IV_2 12 S. 89.

the base and rauenous *multitude Suruiue*. Ben Jonson, Poet. V_2 82 Yale St. XXVII 109.

all *the Quire Attune* their ecchoing voices. Phin. Fletcher, Apoll. I 173.

The jurie haue returnd thee guiltie. Th. More I_2 159 Sh. Ap. S. 389.

there's *a couple desire* speedily to speak with you. Middl., Fair Quarr. I_1 238 IV 172.

all the world in troops *do* thither run. Marlowe, Epigr. ed. Bull. III 216. Whom *all the world stick their* worst eyes upon! Middl., Roar. Girl V_2 2 IV 138.

so *are* all *the towne*. Club Law v. 2504 S. 92.

the Citie her selfe being the Chiefe *mourners*. Dekker ed. Gros. IV 95, 131. what honorable entertainement *the Citty affoords* to *their* new Praetor. Dekker III 241. The whole *towne Studie*. Ben Jonson, Alchem., Yale St. XVII 178_{224}. *the Townsfolk were* come. Bunyan, Holy War S. 115_{21}.

The poorer *sort make* it. Nashe III 179_{30}. the barbarous *sort do* threat our ships. Marlowe (ed. Bull.) Dido I_2 34 II 315 (= ed. Brooke v. 282 S. 400).

their God-like *Issue thriue*. Heywood III 12.

All *posterity honour* Petrarck. Harvey II 93.

His old *acquaintaunce flocke* about him. Lodge, Alarum, H.Cl. 49 S. 33.

the *audience were* come. Peele, Jests B. II 390.

the rest have ta'en *their* standings. Marlowe, Mass. Sc. XXI_{62} II 286 (ed. Bullen). *all the rest they* fled. Kyd, Sp. Tr. I_2 81 S. 9.

When *youth* not bridled with a guiding stay *Is* left to random of *their* owne delight, And *welds* whole realmes. Gorbod. v. 758.

From whom *the house of York doth* claime *their* right. Heywood I 15.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

such *vermin* as *come* nye him. Shirb. Ball. 95_9.

the vulgar haue wide open eares. Divils Ch., Mat. VI 14. There are a sect of pilfering, juggling people *The vulgar tongue call* gipsies. Middl., Dissemblers II_3 77 VI 411. *The common voice do* cry. Sh. Ti. V_3 140 VI 474.

our idle *age that leaue* the fountaines of Sciences. Nashe III 318_1.

the country, in all kindness and duty, *recommend their* service and good-will to your son; and in token of *their* pure good-will, *presents* him by us with a mantle of frieze. Peele Edw. I. Sc. X 163 B. I 161.

our *country haue* proclaim'd us pyrats. Heywood (Fortune) VI 412.

the nation haue running heads. Dekker ed. Pearson II 96.

Hark the redoubling ecchoes of *the people*, How *it proclaimes their* loues. Heywood I 202.

The Kingdom of France *are* grown into arms. Yonge Diary, Camd. Soc. publ. S. 31.

my tender *sex Haue* not the manly skill. Heywood I 307.

The house . . are stirring. Heywood III 106.

the Housekeeper shall so gouerne hys *familie* as *they* shall rest content of him. Kyd S. 262.

The church of Durham . . *haue* contributed. Lett. Em. Litt. Men, Camd. Soc. publ. S. 268.

the Cleargie hate me to the death. Oldcastle I_3 107 Sh. Ap. S. 134 (Q_1; hates Q_2).

the holy *Synode Haue* beene in prayer. B. Jonson, Alchem., Yale St. XVII 214_{602}.

the Counsell are here. Heywood I 242.

the committee were fittest. Verney Pap. 1845 S. 169.

our full *senate Call.* Sh. Oth. IV_1 261 VIII 348.

The Spanish *nauy . . Attend* aduantage. Heywood I 340.

Their thundring *Ordinance spit* huge clouds of fire. Heywood II 246.

See, brother, how *the foe* fresh forces *gather*! Heywood II 246.

the enemy Haue despoyled helmets. Heywood III 101. *the Enemy,* without much resistance, *possess themselves* of the rest of the Town. Bunyan, Holy War S. 204_6. *the enemie is* pounded fast In *their* owne folds. Heywood V 205.

What money shall bee due to *the souldier* for *there* pay. Verney Pap. 1845 S. 92.

Ein Übergang von singularischer zu pluralischer Vorstellung liegt vor in folgenden Beispielen:

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Who seeth not that *the rich man* with great difficultie come to the knowledge of the troth? having alwayes about *them* a company of fayned friendes. Gifford S. 22.

the enemie was to much weakned to prouoke *him* as yet, yet sufficiently able in *their* trench to worke for *their* owne defence. Lodge, Robert, Hunt. Cl. 44 S. 72.

d) Sammelnamen für Tiere und Dinge.

Wie Gruppen von menschlichen Individuen können auch Tiere zusammenfassend durch Singulare bezeichnet werden, die ein pluralisches Verbum bei sich haben. Die im elisabethanischen Englisch begegnende kollektivische Bezeichnung von Dingen wird in der modernen Sprache vermieden (vgl. Schmidt, Gramm. § 214).

α) where *a Heard* of Deare were ranging. Nashe I 222_{25}.

my *flock are* here behind. Peele I 22 (Arr. of Paris I_2 86). His *flock do* graze Peele. I 42.

β) the times wherein such *merchandize are* solde. Kyd S. 277_{21}. Andere Beispiele für die pluralische Konstruktion von merchandise gibt das N. E. D. S. 346.

thy welth are lost. Dekker, Fort. v. 2263, Münch. Beitr. XXI 124.

3. Plural des vor dem Kollektiv stehenden Pronomens.

Trotz der singularischen Form des Kollektivums steht in der älteren Sprache zuweilen selbst das dem Kollektiv unmittelbar vorangehende oder durch ein Adjektiv von ihm getrennte Pronomen im Plural, besonders wenn auf das Kollektiv ein pluralischer Genitiv (mit *of*) folgt (*these kind of speeches.* Sh. Plut., Sh. Class. I 65). *kind, couple, manner* werden als Plurale gebraucht und stehen als solche nach Zahlwörtern (vgl. das N. E. D. zu kind S. 699, couple S. 1083, manner S. 130).

a) To temple of Diana then, With speede *these couple* goe. Gifford ed. Gros. S. 130.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

these couple. Lodge, Euphues, H. Cl. 58 S. 18. *these two couple.* Lodge, Euph., Hunt. Cl. 58 S. 78.

these traiterous *crew* That dares confront us. Costlie Whore, Old E. Pl. IV 269.

these folke. Lucrece in Mal. Soc. Coll. I, S. 139 (= Mat. XII 101).

these beauteous *payre.* Forde, Mat. XXIII 186.

those poor *number.* Sh. Tw. I, 10 III 270 (that Rowe).

these latter *sort.* Vaughan ed. Gros. III 270.

b) Kollektive mit folgendem pluralischem Genitiv.

in *these maze* of doubts. Heywood III 120.

theise kinde of impressions. Chapman I 205.

These kind of people. Vaughan ed. Gros. III 256.

those kinde of men. Documents, Mat. XXI 13.

these kind of tearmes. Lodge, Alarum, Hunt. Cl. 49 S. 84.

Those kinde of obiections. Sidney, Apol., in Arb. Repr. II 49.

These kind of knaves. Sh. Lr. II, 96 VIII 69.

these kind of hair-breadth missings. Fielding, Tom Jones S. 416.

those sorte of men. Lodge, Alarum, Hunt. Cl. 49 S. 15. *these sorte* of men ibid. S. 40, 41. *those sort* of gentlemen. Defoe, Roxana S. 145. *those sort* of gentry. Defoe, ibid. *those sort* of people. Fielding, Jos. Andr. S. 81 und Tom Jones S. 400.

these maner of men. Puttenham in Arb. Repr. VII 172. *these manner* of dissimulations. Puttenham, Arb. Repr. VII 308.

these paire of siluer dice. Arden I_1 123, Sh. Ap. S. 4. *these paire* of Shittle-cockes. Dekker, Satir. v. 1179, Mat. XX 37. *those payre* Of Infants. Quarles II 219 a.

let me kisse *those payre* of red twinn'd cherries. Nabbes II 195.

these poore *brace* of bracelets. Chapman II 326.

I shed *these store* of teares. Two Trag., Old E. Pl. IV 93.

Review *those world* of Pamphlets. Quarles I 167 b.

VI. Scheinbare Inkongruenz.

1. Beziehung des Verbs auf das Possessivpronomen.

Das Possessivpronomen kann den Wert eines subjektiven oder objektiven Genitivs haben (*his* = *of him*). Die Beziehung des Verbs auf das Possessivpronomen ist möglich, weil es alter Genitiv des persönlichen Pronomens ist. Hieraus erklärt sich die scheinbare Unstimmigkeit in folgenden Sätzen:

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

When shall we looke *his trauels* will be done, *That 'tends* beyond the Ocean and the Sunne? Daniel III 168.

His lims, that beares thy makers semblance! Two Trag., Old E. Pl. IV 46.

To trust their ruin'd fortunes to *his hands That hath* betrai'd his owne. Heywood IV 36.

Notwendig ist die Beziehung auf das besitzanzeigende Fürwort in Beispielen wie:

his thanks *That trades* in deeds of hell. Heywood II 389.

Build upon *his* Promise, *who is* Truth it self. Quarles I 129a.

2. *it is .. that.*

Die Beziehung auf das neutrale it anstatt auf den Plural des Begriffsworts erklärt den Singular des Verbs in Sätzen von der Form: *it is* + pluralisches Substantiv + *that.*

'Tis whores and panders *that makes* earth like hell. Marston Ins. Count. IV_2 106 III 210.

it is you (Pl.) *that knows* not what to do. Brome II 74 (Cov. Gard. Weed.).

Tis his fears *makes* him traduce her innocence. Chapman III 334.

3. Substantivierte Adjektive als Singulare.

Zu beachten ist der singularische Gebrauch substantivierter Adjektive im 16. und 17. Jahrhundert. In der ersten Hälfte des 17. Jahrh. wird die pluralische Verwendung von substantivierten Adjektiven herrschend. Der pluralische Gebrauch überwiegt etwa seit dem dritten Jahrzehnt, doch läßt sich eine scharfe Grenze nicht ziehen, weil die Möglichkeit immerhin besteht, daß die Verbalform auf *-s* einen Plural vorstellt. Enge Berührung von Singular und Plural liegt in vielen Sätzen vor.

The poor has all our children, we *their* wealth. Middl. II 16.

The English does us all the honour *they* can. Perth Lett. (Camden Soc. publ.) S. 44.

The longer that *the wicked lives* on earth, The greater is *their* pain, *their* sin, *their* shame. Middl. VIII 166.

The barren doth embrace *their* barrenness, And *hold* it as a vertue-worthy meed. *The other calls* conception happiness, And *hold* it as a vertue-worthy deed. Middl. VIII 168.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

other ist im 17. Jahrh. noch häufig Pluralform; vgl. Brooke, Sh. Plut., Sh. Class. I S. 207: '*other*' — The proper pronominal form of the plural, corresponding to O. E. ōdre. In North's time usage was fluctuating; and in the second edition (1595) of the Lives the form 'others', after the analogy of plural nouns, has become the usual one.

VII. Ausdehnung der Kongruenz.

1. Kongruenz des subjektivischen Demonstrativpronomens mit dem Prädikatsnomen.

Wenn durch das Subjekt auf ein noch Unbekanntes hingewiesen wird, das erst durch das Prädikat einen bestimmten Inhalt erhält, erscheint die Kongruenz über das ihr eigentlich zukommende Gebiet ausgedehnt (Paul, Prinzipien § 214). Das Pronomen, welches das Subjekt bildet, erscheint hier im Deutschen stets im Neutrum des Singulars (*das ist* (*war*) *ein Mann*), wogegen das Verb im Neuhochdeutschen im Numerus des Prädikats erscheint (*das sind* (*waren*) *seine Freunde*). Das Deutsche nimmt in dieser Ausdrucksweise bezüglich der Ausdehnung der Kongruenz eine Mittelstellung zwischen dem Französischen (*c'est eux*) und dem Englischen (*these are his friends*) ein. Das Englische bringt das auf ein Unbekanntes hinweisende Pronomen (und damit natürlich auch das Verbum) in numerale Übereinstimmung mit dem prädikativen Nomen. Im Altenglischen ist es das Gewöhnliche, daß das Demonstrativum in Geschlecht und Zahl vom Prädikat differiert, d. h. Neutrum Singularis ist, doch lehnt sich die Copula an das Prädikatsnomen im Plural an (se hrygc *ðæt* sint ða hieremenn. Cura Past. 29_{12}). Diese Konstruktion findet sich noch im 16. Jahrhundert, doch ist die Übereinstimmung des Pronomens mit dem prädikativen Substantiv das Übliche. Letztere ist leichter

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

verständlich, wenn das Prädikat eine Person, als wenn es eine Sache, einen Begriff bezeichnet (Beispiele unter a). Bemerkenswert ist der Gebrauch des Plurals des Demonstrativs und des Verbums mit Beziehung auf Sätze (unter b).

a) α) *þæt* wæs god cyning! Beowulf v. 11, vgl. v. 1885.

Sodlice ða eagan *ðæt beoð* da lareowas. Cura Past. 29_{12}. Vgl. die Beispiele bei Bosworth-Toller S. 1057.

β) Das Demonstrativ stimmt nicht mit dem Prädikatsnomen überein:

O! *thats* the Vintners bawling Boyes. Lyly II 395.
Is this then all the thankes. Nashe II 367.
this is the sinewes of warre. Lyly III 117.

γ) Übereinstimmung des Demonstrativs:

What heauy sounds *are these*. Kyd, I. Part of Jeron. II_5 2 S. 320.

These should he Carthage walles. Nashe, Dido v. 308 II 350.
these are the fruits of loue. Kyd, Sp. Tr. II_4 55 S. 30.
Those are the Syrens, that .. Nashe II 95_{35}.

b) Beziehung des Pronomens auf ganze Satzglieder.

Was hee sumptuous in his attire, prodigal in his fare, or haughty in his lookes ..? None of *these*. Nashe II 18_{20}.

speake, looke, kisse, salute for me; In *these* my selfe am like to seçond thee. Leir 1605 Mal. Soc. ed. v. 378.

they ran, and craued that this king of fishes might first haue christian buriall, next that hee might haue masses sung for him, and last, that for a saint hee would canonize him. Al *these* he graunted. Nashe III 210_{29}.

Plural des Verbums: to be captious, vertuous, ingenious, *Are* to be nothing when it pleaseth death to be enuious. Kyd Sol. V_3 82 S. 223.

2. Nominalkongruenz im Numerus.

a) Differenz des Numerus koordinierter Substantive.

Wenn mehrere Nomina in verschiedenem Numerus nebeneinander stehen, kann die Verschiedenheit der Zahl als Härte empfunden werden. Das Englische nimmt an derlei Verbindungen keinen Anstoß; erleichtert werden sie

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

durch die Gleichheit des Artikels in beiden Geschlechtern und Numeri.

from the heate, raynes and tempests. Kyd S. 248$_9$.

b) Plural des zu mehreren Attributen nur einmal gesetzten Substantivs.

Dem Englischen eigentümlich ist der Gebrauch des Plurals bei einem Substantiv, das nur einmal gesetzt ist, und zu mehreren attributiven Bestimmungen (Ordinalzahlen oder Adjektiven) gehört, die Attribute nicht desselben Subjekts, sondern verschiedener Subjekte derselben Benennung sind (*first and second editions*). Die Flexion des Artikels und Eigenschaftsworts sowie des Zahlworts steht im Deutschen einer solchen Konstruktion im Wege.

Enter First and Second *Murderers*. Marlowe ed. Bullen II 287.
The Greek and Latin *languages*. Fielding, Jos. Andr. S. 23.

Hier mögen noch einige Beispiele aus modernen Texten folgen:

First and Second *days* (Coulton, Chaucer). the equally important Anglian and Kentish *dialects*.
The February and July *Revolutions*.
The Cambridge and Globe *Shakespeares*.
The French and Spanish *nations*.
a postpositive pronoun of the first and second *persons*.

c) Abstrakta im Plural.

Das Englische setzt den Plural bei Begriffen, die auf mehrere Personen bezogen sind, besonders bei Körperteilen und Bezeichnungen des geistigen Seins des Menschen (vgl. Schmidt, Gramm. § 243, wo einige Beispiele genannt sind). Sehr verbreitet ist in der elisabethanischen Sprache die Pluralisierung von Abstrakten, die auf mehrere Personen bezogen sind (vgl. hiezu Franz, Sh. Gramm. § 680). Herausgeber der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ändern solche Plurale häufig in den Singular um.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

our *bewties* must abide their iestes. Greene Fr. Bac. v. 370 II 27 (Q_2 1655 beauty). Ähnlich ist *glories* in *glory* umgeändert in Q 1655 Greene II 27, *feasts in feast* II 56. shee and I Will in another world enioy our *loues*. B. & Fl., Knight, Yale St. XXXIII 87_{16}.

Got with as mickle perill of our *liues*. Ed. III. V_1 194 Sh. Ap. S. 100.

dartes of a thousand *deathes*. Muc. I_4 19 Sh. Ap. S. 108.

Seal our united *bloods* in holy marriage. Merl. I_2 141 Sh. Ap. S. 354.

Rosalynde and I haue been fostered up from our *infancies*. Rosal Sh. Cl. S. 29.

to both their *contents* (= Zufriedenheit). Pandosto Sh. Cl. S. 5.

confidence in your *fidelities* and *wisdomes* (Brief vom 13. September 1592) Egerton Pap. S. 161.

lovers' broken *sleeps*. Middl., Blurt III_1 110 I 54.

The faiths of gentlemen. Middl., Blurt V_2 62 I 93.

to the utter defamation of their own *honours*. Middleton, Phoenix V_1 98 I 200.

I defy all men, their worst *hates*. Middleton, Roar. Girl III_1 93 IV 62.

your *understandings* are all in as good health. Tennis, Middl. VII 143.

let me draw your *attentions* to his honour's entertainment. Middl. VII 315.

The people's *wills* are violent. Mayor I_2 121 Middl. II 20.

these men's *fortitudes*. Mayor II_2 8 II 31.

we take our *leaves*. Middl. II 237 (Old Law).

being weakened in her [= Turkish fury] *strenghts*. Middl. VIII 314.

by their splendidous *liberalities*. The Foxe v. 1030, Mat. VII 468.

the sight will rather moone your *pitties*. The Foxe v. 2422, Mat. VII 501.

I will trench so far on both your *patiences*. Brome II 123.

the warmth of your *Affections*. Bunyan P. P. S. 197_8.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Zweiter Teil.

Die 3. Person Pluralis auf -*s* im 16. und 17. Jahrhundert.

A. Einleitendes.

Eine große Anzahl scheinbarer Inkongruenzen in der elisabethanischen [1]) Literatur erledigt sich durch die Erwägung, daß in der Sprache des 16. und 17. Jahrhunderts die „3. Person Singularis auf -*s*“ die Funktion eines Plurals hat, d. h. daß die Form auf -*s* als eine neben der endungslosen Form bestehende Pluralform anzusehen ist. Diese -*s*-Form ist von Franz mit Nachdruck für die Sprache Shakespeares in Anspruch genommen worden (Sh. Gramm.[1] 1900 § 520, vgl. 2. Aufl. 1909 § 679 und 155 f.). Solange man nicht die genauen Ausgaben der letzten Jahrzehnte besaß, konnte man glauben, es lägen bei jenen Formen auf -*s* Druckversehen vor, oder der Singular des Verbs sei auf syntaktischem Wege zu erklären. Doch dem ist nicht so.

1. Geschichte und Stand der Frage.

Nikolaus Delius, der zuerst in Deutschland eine kritische Gesamtausgabe der Werke Shakespeares veranstaltet hat (Elberfeld 1864, 7 Bände), die in England fleißig benutzt wurde, bemerkt zu Macbeth II_1 61 in Band I S. 49 seiner Ausgabe: „Hier ist durch den Reim die Shakespearesche Eigentümlichkeit gesichert, welche die Herausgeber an so

[1]) Im Sprachgebrauch englischer Gelehrter umfaßt das „elisabethanische“ Drama die Zeit bis zum Jahr 1642, in dem die Theater geschlossen wurden.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

manchen andern Stellen verwischen, daß nämlich auf ein Subjekt im Plural (*words*) das Verbum im Singular folgt (*gives*), sobald nur im Satze andere Singulare dem Verbum näher stehen (*heat* und *breath*)." Ähnlich spricht sich Delius aus in B. VII 137 zu Sonn. 41. Hierzu ist auch Delius, Sh. lexicon (Bonn 1852) S. XVII zu vergleichen. Delius hat übrigens selbst an fast allen Stellen stillschweigend den flexionslosen Plural hergestellt.

Abbott hat die Sprache Shakespeares zuerst im Zusammenhang bearbeitet und konstatiert richtig den Plural auf -*s* bei Shakespeare in § 333 seiner Shakespearian Grammar (1871); vgl. dazu § 338: 'the rhyme and metre establish the fact that Shakespeare used the plural verbal inflection in -*s*'. Diese Bemerkungen Abbotts wurden in vielen kommentierten Ausgaben elisabethanischer Autoren von den Herausgebern zitiert. Abbott hat zugleich die Vermutung ausgesprochen, daß die Form aus dem Norden komme (§ 333).

A. B. Grosart bemerkt in seiner Ausgabe von B. Griffin, Occ. Iss. 1876 S. 64 (wohl im Anschluß an Abbott) zu '*These breeds*' folgendes: „These seem to be Northern forms of the plural, present indicative." Soviel ich sehe hat Grosart in den Notes and Illustrations seiner späteren Ausgaben diese Erklärung nicht wiederholt. Er hat dafür eine andere gegeben und wiederholt ausgesprochen, indem er die unbequemen Plurale, die von einem „Verbum im Singular" gefolgt sind, für „collective plurals" erklärte. Demnach wäre z. B. in dem Satz: When Subjects bring presents to their Princes, 'tis not because their *Princes wants* them (Fr. Quarles I 4) „*Princes*" ein collective plural. Richtiger ist die Bemerkung in seiner Ausgabe von Greene B. III S. 264 zu *tongues runnes* (vgl. unten S. 115): „We must, I fear, be content with

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

saying of this and other grammatical odd slips that they abound, and were not accounted slips". In der Mehrzahl der Fälle bemerkt Grosart nichts zu den Stellen, gibt aber meist den Originaltext.

Befremdlich ist, daß trotz Abbotts Vorgang ein um den Shakespeare-Text so verdienter Mann wie W. A. Wright den Plural auf *-s* (*-th*) nicht anerkennt. Wright hat sich an zahlreichen Stellen seiner kommentierten Ausgaben von Shakespeare-Dramen (Clar. Pr. edd.) über diesen Punkt ausgesprochen (z. B. Cor. Clar. Pr. ed. S. 215, 221, As S. 88). Die Bemerkungen Wrights kommen etwa auf folgendes hinaus:

a) Einen Plural auf *-s* gibt es nicht, zum mindesten nicht bei Shakespeare. Fälle wie *bones aches* sind Druckversehen; Abbotts Theorie ist auf einigen Druckfehlern aufgebaut.

b) Wo die Form im Reim steht (Mcb. II_1 61), ist das Reimbedürfnis (*lives* : *gives*) oder ein singularisches Nomen (breath) an der Inkongruenz schuld.

c) Wo ein Singular zwischen Subjekt und Verb tritt, ist das singularische Prädikat durch das singularische Substantiv veranlaßt (*The messengers* of Venice *staies* the meat. Oth. IV_2 171 VIII 359).

Soviel ich sehe, hat Wright bis in die neueste Zeit an seiner Ansicht festgehalten.

An Wright schließt sich an O. W. Tancock, der sich in seiner English Grammar (Clar. Pr. 1881) und seiner Ausgabe von Marlowes Edward II., 1899 folgendermaßen äußert:

'It is probably not wise to attribute this northern provincialism to Shakespeare, a Warwickshire man and a Londoner' (Edw. II. Clar. Pr. ed. S. 113).

Mätzner sagt in seiner Grammatik (3. Aufl. 1880—85, B. I S. 362), daß sich die Verwendung der 3. Pluralis auf *-s* bei nördlichen Schriftstellern bis spät ins 17. Jahrhundert

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

hinziehe, und daß diese Beobachtung dazu dienen könne, manche Shakespearesche anscheinende Singulare zu erklären, welche die Editoren beseitigt oder künstlich zu erklären versucht haben.

Im Jahre 1881 erschienen zwei Dissertationen, die sich mit der Frage beschäftigen. Beide beschränken sich auf Shakespeare. Die eine Arbeit (von Spekker) ist von einer irreführenden Auffassung beherrscht. Pollert, der am Schluß seiner Arbeit einige Stellen aus andern Autoren zitiert (S. 57—59), konstatiert den Plural auf *-s* für die Sprache Sh.'s (S. 57). Außerdem bemerkt er: „In neuerer Zeit haben Mätzner und Abbott darauf hingewiesen, daß in dieser Form auf *-s* vielleicht Überreste der ae. Pluralform auf *-ath* zu sehen seien, die sich, abgeschwächt zu *-es* oder *-eth* über das Ae. hinaus erhalten haben" (S. 3); ferner: „Es ist also der Plural auf *-s* nicht eine zu Sh.'s Zeit längst ausgestorbene Form, die Sh. etwa wieder hätte ins Leben rufen wollen, es ist vielmehr eine aussterbende, die bis in Sh.'s Zeit, ja in seiner Zeit noch gebraucht" (S. 59). Diese Vermengung der Formen auf *-s* und *-eth* geht nicht an.

Es wurde bereits bemerkt, daß neuere Herausgeber sich an Abbott anschließen. So z. B. C. F. Tucker Brooke in seiner Ausgabe der Shakespeare Apocrypha, Clar. Pr. 1908 S. 421; Bond erwähnt Formen auf *-s*, *-th*, *-eth* als old plurals (Ausgabe von Lyly II 505, 532 I 332); vgl. auch A. Clark, Shirb. Ball., Clar. Pr. ed. 1907 S. 365 (Grammatical Notes), Bang in Mat. III 357, Hudson, Eliz. Shakespeare, Wint. S. 136. Moore Smith bemerkt: „I agree with Dr. Abbott as against Mr. Wright in holding that on the evidence of the Ff and Qq we are justified in concluding that a verb in the singular form was very often used by Sh. with a plural subject" (Ausgabe von H. 5 S. 243 f.). Zu vergleichen sind ferner von

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Staden S. 108 f. und Dibelius, Anglia XXIV 249, Sweet, New English Grammar § 1290 S. 393, Grünzinger S. 131.

Dem Tatbestand ist Rechnung getragen bei Franz, Sh. Gramm. 2. Aufl. § 155 f. (für Shakespeare), dem A. Smith folgt (E. St. XXX 1902 S. 14).

2. Methodisches.

Ist die Form auf *-s* als Pluralform anerkannt, so fragt es sich, in welchem Umfang sie angenommen werden muß. Das bisher, z. B. von Pollert, befolgte ängstliche Prinzip, einen *-s*-Plural nur da anzunehmen, wo jede andere (z. T. künstliche) Erklärung versagte, schien angesichts der großen literarischen Verbreitung der Form nicht haltbar.

1. Es wurde oben (S. 28) bemerkt, daß das Verbum vor dem pluralischen Subjekt mit Vorliebe im Singular auftritt. Demgemäß wurde auch in der klassischen Zeit des *-s*-Plurals eine Form auf *-s* in der Stellung vor dem Subjekt nie als Pluralform angesehen.

2. Schwieriger ist eine Entscheidung beim Relativsatz. Es zeigte sich, daß das Verb im Relativsatz, besonders wenn es weit von seinem nominalen Beziehungswort im Plural entfernt ist, die Neigung hat, im Singular zu erscheinen (vgl. oben S. 25). Doch scheint es nicht angängig, diese Erklärung auf Satzgebilde wie „*those that makes*“, „*on them that cares not*“ auszudehnen, da hier von einer Verdunkelung der pluralischen Idee keine Rede sein kann. Vielmehr wurde in solchen Fällen ein Plural auf *-s* angenommen, der natürlich auch sonst im Relativsatz stehen kann. Es ist indessen klar, daß die eben genannten Satzformen nicht auf gleicher Stufe stehen mit einem Relativsatz wie: thus *the shadows* of our lives have been, *Which showes* to fade, and yet no vertues show. Middleton VIII 179. Auch A. Clark nimmt den

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

-*s*-Plural im Relativsatz an (Shirb. Ball., Gramm. Notes S. 365). Der Singular des Verbs wurde demnach nur da angenommen, wo er sich aus der Art des Relativsatzes (Lockerung der Beziehung des Verbs zum Nomen, Stellung des Verbs) erklären läßt, während sonst Formen auf -*s* auch im Relativsatz als Pluralformen zitiert wurden. Doch sind die Beispiele für den -*s*-Plural im Haupt- und Relativsatz in der unten folgenden Übersicht besonders aufgeführt (unter a und b). Man mag gegen dieses Verfahren einwenden, daß die Entscheidung von Fall zu Fall erfolgen muß, und einfacher wäre es gewesen, in allen Relativsätzen die -*s*-Formen als Singulare anzusehen, doch erschien dieses äußerliche Verfahren mit Rücksicht auf die Häufigkeit des -*s*-Plurals nicht angängig.

3. Unmöglich erschien eine sichere Entscheidung bei Satzgebilden, in denen zwischen das pluralische Subjekt und das Verb ein singularischer Genitiv tritt (vgl. oben S. 18 f.): I shall tell you how many *drops* of water *goes* to the greatest showre of rayne. Lyly II 452$_{65}$. Hier mag man *goes* als durch water attrahiert ansehen — eine häufige Form der Attraktion, die aber doch nicht so evident ist, wie im umgekehrten Fall, wenn ein pluralisches Nomen die Kongruenz stört: all my *wealth* within doors, In gold and jewels, *lie* in those two caskets. Middleton IV 412 (Bullen 'lies'). Bei Schriftstellern, die den -*s*-Plural häufig gebrauchen, mag man vielmehr *goes* im oben genannten Zitat als Plural betrachten. Jedenfalls liegt es näher, keine Attraktion, sondern einen -*s*-Plural anzunehmen in einem Satze wie: all the *advancements* I' th' kingdom *flows* from him. Middl. Witch III$_2$ 220 V 413.

4. Zweifelhaft bleiben auch die Fälle, in denen die Form auf -*s* Prädikat zu mehreren Subjekten

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

von verschiedenem Numerus ist. In solchen Sätzen, die eine Mehrzahl von Subjekten aufweisen, ist es möglich, den Singular des Verbums als mit einem Substantiv in der Einzahl übereinstimmend zu betrachten, was besonders nahe liegt, wenn dieses Substantiv das Interesse beherrscht (*Priamus* and his Sonnes *lookes* at her Speare. Greene B. VI S. 169) oder dem Verbum am nächsten steht (vgl. die Beispiele auf S. 30). Doch stehe ich nicht an, den Plural auf *-s* da zu sehen, wo dem Verb ein pluralisches Subjekt unmittelbar vorangeht. Fälle wie: Whose *will and lawes* irreuocable *stands*. Locrine V_4 94, Sh. Ap. S. 63 können freilich nicht mit Sicherheit entschieden werden. Doch wurden Fälle, in denen das letzte, der Verbalform auf *-s* vorangehende Subjekt ein Plural ist, als Beispiele für den *-s*-Plural des Verbums zitiert.

Im folgenden ist der Versuch gemacht, die Verbreitung und Geschichte der Pluralform des Verbs auf *-s* in der dramatischen, prosaischen und poetischen Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts, in erster Linie im Drama der Zeit Elisabeths und Jakobs I., zu untersuchen. Wie die Form auf *-s* haben auch *is*, *was*, sowie die Form auf *-th* bei den Hilfsverben (*doth*, *hath*) pluralische Funktion. Diese Formen des Plurals wurden in der Darstellung nicht getrennt, da sie auf dieselbe Weise erklärt werden dürften. Anders verhält es sich mit der Form auf *-eth* (*bindeth*), die im 16. Jahrhundert ebenfalls als Plural auftritt. Sie kann mit der obigen Form nicht auf gleiche Linie gestellt werden und ist darum besonders behandelt. Sämtliches unten folgende Material, auch das aus Shakespeare, wurde durch die Lektüre zuverlässiger Ausgaben gewonnen und ist, außer demjenigen aus Shakespeare, hier zum erstenmal im Zusammenhang verwertet. Urteile über die Verbalform auf *-s*, wie sie sich hin und wieder in Ausgaben elisabethanischer Autoren

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

finden, schweben in der Luft, wenn sie nicht auf verläßlichen Texten beruhen.

B. Übersicht über die Verbreitung der Pluralform auf -s.

I. Die 3. Person Pluralis Präsentis auf -s (-th) im Drama.

Robert Greenes Dramen.

Die für ihre Zeit gute Ausgabe der Dramen Greenes von Grosart (Band XIII des Grosartschen Greene) ist überholt durch die von J. Ch. Collins (Clar. Pr. 1905, 2 Bände), nach welcher hier zitiert ist. Eine Rezension dieser Ausgabe findet sich in B. A. XVII 1906 S. 329 ff., sowie im Sh. Jahrb. B. 42 1906 S. 236 ff.

Der -s-Plural ist in Greenes Dramen sehr häufig, viel häufiger als in seinen prosaischen Schriften. Daß er in den einzelnen Stücken in verschiedener Anzahl begegnet, ist Zufall. Es ist übrigens anzunehmen, daß nur ein Teil der dramatischen Produktion des Dichters auf uns gekommen ist, vielleicht nur ein sehr kleiner.

Friar Bacon.

Q_1 *1594*, Q_2 1630, Q_3 1655 (kursiv gedruckt sind die Jahreszahlen der Ausgaben, deren Text der Herausgeber zugrunde legt, und der hier zitiert ist).

a) Der Plural auf -s im Hauptsatz:

Welcome my lords, welcome braue western kings, To Englands shore, whose promontorie *cleeues Shewes* Albion is another little world. v. 437 II 29 ('Shewes' auf promontorie bezogen?).

Wherein *the diuels pleads* homage to his words. v. 619 II 35 (Q_2 1630 pleade).

Loues *conquests ends*, my Lord. v. 1009 II 46 (conquest Q_2 1630

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

und Q_2 1655, ebenso Dyce und Ward in ihren Ausgaben; conquests end liest Grosart B. XIII S. 52 seiner Ausgabe).

These schollers knowes more skill in actiomes. v. 1308 II 54 (know Q_2 Q_3, Dyce, Ward).

when *egge-pies growes* on apple-trees. v. 1698 II 66 (grow Q_2, Dyce, Ward).

the braues of Bacon *hath* an end. v. 1641 II 64 (haue Q_2).

our *fathers liues* as friendes. 1768 II 68 (liue Q_2, Dyce, Ward).

in what state your friendly *fathers liues*. 1776 II 68 (liue Q_2, Dyce, Ward; Q_1 hat father liues).

The vaine *Illusions* of this flattering world *Seemes* odious to the thoughts of Margret. 1862 II 71 (seeme Q_2; seem Q_3, Dyce, Ward).

b) Der Plural auf *-s* im Relativsatz:

these leaues, That gorgeous *beautifies* this matchlesse flower. v. 2081 II 77 (beautify Dyce, Ward).

Two schollers that desires to speake with you. 1762 II 68 (desire Q_2 Q_3, Dyce, Ward).

James IV.

Eingetragen in den Stationers' Registers 1594.

Q_1 *1598.* [The text is based on a collation of the two Quartos bearing the same date, 1598, one in the British Museum and one in the South Kensington Museum. Collins B. II S. 85.]

a) The fauoring *windes inuites* us to depart. v. 172 II 94.

whose *lookes resembles* Ioue in Maiestie. 316 II 98 (resemble Grosart XIII 220).

my waightie *affaires* for the King *commands* me to he briefe. 527 II 103.

All Englands *grounds yeelds* not a blyther Lasse. 582 II 105.

The ancient *Lords* by leauing him alone, Disliking of his humors and despight, *Lets* him run headlong. 1101 II 120.

his *flatterers, . . makes* him make way. v. 1103 II 120 (make Grosart XIII 275).

So *these* sad *motions makes* the fairie sleepe. 1455 II 130.

Frolike *Huntsmen* of the game *Willes* you well and *giues* you greeting. 1501 II 142.

since *troubles calles* me hence. 1867 II 142.

b) Im Relativsatz:

Tis fit for *those that knowes* what longs thereto. v. 212 II 95.

And now is my time by wiles and words to rise, Greater then *those, that thinks* themselues more wise. 272 II 96.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

the earbes That heales the wounds. v. 380 II 99.

The Northren *Lords and Ladies here* abouts, *That knowes* I came to see your Queen and Court, *Commends* them to my honest friend sir Bartram. 562 II 104.

What are you, *friends, that* thus *doth* wish vs wel? 1513 II 131.

The Pinner of Wakefield (*Q 1599*).

a) our *souldiers findes* our victuals scant. v. 29 II 184 (Grosart bemerkt B. XIV S. 123 seiner Ausgabe: souldiers = plural-singular, and hence 'findes'.)

Alphonsus (*Q 1599*).

b) Or who are *they* amongst the mortall troupes, *That dares* presume to use such threats to me? v. 958 I 107.

A Looking Glasse (Q_1 *1594*).

Q_2 1598, Q_3 1602, Q_4 1617, Q_5 (Heber, vgl. B. I 142).

a) *thy hands* of mercy *reares* me vp. v. 1399 I 187 (rear Dyce).
the praiers and vertues of the Queene *Defers* the plague. v. 2279 I 214.

Orlando Furioso (Q_1 *1594*, Q_2 1599).

Mit dem Text von Collins wurde verglichen der Reprint der Malone Society vom Jahr 1907, die Texte zeigen keine Abweichungen.

a) whose swift declining *flouds Inuirons* rich Europa. v. 8 I 223 (Dyce schlägt flood vor.)

whose inhaunsing *streames Cuts* twixt the Tartars and the Russians. v. 69 I 225.

all *these kings*, by beautie summond here, *Puts* in their pleas. 130 I 227 (put Q_2, Grosart XIII 123).

These please the eare, and with a sweet applause, *Makes* me in tearmes coequall with the Gods. 257 I 230(Make Grosart XIII 128).

Such *sparkes* of peerlesse Maiestie From those looks *flames*. 340 I 232 (flame Gros. XIII 132).

these salutations makes my thoghts To be heroicall. 343 I 232 (make Gros. XIII 132, ebenso vor ihm Dyce).

the wrangling *billowes seekes* for straites. v. 990 I 251 (seeke Q_2 und Grosart).

b) As *those that seekes* for trafficke to my Coast. v. 38 I 224 (seeke Q_2 und Grosart XIII 119).

Upon the Hyperborian billowes *crests*, *That braues* with streames the watrie Occident. v. 994 I 252.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Selimus (*Q 1594*)

wird von Collins (I 61 ff.) Greene abgesprochen, ist aber von Grosart in seine Ausgabe aufgenommen, und diese ist hier zitiert. Vgl. über die Autorschaft E. St. B. 37 (1907) S. 359.

a) And now mine *eyes* fast swimming in pale death, *Bids* me resigne my breath vnto the heavens. v. 1240 B. XIV S. 242, vgl. Mal. Soc. Repr. v. 1310 (vom Jahr 1903).

Der Überblick zeigt die Häufigkeit des Plurals auf *-s* in Greenes Dramen. Die Form ist besonders zahlreich vertreten in Fr. Bac. und Orl., selten in Pinn. und Alph.

Die 3. Person Pluralis Präsentis lautet auf *-s* (*-th*) in

Fr. Bac.	in	21 %	der	Fälle
Jam.	„	9 %	„	„
Pinn.	„	4 %	„	„
Alph.	„	3 %	„	„
L. Gl.	„	2 %	„	„
Orl.	„	21 %	„	„

Durchschnittlich in 10 % der Fälle in Greenes Dramen.

Bemerkenswert ist das Verhältnis der drei Quartos des Friar Bacon (1594, 1630, 1655). Q_2 1630 und Q_3 1655 stimmen öfter miteinander überein, beide verbessern die Orthographie, ändern Formen wie spake zu spoke, verwandeln Plurale von Abstrakten in den Singular (v. 366, 370, 1349), ändern die Verbalform (v. 1210 thou that questions, $Q_{2\cdot 3}$ questionst), und streben überhaupt nach grammatischer Korrektheit (vgl. die Anderungen v. 379, 601, 872); doch kommen auch Verschlechterungen des Textes vor (v. 962, 1100, 1410, 1501, 1590, 1856).

Von den 10 *-s*-Formen, einer Pluralform auf *-th* und zwei auf *-eth* (im ganzen 13 Fälle) ändern die zweite und dritte Quarto in 11 Fällen (Q_2 8 mal, Q_3 3 mal), indem

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

entweder der flexionslose Plural substituiert oder das Subjekt in den Singular gesetzt wurde. Daß die zweite Quarto zwei neue -s-Plurale gegenüber Q_1 einführt, ist als Versehen zu betrachten (v. 1856 II 71 und v. 1776 II 68). — Jedenfalls zeigt sich bei dem Herausgeber der zweiten Quarto vom Jahr 1630 das bewußte Bestreben, die Pluralformen auf -*s* ebenso wie die Formen auf -*eth* als störend zu beseitigen, d. h. die -*s*-Form galt dem Herausgeber von 1630 (und dem von 1655) als nicht mehr schriftgemäß. Die zweite Quarto des Friar Bacon ist nächst der zweiten Folio von Shakespeare das Hauptzeugnis dafür, daß um 1630 der Plural auf -*s* veraltet war, d. h. als nicht mehr schriftsprachlich angesehen wurde.

Die -*s*-Formen in Looking Glasse, die Q_1 1594 aufweist, finden sich unverändert in den späteren Quartos (1598, 1602, 1617).

Kein Gewicht möchte ich auf den Umstand legen, daß die zweite Quarto von Orl. (1599) gegenüber der Q_1 (1594) von 9 Pluralen auf -*s* 3, sowie den einen Plural auf -*eth* beseitigt; jedenfalls gehörte die Form auf -*s* in den drei ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts der Schriftsprache an.

Merkwürdigerweise hat sich Collins in den zahlreichen grammatischen Anmerkungen seiner Ausgabe nirgends über die Form geäußert.

Christopher Marlowe.

Zitiert ist im folgenden nach der dreibändigen Ausgabe von A. H. Bullen (London 1885), über deren Beschaffenheit oben S. 5 f. zu vergleichen ist. Doch wurde die Schreibung der Quartos belassen in Tamb., Faustus, Jew of Malta, die in der Ausgabe von Breymann und Wagner vorliegen, deren Text mit dem Bullens verglichen wurde. Für Edward II. wurde die Ausgabe von Tancock (Clar. Pr.) benutzt. Die in-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

zwischen erschienene Ausgabe von C. F. Tucker Brooke (Clar. Pr. 1910) konnte nur noch zu einzelnen Stellen benutzt werden. Die Brookesche Ausgabe ist rezensiert im Sh. Jahrb. B. 46, 1910 S. 331 f.

Die dramatische Tätigkeit Marlowes fällt in dieselbe Zeit wie die Greenes, nämlich in die 80er und den Anfang der 90er Jahre des 16. Jahrhunderts, doch sind die Stücke Marlowes meist nur in späteren Ausgaben erhalten, insbesondere existieren von Faustus nur Ausgaben des 17. Jahrhunderts, deren erste über ein Jahrzehnt nach dem Tode des Dichters erschienen ist.

Der Plural des Verbs auf *-s* findet sich in Marlowes Dramen häufig.

Tamburlaine.

Ausgaben: 1590, 1592, 1605/6.

a) Der *-s*-Plural im Hauptsatz:

our *neighbours*, that were wont to quake And tremble at the Persean Monarkes name, Now *sits* and *laughs* our regiment to scorne. I_1 115 I 13 (vgl. Wagners und Brookes Ausgabe, Bullen gibt sit, laugh ohne Anmerkung).

the Tartars and the Eastern *theeues* Under the conduct of one Tamburlaine Presume a bickering with your Emperour, And *thinks* to rouse us. III_1 2 I 48 (vgl. Wagners und Brookes Text, Bullen hat think, ohne Anmerkung).

Whose smiling *stars giues* him assured hope. III_3 42 I 57 (giue Q 1592, Bullen give).

Als Plurale finden sich ferner: *Dismaies* Teil II des Tamb. I_3 84 B. I S. 124 (vgl. Wagner, Brooke; Bullen gibt Dismay, ohne Anm.); *pursues* Tamb. II. Teil III_5 6 I 159 (Bull. pursue); *stoops*, *leads* Tamb. II. Teil IV_2 1 I 169; *runs* Tamb. II. Teil V_2 2 I 194 (Bull. run); *hath* Tamb. II. Teil v. 3883 der Wagnerschen Ausgabe.

b) *-s*-Plurale im Relativsatz:

Hel and confusion light upon *their heads*, *That* with such treason seek our ouerthrow, And *cares* so little. Tamb. II. Teil II_2 33 I 133 (Bullen care).

And in his eies *the furies* [so Q 1592] of his hart *That* shine as

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

comets, menacing reueng, And *casts* a pale complexion on his cheeks. III$_2$ 73 I 53.

Faustus.

Quartos *1604* (Bodl.), 1609, 1611.
Quartos *1616* (Brit. Mus.), 1619, 1620, 1624, 1631, 1663.

a) all hee *diuels has* hornes, and all shee *diuels has* clifts. Sc. IV 60 B. I S. 230 (Q 1604).

feareful *ecchoes thunders* in mine eares. Sc. VI 20 B. I 241 (Q 1604, Bullen liest thunder). Außerdem finden sich als Plurale: *Quarters* Q 1604 Sc. VII 10 B. I 250 (Quarter Bullen); *suckes* Q 1604 Sc. XV 86 B. I 276 (Q 1616 sucke, Dyce suck); *smiles, laughs* Sc. XV 7 B. I 277 Q 1604 (smile, laugh im Text von Dyce und Bullen).

The Jew of Malta.

Das Stück ist 1588 verfaßt, die erste Quarto-Ausgabe (besorgt von Th. Heywood) stammt aus dem Jahre 1633. Zwei Exemplare der Ausgabe befinden sich im British Museum, eines in der Bodleian Library.

a) *the prayers* of those Nuns And holy Fryars, hauing mony for their paines, Are monstrous; and indeed *dos* no man good. II$_2$ 82 II 44 (Bullen liest do).

Edward II.

Ausgaben: 1594, 1598, 1612, 1622.

Plurale des Verbums auf *-s*:

a) *Deserues* I$_4$ 360 II 146; *hopes depends* II$_1$ 11 II 150 (so die Ausgabe der Mermaid Series (von Ellis) S. 350, Bullen und Tancock geben hope, ebenso Brooke S. 332, *hopes* der Merm. Ser. ed. scheint ein Irrtum zu sein).

b) *those that saith* II$_1$ 54 II 152; *rents* V$_2$ 21 II 218 (rent Bullen); *knows, waits, wrongs* V$_2$ 38 II 218.

The Massacre at Paris.

Die erste Ausgabe stammt etwa aus dem Jahr 1596 (8vo), sie ist die einzige alte Ausgabe.

Nach dem Text von Bullen, der zugrunde gelegt wurde, findet sich kein Plural auf *-s* in dem Stück.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Dido.

Alte Ausgabe: Q 1594. Vgl. den Text in der Nashe-Ausgabe von Mc Kerrow B. II S. 341—97. -s-Plurale:

a) *shrowdes supplies* III$_3$ 4 II 341 (Bullen liest shroud); *Commands* IV$_3$ 18 II 383; *is* IV$_4$ 52 II 356; *threatens* in der Nashe-Ausgabe B. II S. 383.

Die Anderungen der verschiedenen Ausgaben der Dramen Marlowes sind zu vereinzelt, als daß sich aus ihnen für die Geschichte der -*s*-Form etwas entnehmen ließe:

stars giues Tamb. III$_3$ 42 B. I S. 57 (Q 1592 giue).
lips suckes Faustus Sc. XV 86 B. I 276 (so Q 1604; Q 1616 liest sucke).

Doch sei bemerkt, daß die Form in den in alten Ausgaben (aus dem 16. Jahrhundert) vorliegenden Stücken ungleich zahlreicher ist, als z. B. in Jew of Malta, dessen erste Ausgabe die Quarto des Jahres 1633 ist.

George Peele.

Ich zitiere nach der Ausgabe von A. H. Bullen, über dessen Ausgaben oben S. 5 f. zu vergleichen ist. Bullen stützt sich auf die Edition von Dyce (1828, 2 Bände und 1861, 1 Band). Inzwischen sind The Battle of Alcazar und The Old Wives Tale von der Malone Society neugedruckt worden (1907 und 1908). Der general editor der Malone Society bemerkt: 'only such irregularities are, as a rule, recorded as escaped notice in the careful edition of Peele's works by A. H. Bullen' (Battle of Alc., Mal. Soc. Repr. S. VI). Bullen hat von den neun in der Battle of Alc. nach dem Reprint der Malone Society begegnenden Pluralen auf -*s* (-*th*) fünf in den flexionslosen Plural geändert, ohne eine Bemerkung dazu zu machen; in Old Wives Tale wurden ebenfalls stillschweigend von den sechs -*s*-Pluralen des Neudrucks der Malone Society fünf in den endungslosen Plural umgeändert. Dabei existiert von der Battle of Alc. nur eine alte Ausgabe (Q 1594, vgl. den

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Mal. Soc. Repr. der Battle S. VI); Exemplare derselben befinden sich im British Museum, in der Bodleian und der Dyce und Huth Library. Die Exemplare des British Museum und der Dyce Library wurden für den Neudruck der Malone Society kollationiert. Es ist gewiß nicht anzunehmen, daß die Bullenschen Änderungen durch Lesarten der verschiedenen copies derselben Quarto-Ausgabe gerechtfertigt wären, vielmehr hat Bullen (der das von ihm benutzte Exemplar nicht nennt) modernisiert. Derselbe Sachverhalt ist festzustellen für Old Wives Tale, von der ebenfalls nur eine alte Ausgabe (Q 1595) existiert, deren zwei Exemplare (im Britischen Museum und in der Dyce Collection) für den Reprint der Malone Society kollationiert wurden.

The Arraignement of Paris (Q 1584).

Your melancholic *notes* not to our country mirth *belongs* (: songs). IV$_1$ 24 I 53.

Edward I. (Q_1 1593, Q_2 1599.)

a) -*s*-Plurale im Hauptsatz:

And noble *minds* all dastard fear *defies*. Sc. V 46 B. I S. 124 (der Reim verlangt defy (: die), so liest Collier).

here be hot *dogs*, I can tell you, *means* to haue the baiting of you. Sc. V 59 I 215.

heavens doth know. Sc. V 100 I 127.

Her heart is thine, her *eyes is* not her own. Sc. VI 58 B. I 134 (Parallelismus?).

all his *barons trembles*. Sc. XIV 26 B. I 184.

Außerdem finden sich als Plurale: *affords* Sc. XX 2 B. I 192; *attends* Sc. XXV 107 B. I 207.

b) -*s*-Plurale im Relativsatz:

And lastly welcome, manly *followers*, *That bears* the scars of honour and of arms. Sc. I 77 B. I 89.

Weitere -*s*-Plurale: *admires* Sc. I 31 B. I 87; *calls* Sc. XXII 51 B. I 197; *affrights* (: delights) Sc. XXV 70 B. I 206.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Battle of Alcazar (Q 1594).

Vgl. den Neudruck der Malone Society (1907), nach dem hier zitiert ist. Die alte Orthographie ist hier (nach dem Mal. Soc. Repr.) beibehalten.

a) Plurale auf -*s* im Hauptsatz:

These letters .. Imports. Mal. Soc. Repr. v. 630 (Import Bullen B. I S. 255).

Als Plurale finden sich: *Hath* Mal. Soc. Repr. v. 580 (Haue Bullen I 252); *thinkes* v. 1097 (think Bull. I 274); *Hath* v. 1260 (Haue Bull. I 282); *abates, calles* v. 1331 (= Bull. I 285); *hath* v. 1516 (= Bull. I 292); *Followes* v. 1313 (= Bull. V_1 10 B. I 284, der Text der Stelle ist verderbt).

b) Plurale auf -*s* im Relativsatz:

all *the dangers that* on warre *attends.* Mal. Soc. Repr. v. 176 (= Bull. I_1 102 I 234).

Außerdem: *leads* v. 218 (lead Bull. I 236); *bounds* v. 458 (= Bull. II_2 33 I 247).

The Old Wives Tale (Q 1595).

Zitiert ist nach dem Reprint der Malone Society (1908).

a) Plurale auf -*s* (-*th*) im Hauptsatz:

till dead mens *bones comes* at thy call. v. 624 (come Bull. B. I S. 326).

Ferner: *hath* v. 511 (Haue Bull. v. 441 B. I 322); *hath* v. 840 (Haue Bull. v. 695 B. I 335); *hath* v. 1020 (= Bullen v. 846 B. I 342); *Cuts* v. 1075 (Cut Bull. v. 888 B. I 344); *shuts* v. 1157 (shut Bullen v. 952 B. I 346).

David and Bethsabe (Q 1599).

a) -*s*-Plurale im Hauptsatz:

that fair hair with which the wanton *winds* Delight to play, and *loves* to make it curl. Sc. X 131 B. II 65.

b) im Relativsatz:

And not as *flowers* by the brightest rain *Which* grow up quickly and as quickly *fades*? Sc. XV 229 B. II 84.

Sir Clyomon and Sir Clamydes (Q 1599).

As lately lifting up the leaves of worthy writers' works, Wherein the noble *acts and deeds* of many hidden *lurks.* Prol. 1 B. II 91 (Reim).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Weitere Plurale auf -*s* (-*th*) sind:

hath, makes Sc. I 11 B. II 94; *doth* Sc. IV 46 B. II 117; *doeth* Sc. VI 74 B. II 131; causes *dooth* Sc. XI 41 B. II 155 (dooth: proof); *valls* Sc. XVI 66 B. II 179 (das stimmhafte v ist dialektisch, das -s als Pluralflexion gehört der Schriftsprache an).

Der Plural auf -*s* kommt nicht vor in den übrigen in Bullens Ausgabe enthaltenen Werken von Peele (The Devise of A Pageant Q 1585, Descensus Astraeae etwa 1591, usw.).

Thomas Lodge.

In dem einzigen von Lodge erhaltenen Drama ist der Plural auf -*s* sehr häufig. Die Form ist auch in den prosaischen Schriften Lodges mannigfach zu belegen, s. unten S. 116 ff.

Über die mit R. Greene zusammen verfaßten Stücke vgl. oben S. 56 ff.

The Wounds of Ciuill War (1594).

Hunterian Club Public. 27, 1875, in B. III der Werke.

a) Der Plural auf -*s* im Hauptsatz:

The warlike *Acts* that Scilla hath atchieude *Showes* him a souldier. Hunt. Cl. Publ. 27 (B. III) S. 5.

Lets see what brawles your *memories affords* (: words). S. 50.

honnie *words makes* foolish mindes. S. 70.

Als Plurale finden sich ferner: *doth, hath* S. 3; *hath* S. 9 (zweimal); *proceeds* S. 9; *hath* S. 16; *workes* S. 18; *Doth* 20; *hath* 28, 34; *charmes* 41; *fills* 49; *makes* 62.

b) im Relativsatz:

those holy *bands That linkes* S. 61; außerdem: *fires, makes* S. 12.

John Lyly.

Ausgabe von Bond, Clar. Pr. 1902. Der Plural auf -*s* ist in Lylys dramatischen und prosaischen Werken zu belegen, wenn auch nicht gerade häufig.

Gallathea (Q 1592).

a) Die 3. Pers. Plur. Präs. auf -*s* im Hauptsatz:

how many *drops* of water *goes* to the greatest showre of rayne. III, 65 II 452 (Attraktion?).

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

b) im Relativsatz:

one of *those that makes* Almanacks. III_3 38 II 452.

Endimion (1591).

a) O friendship! .. whose *comforts* in misery *is* alwaies sweet, and whose counsels in prosperitie are euer fortunate. III_4 138 III 50.

Midas (1592).

a) *The loue* hee hath followed — .. *the riches* he has got .. *the warres* he hath leuied .. *hath* drawn his bodie with graie haires to the graues mouth. II_1 90 III 126.

Mother Bombie (1594).

Q_2 1598, dritte Ausgabe 1632.

a) our *boies* carouse sack like double beere, and *saith*. II_5 14 III 193 (say 3. Ausgabe 1632).

let fayre wordes coole that cholar, which foule *speeches hath* kindled. III_4 26 III 200.

The Woman in the Moone (1597).

a) For modest *thoughtes beseemes* a woman best. III_2 15 III 260.

b) *appertaines* als Plural findet sich I_1 152 III 246 (vgl. die Anmerkung Bonds in B. III S. 556).

Loves Metamorphosis (1601).

a) their *posies is* as their hearts. III_1 165 III 314.

The Maydes Metamorphosis (1600).

Das Stück wird außer Lyly auch Day zugeschrieben (vgl. Old E. Pl. ed. Bullen B. I).

Plurale des Verbs auf *-s* (*-th*):

a) *Bindes* Prol. v. 5 B. III 342 (= Old E. Pl. I 102); *doth* II_1 177 III 357 (= Old E. Pl. B. I 112).

b) *doth* II_1 96 III 355 (= Old E. Pl. I 119).

Kein *-s*-Plural kommt vor in Campaspe (1584), Sapho and Phao (1584).

Thomas Kyd.

Ich zitiere im folgenden nach der Ausgabe von Boas (Clar. Pr. 1901). Zu vergleichen ist die Ausgabe der Spanish Tragedy von J. Schick (London 1898 und Berlin 1901). Die

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Ausgabe der Clarendon Press ist rezensiert in den Englischen Studien B. 33 (1904) S. 113 ff.

Der Plural des Verbums auf -*s* (-*th*) ist in allen Stücken Kyds vertreten.

The Spanish Tragedy.

Eine undatierte Quarto befindet sich im British Museum, zahlreiche datierte Quartos sind aus den Jahren 1594 bis 1633 vorhanden.

a) Die 3. Pers. Plur. Präs. im Hauptsatz:

Where bloudie *furies shakes* their whips of steele. I_1 65 S. 6 (shake ed. 1633 nach J. Schicks Ausgabe, Berlin 1901, S. 7).

Cornelia (Q_1 1594, Q_2 1595).

b) *the feares that followes* Fortunes glaunces. II_1 292 S. 118.

Soliman and Perseda.

Eine undatierte Quarto befindet sich im Britischen Museum, zwei datierte Quartos sind aus dem Jahr 1599 vorhanden.

a) What dismall *Planets guides* this fatall hower? I_5 78 S. 181.
Weitere -*s*-Formen: *makes* III_1 25 S. 197; *binds* III_1 66 S. 198.

The First Part Of Jeronimo (1605).

-*s*-Formen: *giues* II_4 48 S. 317 (giue Reed); wars .. *Is* II_6 5 S. 324 (war Reed).

Zu Shakespeare.

Die Form der 3. Pers. Plur. Präs. auf -*s* ist für die Sprache Shakespeares wiederholt durch den Reim gesichert (vgl. Franz, Sh. Gramm. 2. Aufl. § 155), auch ohne das Zeugnis des Reims wäre es unwahrscheinlich, daß die in der ersten Folio zahlreichen Formen auf -*s* alle auf Kosten der handschriftlichen Überlieferung und der Drucker zu setzen wären. Ebenso begegnen Formen auf -*th* (*hath, doth*) öfter als Plurale (vgl. Franz § 156).

Der Untersuchung der Werke Shakespeares wurde die

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

erste Folio (Lees Facsimile der Chatsworth-Copy) zugrunde gelegt. Die Lesarten der zweiten bis vierten Folio und späterer Ausgaben wurden dem Variantenapparat der Cambridge Edition, verglichen mit den spärlichen Varianten des 'First Folio Shakespeare' von Ch. Porter und A. Clark entnommen; doch wurden die Griggsschen Facsimiles der Quartos und außerdem die Rowesche Ausgabe (1709), die mir durch das Entgegenkommen der Weimarer Bibliothek der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft zugänglich war, verglichen. Auch die zweite Auflage der Roweschen Ausgabe (1714) wurde herangezogen (Exemplar der Kgl. Bibliothek in Kopenhagen). Es zeigte sich, daß Wrights Varianten zuverlässig, wenn auch im einzelnen nicht vollständig sind.

Eine Untersuchung über Shakespeares Sprache muß von der ersten Folio ausgehen. Für 20 seiner Stücke ist sie die älteste Quelle. In dem Anspruch der Folio-Herausgeber vom Jahr 1623, gemäß den echten Originalexemplaren zu publizieren, sieht Sidney Lee in der Einleitung zu seiner Facsimile-Ausgabe der ersten Folio eine konventionelle buchhändlerische Reklame ohne den Charakter historischer Mitteilung (Introd. S. XVII f., vgl. auch Lees Buch 'Shakespeares Life and Work', new ed. 1907 S. 166 ff.). Als die drei Quellen der F_1 sieht er an: 1. official playhouse transcripts; 2. private transcripts; 3. early quartos (a. a. O. S. XIX). Die zahlreichen Varianten der Quartos sowie die Mängel der ersten Folio würden sich demnach in der Hauptsache aus der handschriftlichen Tradition erklären.

Demgegenüber haben die Untersuchungen von van Dam und C. Stoffel (W. Shakespeare: Prosody and Text, Leyden 1900; Chapters .. in Angl. Forsch. IX 1902 S. 1—48; vgl. auch Sh. Jahrb. 1902 S. 153 ff.) das willkürliche Verfahren der Drucker des 16. und 17. Jahrhunderts aufgedeckt, das

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

auch solche Handschriften, die nicht für die Bühne bestimmt waren, beim Druck beträchtlich verändern konnte. Dieses Druckverfahren würde die Mängel der F_1 voll erklären, auch wenn wirklich den Druckern Shakespeares Manuskripte, wie die Herausgeber wollen, vorlagen, besonders wenn man bedenkt, daß der Druck der F_1 sehr schnell besorgt wurde. Es hindert demnach nichts, jenem Anspruch der Herausgeber eine größere Glaubwürdigkeit beizumessen, als Sidney Lee es tut. Vgl. zu dieser Frage auch A. W. Pollard, Sh. Folios and Quartos, London 1909.

Da die meisten der auf Grund der Lektüre der ersten Folio und der Griggsschen Quartos zusammengestellten Formen von Pollert und Smith (E. St. XXX 1902 S. 1—20) schon genannt sind, ist hier darauf verzichtet, die Stellen einzeln anzuführen. Smith will 235 Beispiele gezählt haben, in denen in der F_1 ein Subjekt in der Mehrzahl ein singularisches Prädikat (d. h. einen Plural auf *-s, -th*) nach sich hat (E. St. 30 S. 14). Diese Angabe ist nach meiner Zählung nicht richtig. Übrigens führt Smith auch solche Beispiele an, in denen das singularische Prädikat v o r dem pluralischen Subjekt steht (z. B. *There is* pretty orders beginning. Meas. II_1 249). Durch Miteinrechnung solcher Fälle könnte man allerdings auf die von Smith angegebene Zahl kommen. Die folgende Übersicht veranschaulicht die Änderungen der in der ersten Folio vorkommenden *-s*-Plurale, wie sie die Ausgaben des 17. Jahrhunderts und die von Rowe bieten.

	s-Plurale im			Änderungen			
	Hauptsatz	Relativsatz	zusammen	F_2	F_3	F_4	Rowe 1709—14
Summe in den 36 Dramen	124	36	160	64	5	20	48

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Vorstehende Tabelle zeigt deutlich, daß die Herausgeber der F_2 — aus dem Bedürfnis grammatischer Korrektheit — die -*s*-Form ausmerzten, die in der F_1 zu Recht bestanden hatte. Man darf also annehmen, daß um das Jahr 1632 die Pluralform auf -*s* als störend und grammatisch inkorrekt empfunden wurde. Dieser Sachverhalt ist bereits von A. Smith in dem oben zitierten Aufsatz richtig erkannt worden. Das hier sich bekundende Streben nach grammatischer Korrektheit war stark genug, die Pluralform auf -*s* überhaupt aus der gebildeten Sprache zu verbannen. Denn mit den Änderungen der F_2, welche mit denen der zweiten Quarto (1630) des Friar Bacon von Greene und denen der ersten Folio-Ausgabe der Werke Beaumont und Fletchers (1647) gegenüber den älteren Quartos zusammenzuhalten sind (vgl. S. 59 f. und S. 105f.), stimmt überein, daß die Form im vierten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts auch auf anderen Literaturgebieten, z. B. in der Briefliteratur, immer spärlicher wird, während sie gerade hier im 16. und im Anfang des 17. Jahrhunderts durchaus anerkannt war. Um das Jahr 1640 ist sie so gut wie aus der Literatur geschwunden. Von da an lebt die Form weiter unter dem Volk. Wenn Bunyan die *s*-Plurale noch gebraucht — und sie finden sich häufig bei ihm (z. B. P. P. S. 8_{188}; 100_{6}; 191_{291}; 244_{8}) — so ist dies ein Beweis für die Volkstümlichkeit seiner Sprache. In der Literatur des 18. Jahrhunderts kennzeichnet die Form den Nichtgebildeten, so bei Fielding und Smollett an zahlreichen Stellen ihrer Romane [1]). In der heutigen Vulgärsprache hat

---

[1]) So z. B. in Joseph Andrews S. 297; Amelia S. 182, 386 (*I thinks* = Sprache des Dienstmädchens Betty), S. 236, 267, 268, 269, 397 (*I does*, *you says*, *I loves* usw. = Sprache des bailiff); in Tom Jones S. 102, 108, 118, 119, 163, 234, 235, 404, 452 (*I wishes*, *they was*, *we* know and *hears*, *the servants and neighbours . . loves* him = Sprache der Mrs. Honour, einer landlady, von Zigeunern, doch nicht des Squire

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

sich die Form auf -*s* auf alle Personen des Plurals und Singulars ausgedehnt und wird von zahlreichen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts zur Kennzeichnung des Nichtgebildeten verwandt (z. B. Dickens, George Eliot, Kipling).

Daß die Herausgeber der zweiten Folio in ihren Änderungen nicht konsequent waren, ändert an dem obigen Ergebnis nichts. In der F_2 vermißt man ebenfalls Konsequenz. Die Form wird in der dritten Folio nur an 5 Stellen in den flexionslosen Plural umgeändert. Viel sorgfältiger war der Herausgeber der vierten Folio, was sich auch bei den in die F_3 aufgenommenen apokryphen Stücken zeigt (vgl. unten S. 79). Die -*s*-Plurale, die in der F_4 stehen geblieben sind, hat bis auf wenige Stellen, die von Pope und Theobald „verbessert“ wurden, Rowe, der erste Herausgeber des 18. Jahrhunderts, getilgt.

Pericles.

Das Drama Pericles (Q_1 1609, Cambr. Ed. Band IX), das eine Mittelstellung zwischen den kanonischen und apokryphen Stücken Shakespeares einnimmt, erschien zuerst 1609 in zwei Ausgaben (Q_1 und Q_2), dann 1611 (Q_3), 1619 (Q_4), 1630 (Q_5), 1635 (Q_6), weiterhin wurde das Stück in die 3. und 4. Shakespeare-Folio aufgenommen, ebenso in die Ausgabe von Rowe vom Jahr 1709. Die F_3 druckte nach der Q_6 (Cambr. Sh. B. IX Preface S. IX).

Die Form der 3. Pers. Plur. Präs. auf -*s* ist in dem Stück sehr häufig.

Western); *Smollett* hat in Humphrey Clinker (1771) in den Briefen der Winifred Jenkins die Sprache einer ungebildeten Haushälterin wiedergegeben, in der die Form häufig ist: *you nose* [= knows] S. 50, *I* now *carries* my head higher S. 130, *I believes, hopes* S. 370.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

a) im Hauptsatz:

Which *pleasures fits* a husband. I_1 129 IX 11 (Qq F_3 F_4, pleasure fits Rowe 1714).

when *tyrants seemes* to kiss. I_2 79 IX 18 (Q_1, seem die übrigen Ausgaben).

While *summer-days doth* last. IV_1 18 IX 82 (Qq, Q_5 1630 allein hat do).

Als Plurale finden sich ferner: seas *hath* II_1 5 IX 31 (Rowe liest in der 2. Ausgabe 1714 sea hath); *Makes* Akt II Introd. v. 30 B. IX 30 (Make Rowe in der 2. Ausgabe 1714); *hath* II_1 60 IX 34 (have Dyce); *spares, hath* II_1 130 IX 37 (Q_1 haue); *gets* II_1 64 IX 34 (Get Rowe 1. Ausg. S. 2862); *sets* III_2 102 IX 72; *doth* III_2 106 B. IX 73; *seemes* IV_4 7 IX 97 (seeme Q_{4-6}, *seem* F_3 F_4).

b) im Relativsatz:

giues I_1 73 IX 9; *thinkes* IV_3 21 IX 94; *dwels* III_2 36 IX 68 (dwell F_4); *washes* IV_1 61 IX 84 (könnte als Singular aufgefaßt werden); *Enuies* II_3 25 IX 44 (Enuy Rowe 1. Aufl. S. 2867).

Die vierte Folio hat nur an einer Stelle den flexionslosen Plural hergestellt. Eine Vergleichung der Roweschen Ausgabe (1. Aufl. 1709, 2. Aufl. 1714) zeigte, daß Rowe in keinem Stück so wenig revidierte, wie in Pericles. Er ändert nur an einer Stelle (II_1 63 IX 34), in der zweiten Auflage (1714) wurden drei weitere Stellen korrigiert.

The Shakespeare Apocrypha.

Ausgabe von Brooke, Clar. Pr. 1908 ('The ambition of the editor has been to provide an accurate and complete text, with adequate critical and supplementary matter' Pref. S. III; 'the main object has been to give a faithful reproduction of the most authoritative edition of each play; that is of the earliest' ibid.). Die Ausgabe ist rezensiert von Koeppel in Angl. Beibl. B. XIX 1908 S. 289—92, im Sh. Jahrb. 45 (1909) S. 410 ff. (M. Förster), in der GRM. I (1909) S. 74 ff. (W. Bang). In den Reprints der Malone Society sind neugedruckt Oldcastle (1908) und Locrine (1908).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Es handelt sich hier um eine Gruppe von 14 Stücken, die mit Ausnahme der beiden letzten in Quartos aus dem Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts erhalten sind. Über die Autorschaft der einzelnen Stücke sind zu vergleichen die sorgfältigen Einleitungen Brookes, jedenfalls sind die Stücke Zeugnisse der Sprache in Shakespeares Zeit. Der Plural auf *-s* begegnet in allen Dramen (z. T. recht häufig) mit Ausnahme des Merry Devil of Edmonton, was auf Zufall beruhen kann. Daß die genannte Pluralform in The Birth of Merlin (nur in einer Quarto von 1662 erhalten) öfter vorkommt, beweist natürlich nichts für die Sprache der Zeit der Quartoausgabe, sondern zeigt nur, daß das in der Zeit Jakobs I. entstandene Stück (vgl. Introd. S. XLVI) in der uns erhaltenen Ausgabe keine Revision sprachlicher Art erfahren hat (die Orthographie ist die der Restaurationszeit, vgl. Introd. S. XLV).

Arden of Feversham (*Q_1 1592*).

Q_2 1599, Q_3 1633. Vgl. die Ausgabe von A. H. Bullen, London 1887 ('reprinted from the edition of 1592'); Bullens Text zeigt keine Abweichung von dem Brookes.

a) Die Pluralform auf *-s* im Hauptsatz:

thy kinde *words makes* me melt. I_1 279 S. 6 (= ed. Bullen S. 12).
My *fingers itches* II_1 116 S. 12 (= Bull. S. 32).
Weitere *-s*-Formen sind: *Accompanies* III_1 43 S. 15 (= Bull S. 43); *Gapes* III_1 83 S. 16 (= ed. Bull. S. 45); *dryues, dryes* III_5 1 S. 18 (= ed. Bull. S. 52); *makes* III_5 38 S. 18 (= Bull. S. 53); *hath* IV_3 32 S. 24 (= Bull. S. 72).

b) im Relativsatz:

See you *them that coms* yonder. II_1 1 S. 11 (= ed. Bull. S. 27).
Ferner findet sich als Plural: *counsels* I_1 503 S. 9 (= Bull. S. 22) in Q_1 und Q_2, während Q_3 (1633) counsell bietet. (*the staires that leads* directly II_2 192 S. 15 (= Bull. S. 40) ist Singular; stairs kommt öfter als Singular konstruiert vor, vgl. Flügel, Engl. Wörterbuch S. 1397).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Locrine.

Die Quarto vom Jahr 1595 ist die erste und einzige alte Ausgabe. Das Stück fand Aufnahme in die dritte und vierte Sh. Folio, sowie in Rowes Ausgabe der Werke Shakespeares. Das Stück ist vielleicht von Greene. Über die Locrine-Sage und die Quellen des Dramas ist zu vergleichen Th. Erbe in Morsbachs Studien z. Engl. Phil. Heft XVI (1904).

a) -*s*-Plurale im Hauptsatz:

His *words* to vs *stands* alwaies for a lawe. V_2 37 S. 61 (stand Rowe S. 3317). Als Plurale finden sich ferner: *hath* I_2 42 S. 43, *Makes* III_2 54 S. 52 (Make Rowe S. 3297), *stands* V_4 94 S. 63 (stand Rowe S. 3320).

b) im Relativsatz:

doth II_5 43 S. 48.

Edward III (Q_1 *1596*).

Die zweite Quarto ist aus dem Jahr 1599. Das Stück ist vielleicht von Peele.

a) Pluralformen auf -*s* im Hauptsatz:

Some twentie naked *staruelings* with small flints *Hath* driuen backe a puisant host of men. IV_7 20 S. 97. Außerdem: *emulats* II_1 157 S. 75, *Breakes* III_1 129 S. 83.

b) im Relativsatz:

tends II_2 193 S. 82, *Struggles* IV_4 22 S. 93.

Mucedorus.

Die erste dem Text zugrunde liegende Quarto ist aus dem Jahr 1598, bis zum Jahr 1668 erschienen 14 weitere Quarto-Ausgaben, außer einer undatierten Quarto und einer mit fehlendem Titelblatt.

-*s*-Formen:

doth, claps II_2 11 S. 112 (Q_6 1615 und die folgenden Quartos geben doe), *coms* Introd. v. 4 S. 105, *treats* Introd. v. 51 S. 106.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Life of Sir John Oldcastle.

Zugrunde liegt Q_1 1600, die zweite Quarto ist ebenfalls aus dem Jahr 1600. Als Plural auf -*s* begegnet:

the divel, drinke and *the dice has* deuoured all. V_2 8 S. 156.

Thomas Lord Cromwell.

Q_1 1602, Q_2 1613, F_3 1664, F_4 1685, Rowe 1709.

a) -*s*-Formen im Hauptsatz:

My *debters*, they that should releeue my want, *Forsweares* my monie, *saies* they owe me none. IV_2 7 S. 181 (Forswear, say Rowe S. 3093). Als Plurale kommen weiter vor: *hath* I_2 102 S. 168 (have Rowe S. 3068), *is* I_2 10 S. 167, *knowes, hath* II_1 54 S. 171 (know, have F_4 1685), *Hath* II_3 23 S. 173, *Hath* II_3 87 S. 174 (Have F_3 1664 und F_4 1685), *doth* Akt IV Chorus v. 1 S. 180 (do F_4 1685), *is* IV Chor. v. 10 S. 180 (are F_4), *Growes, denies* IV_2 6 S. 181 (Grow Rowe S. 3093), *hath* IV_4 14 S. 184, *meanes* IV_5 40 S. 185 (mean Rowe S. 3100), *is* IV_5 43 S. 185, *reports* IV_5 93 S. 185 (report Rowe S. 3101), *Intreates* V_1 24 S. 186, *thinkes* V_5 32 S. 188 (think Rowe S. 3107), *comes* V_5 145 S. 190 (come Rowe S. 3110), *is* V_5 127 S. 190.

b) -*s*-Formen im Relativsatz:

doth II_3 99 S. 174 (Q 1602, doe Q 1613, Ff), *remaines* III_2 26 S. 176 (remain Rowe S. 3083), *concernes* IV_1 4 S. 180 (concern F_4 1685), *concernes* V_1 25 S. 186.

The London Prodigal (*Q 1605*).

F_3 1664, F_4 1685, Rowe 1709.

a) -*s*-Formen im Hauptsatz:

souldiers scarce *knowes* II_3 3 S. 200 (know Rowe S. 2926); *hath* I_1 37 S. 193 (have Rowe S. 3012), *knowes* I_2 87 S. 197 (know Rowe S. 3019), *doth* II_3 25 S. 201, *hath* II_4 152 S. 202 (have F_4 1685), *Hath* III_2 187 S. 206 (Have Rowe S. 2936).

b) im Relativsatz:

runnes I_1 36 S. 193 (run F_4 1685), *bares, sweares, Goes* II_3 9 S. 200 (Rowe gibt S. 2926 bear, swear, Go), *stands* III_2 15 S. 204.

The Puritan (Q 1607).

F_3 1664, F_4 1685, Rowe 1709.

Formen auf -*s* (-*th*):

a) *makes* III_4 52 S. 236 (make Rowe S. 3217).

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

b) *hath* V_4 102 S. 248 (have F_3 1664 und F_4 1685).

A Yorkshire Tragedy (*Q_1 1608*).

Q_2 1619, F_3 1664, F_4 1685, Rowe 1709.

Plurale auf *-s*:

makes Sc. I 6 S. 251, *bleeds* (: deedes) Sc. X 63 S. 260.

Fair Em.

Die erste, undatierte Quarto stammt ungefähr aus dem Jahr 1600, die zweite Quarto gehört dem Jahr 1631 an.

Plurale auf *-s* sind:

a) *moues* I_1 7 S. 287, *becomes* I_3 74 S. 290, *is* I_4 6 S. 290 (riches is esteemd, könnte Singular sein), *joyes* II_1 83 S. 292, *Giues* II_1 100 S. 292, *reapes* II_1 124 S. 293, *afflictes* III_6 9 S. 300, *falles* V_1 196 S. 305.

b) *holdes* I_4 20 S. 291, *workes* I_3 45 S. 290, *saith* II_1 104 S. 292.

The two Noble Kinsmen (Q 1634).

Ein Neudruck der Q 1634 mit veränderter Orthographie findet sich in der zweiten Folio-Ausgabe (1679) der Werke Beaumont und Fletchers. Vgl. den Text des Stücks in A. R. Wallers Ausgabe der Werke von B. & Fl. (B. IX 290—377).

Beispiele der *-s*-Form:

they mooves I_1 150 S. 311 (move in Wallers Ausgabe von Beaumont und Fletcher B. IX 295), *successes makes* I_2 70 S. 313 (= B. & Fl. ed. Waller IX 300).

The Birth of Merlin.

Das Stück ist entstanden in der Zeit Jakobs I., die einzige alte Ausgabe ist die Quarto des Jahres 1662.

Plurale auf *-s*:

a) im Hauptsatz:

temperate *minds Covets* II_3 18 S. 360; weitere *-s*-Formen: *feeds* II_2 18 S. 359, *has* II_2 38 S. 359, *strives* II_3 193 S. 363, *carries* III_1 138 S. 365, *makes* III_2 90 S. 367, *appears* III_3 30 S. 368, *yields* III_4 4 S. 368, *fits* III_4 26 S. 369, *ends* IV_1 256 S. 375, *is* IV_5 75 S. 378.

b) im Relativsatz:

all *the Artists* summon'd now, *That seeks* the secrets. IV_1 59 S. 373.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Thomas More.

Das Stück ist anonym und wird teilweise Shakespeare zugeschrieben. Es ist im Manuskript erhalten (British Museum), eine Ausgabe existiert von Dyce (1844).

a) -*s*-Plurale im Hauptsatz:

begets II$_4$ 272 S. 396, *paies* III$_1$ 109 S. 397, *playes* IV$_1$ 76 S. 403 (Bühnenanweisung), *comes* IV$_1$ 112 S. 404, *playes* Appendix v. 23 S. 418, *comes* V$_2$ 22 S. 414.

b) im Relativsatz:

knowes II$_2$ 44 S. 393.

Leider läßt sich aus den Änderungen späterer Ausgaben der Dramen, bezüglich derer ich mich außer der Ausgabe von Rowe nur auf den kritischen Apparat Brookes stützen kann, für die Geschichte der Form auf -*s* sehr wenig entnehmen. So ändert z. B. die zweite Quarto von Fair Em (1631) keinen der in Q_1 zahlreichen -*s*-Plurale. Die Unterschiede beider Ausgaben sind meist nur orthographischer oder sonst nebensächlicher Natur (vgl. Brooke, Introd. S. XXXVIII).

In Arden ändert die Q_3 (1633) von 10 Pluralen auf -*s* (einschließlich derer im Relativsatz) nur einen in die flexionslose Form, woraus sich nichts schließen läßt. Ebensowenig beweist die Änderung von *doth* zu *doe* in der Q_6 (1615) in Mucedorus II$_3$ 11 S. 112.

Bei den 6 Stücken, welche in die dritte und vierte Shakespeare-Folio Aufnahme fanden, zeigt sich, daß sowohl F_3 (1664) als F_4 (1685) geändert hat, doch ohne Konsequenz, allerdings ist F_4 etwas gründlicher verfahren als F_3: ein Bild, das genau stimmt zum Verhalten der F_3 und F_4 bei den kanonischen Stücken.

Da Rowe die vierte Folio zur Grundlage seiner Ausgabe machte, nahm er die apokryphen Stücke auf. Sie stehen im VI. Band seiner Ausgabe, nach Pericles, der auf

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Cymbeline folgt, in der Reihenfolge Prodigal, Cromwell, Oldcastle, Puritan, Yorkshire Tragedy, Locrine. Die Lesarten Rowes wurden mit der Brookeschen Ausgabe verglichen und sind hier zum erstenmal (soweit sie in Betracht kommen) mitgeteilt (sie fehlen bei Brooke). Der VI. Band Rowes ist mit den fünf anderen fortlaufend durchpaginiert, die Seitenzahl wurde zitiert, da eine genauere Akt- und Szeneneinteilung bei Rowe fehlt. Bei Shakespeare zeigte sich, daß Rowe manche Stellen, die in seiner ersten Ausgabe (1709) stehen geblieben waren, in der zweiten vom Jahre 1714 änderte: diese zweite Ausgabe konnte für die Shakespeare Apocrypha nicht mehr benutzt werden.

Folgendes Schema zeigt die Änderungen, wie sie sich aus Brookes Ausgabe für F_3 und F_4 entnehmen lassen, bzw. für Rowe aus einer Kollation seiner Ausgabe ergaben.

	Zahl der -*s*-Plurale	F_3 ändert	F_4 ändert	Rowe (1709) ändert
Locrine	5	0	0	3
Cromwell	22	2	5	9
Prodigal	11	0	2	7
Puritan	2	1	1	1
Yorksh. Trag.	2	0	0	0
Oldcastle	1	0	0	0
Zusammen	43	3	8	20

Es läßt sich auf Grund dieser Änderungen nur sagen, daß die Pluralform auf -*s* den Herausgebern der F_3 und F_4 anstößig war, daß sie sie aber nur gelegentlich ausmerzten. Von den in Locrine und Oldcastle begegnenden -*s*-Pluralen hat die dritte und vierte Folio (nach Brookes Variantenapparat) keinen geändert. Viel genauer ging Rowe zu Werke; er beseitigte die Form in der ersten Ausgabe von 1709 bis auf wenige Fälle

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Bemerkt sei, daß auf die 86 Plurale des Indikativ Präsentis (einschließlich die erste und zweite Person) in Cromwell 22 Plurale auf -*s* kommen, d. h. 25,6 %.

Old English Plays

edited by A. H. Bullen, London 1882—85, 4 vols. Die in dieser Sammlung von Bullen herausgegebenen Stücke sind meist anonym überliefert, zum Teil vom Manuskript hier zum erstenmal abgedruckt. Sechs von den 16 Stücken sind ganz neu (B. IV Preface). Mehrere haben keine Jahreszahl, doch gehören alle Stücke nach Sprache und Orthographie, die von Bullen beibehalten ist, in die ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts. Der Plural des Verbums auf -*s* findet sich in den meisten, besonders häufig in The Lady Mother. Zitiert ist nach Band und Seite der Sammlung Bullens.

The Tragedy of Nero.

Q 1624. Transcript in a contemporay hand.

Pluralformen auf -*s* (-*th*):

a) *feares argues* a base spirit. B. I S. 76. *hath* I 19, *makes* I 61.
b) *defends* I 43.

The Maydes Metamorphosis (1600).

Vgl. die Lyly-Ausgabe von Bond B. III 341—87, oben S. 67.

The Martyr'd Souldier (1638)

(von H. Shirley).

when a mans *teeth lyes* still. I 207. *hath* als Plural findet sich I 186.

The Noble Souldier (1634)

(von Samuel Rowley).

Kein -*s*-Plural.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Dick of Devonshire

(von Th. Heywood).

Der Orthographie nach dürfte das anonyme und undatierte Stück ins 3. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts gehören. Der Plural auf -*s* kommt nicht vor.

The Lady Mother.

Das Stück ist wohl von Henry Glapthorne (so Bullen B. II 101 f.). Es ist im Jahr 1635 geschrieben (Bullen B. II 101 ff.).

a) Plurale auf -*s* (-*th*) im Hauptsatz:

Is II 119, *stands* II 121, *payes* II 132, *Wishes* II 138, *Darts* II 157, *Prohibits* II 160, *Has* II 164, My *foes does* vanish II 165, *makes* II 166, *Has* II 175, *Falls* II 180, *Yeilds* II 182, *does* II 191.

b) im Relativsatz:

has II 161, *Has* II 180.

The Tragedy of Sir John Van Olden Barnavelt.

Geschrieben etwa zwischen 1619 und 1622 (B. III S. 205 f.). Veröffentlicht nach dem Manuskript des Britischen Museums. Vielleicht von Fletcher und Massinger.

the pious *stones that hides* me. II 247.

Captain Vnderwit.

Das Stück ist anonym und ohne Datum. Es stammt wohl aus der Zeit 1640—42 (Bullen B. II 315) und ist vielleicht von Shirley.

Some *men loves* wit. II 400.

Sir Giles Goosecappe (1606).

Anonym, vielleicht von Chapman (Bullen III 93 f.). Ich zitiere nach der Ausgabe von W. Bang und R. Brotanek, Mat. XXVI 1909 (I. Teil).

Als Formen der 3. P. Plur. Präs. auf -*s* kommen vor:

the best *Gosecappes* in England, *comes* out of London v. 101 Mat. XXVI 5 f. (come Bullen in Old E. Pl. III 10). *frends sets* v. 549

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Mat. XXVI 18 (friend sets Old E. Pl. III 25). *moues* v. 1965 Mat. XXVI 36 (= Old. E. Pl. III 71), *Poets saies* v. 1992 Mat. XXVI 57 (= Old E. Pl. III 72), *demonstrates* v. 1400 Mat. XXVI 41 (= Old E. Pl. III 53).

The Wisdome of Dr. Dodypoll (1600).

Thy crimson *cheekes peers* forth III 101.

The Distracted Emperor.

Anonym, hier zum erstenmal gedruckt nach dem Egerton Ms. 1994 (vgl. Old E. Pl. B. III 165). -*s*-Formen:

a) *runns* B. III S. 240.

b) *depends* III 261 (: ends).

The History of the tryall of Chevalry.

Aus dem Jahr 1605, anonym.

Plurale auf -*s* (-*th*):

Hath III 291, *knowes* III 343, *gives* III 345.

Two Tragedies in One (1601).

Von Robert Yarington.

a) -*s*-Formen im Hauptsatz:

My *neighbours holdes* not me in least suspect. IV 41. *Hath* IV 9, *Brings* IV 24, *Doth* IV 34, *is* IV 36, *Beares* IV 60.

The Captives.

Von Thomas Heywood (Bull. B. IV 99 der Old E. Pl.). Die Druckerlaubnis wurde 1624 erteilt. Das Stück ist hier in der Ausgabe Bullens zum erstenmal gedruckt nach dem Egerton Ms. 1994.

Die in dem Stück vorkommenden -*s*-Formen sind:

a) [I *meanes* IV 107.] I see all mischeifes do not com by land, *Som's* doone upon the water. IV 126.

b) full of seditious *thoughts That makes* continuall follie. IV 191.

The Costlie Whore (1633).

Geschrieben 1613 (vgl. Bullen B. IV 219 ff.).

The elements of which *these orbes consists*. IV 262. An Pluralen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

auf -s finden sich ferner: *beseemes* IV 269, *Makes* IV 272, *comes* IV 298 (Epilogue).

Everie Woman in her Humor (1609).

An Pluralen auf -*s* (-*th*) kommen vor:

Fooles often *brings* wise men to trouble. IV 313. Ferner: *befits* IV 306, *kindeles* IV 322, *is* IV 326, *walkes* IV 332, *has* IV 336, *has* IV 337, *Combats* IV 370, *cuckolds* IV 377.

Ben Jonson.

An Neudrucken der **Quartos** liegen vor:

1. Euery Man in his Humor Q 1601 (neugedruckt von W. Bang und W. W. Greg in Mat. X).
2. Euery Man out of his Humor.
   a) Holme's Quarto 1600 (Mat. XVI),
   b) Linge's Quarto 1600 (Mat. XVII).
3. Cynthias Revels Quarto 1601 (Mat. XXII).

Weitere Neudrucke der vor 1616 erschienenen Quartos von Jonsons Dramen in W. Bangs Materialien sind in Vorbereitung (vgl. Mat. XXVI).

Die einzigen Stellen, an denen in diesen Quarto-Ausgaben ein Plural auf -*s* (-*th*) begegnet, sind folgende:

Euery Man in his Humor (Q 1601).

When all thy *powers* in chastitie *is* spent. v. 2470 Mat. X 73 (ebenso in der ersten Folio v. 2505 Mat. VII 62).

I grac't them exceedingly, shewd them some two or three *trickes* of preuention, *hath* got them since admirable credit. v. 2081 Mat. X 62 (die F_1 1616 hat hier: haue purchas'd 'hem, since, a credit, to admiration! v. 2153 Mat. VII 53).

Euery Man out of his Humor.

In Holme's Quarto (1600) kommt vor:

yond' *Gallants obserues* vs. v. 2077 Mat. XVI 60. Linge's Quarto (v. 2077 Mat. XVII 60) hat hier obserue, ebenso die erste Folio (v. 1960 Mat. VII 123). Linge's Quarto (1600

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Mat. XVII) hat keinen Plural auf -*s*; die Form kommt auch nicht vor in Cynthias Revels (Q 1601, herausgegeben von W. Bang und L. Krebs in Mat. XXII).

Eine vollständige Übersicht über die Texte der **Folios** (F_1 1616, F_2 1640 (1631—41), F_3 1692) fehlt noch, da sie noch nicht vollständig herausgegeben oder kollationiert worden sind. Die meisten Dramen der ersten Folio-Ausgabe sind in Mat. VII neugedruckt, es fehlt nur die zweite Hälfte von The Silent Woman, sowie The Alchemist und Catiline, außerdem die lyrischen Stücke. Dieser Rest der ersten Folio soll als Mat. VII, Teil III erscheinen und ist im Druck (vgl. Mat. XXVI). Der Text der ersten Folio von The Silent Woman und The Alchemist ist (kollationiert mit den anderen Ausgaben des 17. Jahrhunderts, sowie mit Angabe der Abweichungen der verschiedenen Exemplare der ersten Folio von 1616) in den Yale Studies herausgegeben (B. XXXI und XVII), so daß von den Dramen der F_1 nur ein genauer Text von Catiline fehlt.

Die ganz wenigen -*s*-Plurale der **ersten Folio** (außer der von Ed. Heyward herrührenden Stelle in den der Ausgabe vorangestellten Gedichten: Since *the most censures*, *beleeues*, and *saith*) sind die folgenden:

Euery Man in his Humor.

When all thy *powers* in chastitie *is* spent. v. 2505 Mat. VII 62 (= Q 1601, vgl. die vorige Seite 83). The choysest braine, *the times hath* sent vs forth? v. 248 Mat. VII 10 (die Stelle fehlt in der Quarto).

In den anderen Dramen der ersten Folio (Euery Man out of his Humor, Cynthias Reuells, Poetaster, Seianus, The Foxe, The Silent Woman, The Alchemist), die zum Teil, wie Poetaster und The Silent Woman, mehrfach in genauen Ausgaben vorliegen, einmal in Mat. VII und dann in den Yale Studies (XXVII, XXXI), kommt der Plural auf -*s*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

überhaupt nicht vor. Die erste Folio hat also, soweit sie in zuverlässigen Neudrucken vorliegt, nur zwei Beispiele der pluralischen Funktion einer Singularform (*is* und *hath*), von denen sie eines mit der Quarto 1601 von Euery Man in his Humor gemeinsam hat (während sie an einer anderen Stelle ein *hath* dieser Quarto in *haue* umändert, vgl. oben S. 83). Diese Tatsache muß bei der großen Verbreitung der Pluralform auf *-s* (*-th*) bei Shakespeare und in der gesamten dramatischen Literatur der Zeit auffallen und kann nicht Zufall sein, da die von Ben Jonson erhaltenen Texte zu umfangreich sind. Ich glaube daraus schließen zu dürfen, daß Ben Jonson die (ihm gewiß wohlbekannte) Form bewußt gemieden hat. Ob die zwei vereinzelten Fälle der F_1 auf Rechnung der handschriftlichen Tradition bzw. des Druckers zu setzen sind, oder ob sie eventuell doch aus Jonsons Feder stammen, läßt sich nicht entscheiden. Das Verhältnis Ben Jonsons zur ersten Folio-Ausgabe seiner Werke ist umstritten. Im Gegensatz zu van Dam und C. Stoffel (Anglia, Neue Folge, 1903 B. XIV 377 ff.) treten die Herausgeber von Jonson-Texten in den Yale Studies (S. Mallory, C. M. Hathaway, A. Henry) in den Einleitungen zu ihren Ausgaben (Yale St. B. XXVII, XVII, XXXI) für die Überwachung des Drucks der ersten Folio durch Ben Jonson selbst ein, wie dies schon C. H. Herford (in seinem Artikel über Ben Jonson im D. N. B. B. XXX) getan hatte. Jedenfalls war Ben Jonson besser sprachlich gebildet als viele zeitgenössische Dramatiker und besaß ein philologisches Interesse. Demgemäß strebte er mehr als die meisten seiner Zeitgenossen nach grammatischer Korrektheit in seinen publizierten Schriften.

Mit dem obigen Ergebnis bezüglich des Vorkommens der *-s*-Form in der ersten Ben Jonson-Folio stimmt überein der Befund in der **„zweiten Folio“** (1631—41), wie die

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Ausgabe des zweiten Bandes der ersten Folio-Ausgabe der Werke gewöhnlich genannt wird [1]). Die Ausgabe ist als Ganzes postum, doch mögen die 1631 gedruckten Stücke, wie die Manuskripte der anderen noch von Ben Jonson (gestorben 1637) durchgesehen worden sein. Aus späteren Ausgaben früher aufgeführter und gedruckter Stücke läßt sich zwar auf die Sprache der Autoren mit Sicherheit kein Schluß ziehen, da solche Ausgaben zum Teil revidiert wurden, wie z. B. die F_3 von Shakespeare (1632) und die F_1 von Beaumont und Fletcher (1647), indem die Sprache und Orthogrphie der modernen Zeit angepaßt wurden, während andererseits spätere Ausgaben aus der Mitte und zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ältere Drucke unverändert abdrucken, also z. B. einen um die Mitte des 17. Jahrhunderts veralteten Plural auf *-s* stehen lassen. Doch sei das Ergebnis einer Durchsicht der in kritischen Ausgaben vorliegenden Stücke der zweiten Folio mitgeteilt. Es sind dies: Bartholomew Fair 1631 (Yale St. XXV), The Staple of News 1631 (Yale St. XXVIII), The Devil is an Ass 1631 (Yale St. XXIX), The Sad Shepherd 1641 (in der zweiten Folio, die 1640 als allgemeine Jahreszahl auf dem Titelblatt hat, neugedruckt in Mat. XI 1905).

Mit diesen 4 Dramen (als Repräsentanten der F_2) kann zusammengenommen werden The New Inn, 1631 (octavo) erschienen und nicht in der F_2, sondern erst in der F_3 (1692) enthalten (Yale St. XXXIV S. I f.). Der Druck des Textes von The New Inn ist nach dem übereinstimmenden Zeugnis von Gifford, Cunningham und G. B. Tennant von Ben Jonson

---

[1]) Die erste Folio wurde 1640 neugedruckt und dieser Neudruck wird zuweilen als „F_2“ zitiert. Doch versteht man gewöhnlich unter „F_2“ den zweiten Band der postumen Ausgabe, der neues Material brachte (vgl. Mat. XI 1 und Yale St. XXIX S. XI Fußnote).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

sorgfältig überwacht worden (Yale St. XXXIV S. III). Die in den genannten 5 Dramen vorkommenden -s-Plurale sind:

Bartholomew Fair.

What *flashes comes* from him! Yale St. XXV 55_3.

The Sad Shepherd.

the streames boiles, And *curles*, and *workes*, and *swells* ready to sparkle. v. 307 Mat. XI 136. Zu dieser Stelle bemerkt W. W. Greg: 'streames' sic for streame. It looks almost as though some peculiarity of Jonson's handwriting caused his final e to be mistaken for es, but I cannot trace any such peculiarity in the Mss. I have examined (Mat. XI 80, zu v. 307). Nicht hierher gehört die Stelle v. 381 Mat. XI 137 (vgl. die Anm. XI 81).

The New Inn.

Such poore *sounds As is* in the lie. v. 166 Yale St. XXXIV 95.

Die Pluralform auf -*s* kommt nicht vor in The Staple of News und The Devil is an Ass.

Die drei Stellen, von denen nur die eine in Bartholomew Fair sicher ist, beweisen nicht, daß Jonson die -*s*-Form gebrauchte. Da sie vereinzelt sind, können sie auf Rechnung des Druckes kommen.

Soweit die Dramen Ben Jonsons in zuverlässigen Ausgaben vorliegen, findet sich demnach sowohl in den Quartos, als in der ersten und zweiten Folio die Pluralform auf -*s* nur an ganz wenigen Stellen. Wenn diese von Jonson so geschrieben wurden, hat er die Form jedenfalls nur vereinzelt gebraucht.

George Chapman.

Ich zitiere im folgenden nach Band und Seite der Ausgabe von John Pearson (3 Bände, London 1873). Die Ausgabe der Mermaid Series von W. L. Phelps (London 1895) erhebt sich über den Durchschnitt der Serie; sie beruht auf der Pearsonschen Ausgabe (vgl. Pref. Note).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Die Pluralform auf -*s* kommt in der Mehrzahl der Stücke Chapmans vor, sie begegnet auch in dem erst 1654 gedruckten Revenge for Honour, während sie in Alphonsus (desselben Jahres) fehlt.

The Blinde begger of Alexandria.

Plurale auf -*s* (-*th*):

a) im Hauptsatz:

do not stand all on the trust our *parentes puts* in you. B. I S. 8 *sees* I 4, *is* I 41, *Is* I 12, *makes* I 22.

b) im Relativsatz:

hath I 38 f., stares I 41, *hath* I 41, *rescues* I 43.

An Humerous dayes Myrth (1599).

-*s*-Formen:

a) *dares* I 76, *is* I 77, *desires* I 88, *is* I 96.
b) *hath* I 105.

Monsieur D'Olive (1606).

as the *Poets sayes* I 216, *acceptions lies* I 199.

The Gentleman Vsher (1606).

Als Plural kommt vor *fades* B. I 309.

Busy D'Ambois (1607, 2. Ausg. 1641).

(The Text of the Edition of 1641, 'much corrected and amended by the Author before his death' has been mainly followed, B. II 2.)

our *liues* In acts exemplarie, not only winne Our selues good Names, but *doth* to others giue Matter for vertuous Deedes. II 8.

The Revenge of Bussy d'Ambois (1613).

the good Greeke *Moralists sayes* II 133; ferner kommt als Plural vor *giues* II 165.

Byrons Conspiracie (1608).

Kein -*s*-Plural.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Byrons Tragedie (1608).

An Pluralen auf *-s* (*-th*) finden sich:

a) *dares* II 282, *needes* II 319.
b) *hath* II 292.

May-Day (1611).

a thousand *casualties belongs* to 'em. B. II S. 334.

Reuenge for Honour (1654).

-s-Plurale:

Souldiers marches III 328; *raises* III 332, *tels* III 335, *has* III 345.

Pluralformen auf *-s* kommen (in der Pearsonschen Ausgabe) in folgenden Stücken nicht vor: All Fooles (1605, in Band I), The Widdowes Teares (1612, B. III), The Memorable Maske (1613, B. III), Caesar and Pompey (1631, B. III), Alphonsus (1654, B. III).

Thomas Dekkers Dramen.

Zitiert ist nach Band und Seite des Neudrucks der Dramen von John Pearson (4 Bände, London 1873). Über die Behandlung des Textes ist in der Vorrede der Ausgabe folgendes bemerkt: 'The text has been reprinted verbatim et literatim from the original editions; the spelling and punctuation, and even the character of the type as far as possible, have been preserved' (B. I S. XLVIII). In einer Kritik des Pearsonschen Neudrucks sagt H. Scherer, die Ausgabe sei oberflächlich und enthalte viele Fehler (Münch. Beitr. B. XXI (1901) S. 33). Zu vergleichen ist auch die 'Unexpurgated Edition' der Mermaid Series (besorgt von E. Rhys, London 1887).

Die Pluralform auf *-s* ist in den meisten Dramen Dekkers vertreten, wenn auch nicht gerade besonders häufig.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Shomakers Holiday (1600).

In der Einleitung zu diesem Drama ist gesagt: 'There are three later editions of Th. Sh. H. published in Dekkers lifetime, bearing date 1610, 1618 and 1631 respectively. The present text has been formed by a careful collation of these with the first edition.' In ähnlicher Weise ist der Text anderer Dramen in dieser Ausgabe hergestellt (z. B. The Virgin Martir, vgl. B. IV 2). Die verschiedenen Lesarten werden jedoch nicht mitgeteilt.

An Pluralformen auf *-s* finden sich in dem Stück:

weedes Makes B. I S. 65, *comes* 1 69 (nach der Merm. Ser. Ed. S. 76, die Pearsonsche Ausgabe hat come), *comes* I 69 (in beiden Ausgaben).

The Pleasant Comedie of old Fortunatus (1600).

Vgl. die Ausgabe von H. Scherer (Münch. Beitr. XXI 1901). An Pluralen auf *-s* kommen vor:

a) im Hauptsatz:

is B. I S. 124.

b) im Relativsatz:

leaps I 90 (leap Merm. Ser. Ed. S. 296).

Satiromastix (1602).

Zu vergleichen ist die Ausgabe von H. Scherer (Mat. XX 1907). An *-s*-Pluralen finden sich:

is B. I S. 226 (= Mat. XX 43), *hangs* I 228 (= Mat. XX 45), *stickes* I 242 (= Mat. XX 56), *is* I 244 (= Mat. XX 58).

The Magnificent Entertainment (1604).

In pluralischer Funktion begegnet:

was I 276.

The Honest Whore (I. Teil 1604, II. Teil 1630).

Die Grundlage des Textes von Teil I ist die zweite Quarto vom Jahr 1605 (vgl. B. II S. 2).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

An -s-Pluralen finden sich:

is B. II S. 44, *exceeds* II 49, *has* II 98, *flyes* II 119; als Singular kann aufgefaßt werden: good *Cloathes* upon a Whores backe *Is* like faire painting vpon a rotten wall. II 180.

The Whore of Babylon (1607).

Kein -s-Plural.

West-ward Hoe (1607).

breeds II 291, *is* II 349.

Northward Hoe (1607).

what *ghosts haunts* thy house? III 21.

Sir Thomas Wyatt (1607).

(Von Dekker und Webster.)

An -s-Formen kommen vor:

a) *Is* III 88, *makes* III 103, *is* III 109, *doth* III 125.
b) *scornes* III 114.

The Roaring Girle.

Vgl. Bullens Ausgabe von Middleton B. IV, unten S. 95.

If it be not Good the Diuel is in it (1612).

-s-Formen:

comes III 267, *dies* (:flies) III 287, *comes* III 329.

The Virgin Martir (1622).

Für den Pearsonschen Neudruck wurden die späteren Ausgaben des Stücks (1631, 1651, 1661) kollationiert und lieferten bedeutsame „Verbesserungen“ des Textes, doch sind die Varianten nicht angegeben (vgl. B. IV 2). In dem Pearsonschen Text kommt kein -s-Plural vor.

Londons Tempe (etwa 1629).

An -s-Pluralen kommt vor:

beares B. IV 125.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Match me in London (1631).

the red blood her *cheeks hath* lost. IV 199.

The Sun's-Darling (1656).

Als Plurale begegnen:

Feeds IV 330, *is* IV 333, *doth* IV 338, *makes* IV 342.

The Witch of Edmonton (1658).

(Von Rowley, Dekker und John Ford).

thy *bones aches*, thy *joynts cramps*. IV 366 (die 'Unexpurgated Edition' der Merm. Ser. S. 409 gibt ache und cramp). Ferner begegnet als Plural: *draws* IV 402 (draw Merm. Ser. Ed. S. 446).

Kein Plural auf *-s* findet sich (nach Pearsons Ausgabe) in London Triumphing (1612, in B. III), Britannias Honor (1628, B. IV), The Wonder of A Kingdome (1636, B. IV).

Zu diesen Stücken kommt hinzu das im V. Band der Grosartschen Dekker-Ausgabe wiedergegebene, in dem die Form häufig ist:

Patient Grissill (1603).

a) mine *eyes Sees* v. 119 V 153 (in Grosarts Ausgabe), *Yeelds* v. 876 V 148, *thrives* v. 903 V 149, *Beares* v. 985 V 152, *Lets* v. 1768 V 183, *makes* v. 1772 V 183.

b) *dwels* v. 2829 V 225.

John Marston.

Die Ausgabe der Werke Marstons von Halliwell (3 Bände, London 1856) ist überholt durch die A. H. Bullens, nach welcher hier zitiert ist. Der Text Marstons ist an vielen Stellen verderbt (vgl. B. I S. VII der Bullenschen Ausgabe)* Mit Ausnahme der Insatiate Countess wurden Marstons Dramen in der Zeit von 1602 bis 1607 in Quartos veröffentlicht. Um 1607 hörte die dramatische Produktion des Dichters, der erst 1634 starb, auf, seine literarische Laufbahn erstreckt sich nur über einen Zeitraum von 10 Jahren (die Satiren erschienen zum erstenmal 1598).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Die Pluralform auf -*s* (-*th*) kommt fast in allen Stücken Marstons vor.

The First Part of Antonio and Mellida.

Erste Ausgabe 1602 (Q), zweite 1633.

-*s*-Plurale:

all your *devils* lost *That tempts* our quiet. IV_1 81 I 66.

Antonios Revenge (Q 1602, 2. Ausg. 1633).

pills Prol. v. 4 B. I 99; The neat gay *mists* of the *light's* not up. III_1 54 I 145 (Attraktion?); *Swallows, deuours* V_1 52 I 181.

The Malcontent (2 Qq 1604).

Kein -*s*-Plural.

The Dutch Courtezan (Q 1605).

An Pluralen des Verbs auf -*s* kommen vor:

a) *fetters, lames* II_1 79 II 25, *Holds* IV_3 45 II 73. *gives* V_1 50 II 88, *goes* V_2 130 II 96, *was* V_3 108 II 101.

b) *spouts* II_3 42 II 42.

The Fawn (zwei Quartos 1606).

-*s*-Formen:

a) *hath* II_1 375 II 150, *hath* II_1 398 II 151, *fires* III_1 33 II 161, *betters* III_1 131 II 165, *hath* III_1 156 II 166, *hath* IV_1 392 II 196.

b) *curls* I_2 90 II 124.

The Tragedy of Sophonisba (Q 1606).

a) *makes* II_1 152 f. B. II 259 (zweimal), *Makes* V_1 54 II 299; als Singular kann aufgefaßt werden: if he whose *fires* Envy not others, nor himself *admires*, .. If such may hope applause. Epil. v. 8 B. II 316.

What You Will (Q 1607).

a) *creates* I_1 182 II 339, *springs* I_1 187 II 339, *Is* II_1 220 II 353, *entreats* III_1 23 II 368; *The sweets* of loue *is* amorous dalliance. V_1 363 II 402 (an letzterer Stelle kann *is* als Singular aufgefaßt werden).

The Insatiate Countess (Q_1 1613, Q_2 1631).

An -*s*-Pluralen kommen vor:

a) *Was* II_2 47 III 171, *forsakes* II_4 33 III 175, *brings* III_1 10 III 177, *Blinds, strikes* III_4 110 B. III 196, *makes* III_4 115 III 197, *hath*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

IV$_3$ 25 III 212, *Deceives* IV$_3$ 80 III 214, *defames* IV$_3$ 109 III 215, *bleeds* (: deeds) IV$_3$ 110 III 215, *Doth* V$_1$ 11 III 223.

b) *the plots that's* laid (Ausg. 1631) II$_3$ 34 III 170, *makes* IV$_3$ 44 III 213, *makes* V$_2$ 26 III 234.

Eastward Ho (Q 1605).

Light *gains makes* heavy purses. I$_1$ 53 III 9.

Thomas Middleton.

Im folgenden ist nach der Ausgabe von A. H. Bullen zitiert (8 Bände, London 1886). Über die Beschaffenheit der Bullenschen Ausgaben vgl. oben S. 5 f. Es ist zu vermuten, daß die von Bullen gegebenen -*s*-Plurale des Verbums nur ein Teil der in den Originalen stehenden sind. Eine Reihe der Dramen ist nur in Ausgaben nach Lebzeiten des Autors (1570—1627), aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, erhalten, doch scheinen diese Editionen keine modernisierende Revision erfahren zu haben, da viele -*s*-Formen in ihnen vorkommen. Die dramatische Tätigkeit Middletons fällt in die letzten Jahre des 16. und die zwei ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts. Die Dramen sind im folgenden nicht in der chronologischen Folge der Quartos, sondern in der Reihenfolge der Bullenschen Ausgabe behandelt. An -*s*-Pluralen des Verbums kommen vor:

Blurt, Master Constable (Q 1602).

lies III$_3$ 25 I 59 (zitiert ist nach Akt, Szene, Vers, Band und Seite), the cats *cries* IV$_2$ 20 f. B. I 74 (zweimal).

The Phoenix (Q$_1$ 1607, Q$_2$ 1630).

Kein -*s*-Plural.

Michaelmas Term (Q$_1$ 1607, Q$_2$ 1630).

a) *looks* II$_3$ 16 I 246.

b) *is* I$_2$ 38 I 234 (Q$_1$ liest any things that is good, Q$_2$ liest any thing).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Family of Love (Q 1608).

a) *was* I, 37 III 23, *loves* II, 33 III 33 (der Sinn der Stelle ist dunkel, Dyce und Bullen lesen 'leave'), *makes* II, 60 III 34, *Gives* IV, 90 III 78.

Your five Gallants.

Die undatierte Quarto des Stücks dürfte etwa aus dem Jahr 1608 sein. Das N. E. D. gibt das Datum 1607 (unter jealous 5 S. 562).

a) *The rogues comes* II_1 247 III 155, *knows* III, 2 III 187.

A Mad World, my Masters (Q_1 1608, Q_2 1640).

a) *hath* III, 190 III 305.
b) *has* IV, 44 III 333.

The Old Law (Q 1656).

goes III, 190 II 189.

The Roaring Girl (Q 1611).

Zu vergleichen ist der Neudruck des Stücks im IV. Band der Pearsonschen Dekkerausgabe, wo die alte Orthographie beibehalten ist.

a) *was* B. IV S. 7 (Vorrede zu Roar. Girl), *waters* III, 22 IV 68, *walks* III, 192 IV 88, *casts* V_2 76 IV 141, *bestows* V_1 243 IV 131.
b) *owes* IV_1 70 IV 94, *sews* II_1 248 IV 41.

A Fair Quarrel (Q_1 1617, Q_2 1622).

a) Wise *men begets* fools I_1 411 IV 180; *has* II_2 98 IV 199.

No Wit, no Help like a Woman's (1657, octavo).

a) *makes* I, 87 IV 310, *sweeps* IV_2 118 IV 397, *has* II_2 74 IV 341, *darks* (: sparks), *fills* IV_2 94 B. IV 396.
b) *leads* II, 181 IV 354, *sets* IV_1 160 IV 385.

A Chaste Maid in Cheapside (Q 1630).

-*s*-Formen:

a) *serves* I_1 127 V 12, *frets* I_2 54 V 18 (Bullen gibt 'string . . frets' wie der Reim es verlangt, für 'strings' des Originals), *hath* V_1 80 V 96.
b) *darkens, stands* V_1 69 V 96.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Widow (Q 1652).

a) *comes* I_2 115 V 140, *has* II_1 64 V 150.

Anything for a Quiet Life (Q 1662).

a) *yields* III_1 127 V 289, *moves* IV_1 95 V 305, *Makes* V_2 218 V 342 (Bullen make).

b) *yields* I_1 28 V 244.

The Witch (Ms. ohne Datum).

a) *has* I_1 1 V 357, *has* II_1 138 V 386, *spoils* II_1 139 V 386, *flows* III_2 220 V 413.

b) *sews, socks* I_2 165 V 375.

Zweifelhaft ist die Stelle: what sup Each milchkine *gives* to th'pail I_2 57 V 369 (sic!).

The Changeling (Q_1 1653, Q_2 1668).

a) *goes* I_2 166 VI 23, *goes* I_2 211 VI 25, *brings* II_2 10 VI 35.

The Spanish Gipsy (Q_1 1653, Q_2 1661).

b) *styles* III_2 27 VI 179.

Women beware Women (1657, octavo).

a) *makes* I_3 7 VI 254, *has* III_3 118 VI 329, *sets* IV_1 226 VI 342, *makes* IV_1 260 VI 343.

More Dissemblers besides Women (1657).

a) *has* I_3 48 VI 392.

A Game at Chess.

Von dem Stück existieren drei alte undatierte Quarto-Ausgaben und drei alte Manuskripte (vgl. Bullen B. VII 3). An -*s*-Formen kommen im Relativsatz vor:

shuts and *opens* II_2 36 VII 45.

The World Tost at Tennis (Q 1620).

a) *Has* v. 590 B. VII 178.

b) *makes* v. 628 VII 180.

Keine Pluralform des Verbums auf -*s* findet sich in The Mayor of Queenborough (Q 1661), A Trick to catch the old one (Q_1 1608), The Inner Temple Masque (Q 1619).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Thomas Heywood.

Zitiert ist hier nach Band und Seite der Ausgabe von John Pearson (London 1874, 6 Bände). Vgl. auch die Ausgabe der Merm. Ser. von A. W. Verity, sowie die von W. Bang (Mat. III 1903).

Einer der fruchtbarsten Dramatiker der Blütezeit des englischen Dramas ist Heywood, dessen literarische Laufbahn noch im 16. Jahrhundert begann und 1633 endigte (vgl. A. W. Ward, Hist. of Engl. Dram. Lit. B. II 550 ff.). Mehr als die Hälfte seiner Stücke erschien in den 30 er Jahren des 17. Jahrhunderts. Im Verhältnis zum Durchschnitt anderer gleichzeitiger Dramatiker gebraucht Heywood die Pluralform des Verbums auf *-s* nicht häufig, doch ist sie in der Mehrzahl seiner Stücke vorhanden.

King Edward The Fourth (2 Teile, 1600).

a) *-s*-Formen im Hauptsatz:

shewes (Widmungsgedicht von D. E. in B. I, vgl. Mat. III v. 169), *affords* B. I S. 67, [*dregs . . appeares* I 33, dregs kann als Einheitsplural aufgefaßt werden], *Amounts* I 70, *troubles* I 145.

b) *-s*-Formen im Relativsatz:

doth I 108.

If you know not me, you know nobodie (Part I 1605).

a) *doth* I 212, *Salutes* I 222, *Vnnobles* I 236.

Part II (4th ed. 1632, carefully collated with the earlier editions 1606—1623, vol. I 250).

a) *Is* I 299, *tolerates* I 311.

b) *buyes* (: eyes) I 263.

The Fayre Mayde of the Exchange (1607).

a) *Gives* II 41.

A Woman Kilde with Kindnesse (1607).

(The text has been carefully collated with that of 'the

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

third Edition, London, Printed by Isaac Iaggard, 1617' vol II 90).

a) *was* II 125.
b) for *them that's* dead II 104.

The Foure Prentises of London (1615).

(Carefully collated with the later ed. of 1632 'written and newly revised by Thomas Heywood' vol. II 160).

a) Pluralform auf *-s* im Hauptsatz:

fals II 247.

The Fair Maid of the West (II. Teil 1631).

(Im I. Teil, 1631, kommt kein *-s*-Plural vor).

a) *Grows* II 347, *is* II 349, *brings* II 368, *moues* II 368, *surmounts* II 369, *remains* II 395, *pleads* II 402.
b) *haunts, Hath* II 390.

The Golden Age (1611).

a) *comes* III 57, *transports* III 77.

The Brazen Age (1613).

b) *fires* III 209, *Hath* III 246.

The Iron Age (1632, Teil I).

a) *calls* B. III 277.

A Mayden-Head Well Lost (1643).

a) *Hath* IV 163.

The Witches of Lancashire (1634).
(Von Heywood und Brome).

a) *Hath* IV 251.

A Challenge For Beautie (1636).

a) *deserves* V 47.
b) *Hath* V 77.

Loves Maistresse (1636).

(Kollationiert mit der 2. Ausgabe vom Jahr 1640, vgl. B. V 82, die Varianten sind nicht angegeben).

a) *comforts* V 134.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Rape of Lucrece (1638).

(This play was originally published in 1609. The present reprint is of the latest edition published in the author's lifetime, as revised and augmented by him. V 162. Vgl. übrigens die Ausgabe der Merm. Ser. S. 328).

-s-Formen:

a) *Was* V 174. Attraktion liegt vor in: her *perfections* like a torrent With violence *breaks* upon me, and at once *Inverts* and *swallows* all that's good in me. V 219.

Londini Status Pacatus (1639).

a) *brings* (:strings) V 367.

Fortune by Land and Sea (1655).

(Von Heywood und Rowley.)

a) *Waits* VI 389, *is* VI 419. Als Singular kann aufgefaßt werden: your griefs and ours *is* contrary. VI 424 (our grief).

Pleasant Dialogues and Drammas (1637).

Die Ausgabe im VI. Band des Pearsonschen Neudrucks ist überholt durch die von W. Bang (Mat. III 1903), nach welcher hier zitiert ist.

a) *shewes* v. 167 (von 'D. E'. herrührend), *fits* (:hits) v. 7200 Mat. III 212.

b) *belongs* v. 4529 Mat. III 133 (dazu ist in Mat. III S. 367 bemerkt: '*belongs* = belong'), *waters* v. 5240 Mat. III 155.

Zu v. 167 gibt W. Bang in Mat. III 357 folgende Anmerkung: „*shewes*. Läßt sich vielleicht rechtfertigen . . (es folgen zwei Beispiele aus den Verney Papers, Camd. Soc. publ. 1853). Die Form stand um 1637 in London auf dem Aussterbeetat." Dies ist richtig, doch findet sich die Form bei einzelnen Schriftstellern (im Drama z. B. bei Glapthorne) um die genannte Zeit noch ziemlich häufig.

In folgenden Dramen Heywoods kommt der Plural des Verbums auf -s nach der Pearsonschen Ausgabe nicht vor:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Fair Maid of the West (1631, Teil I), The Silver Age (1613), The Iron Age (Teil II, 1632), The English Traveller (1633), The Wise-woman of Hogsdon (1638), The Royall King (1637). Ebenso nicht in den Maskenspielen: Londons Jus Honorarium (1631), Londini Sinus Salutis (1635), Londini Speculum (1637), Londini Porta Pietatis (1638).

John Day.

Ausgabe von A. H. Bullen. Im Unterschied von den meisten übrigen Bullenschen Ausgaben ist in diesem Neudruck die alte Orthographie beibehalten.

Der Plural auf *-s* ist in den von Day erhaltenen Dramen nicht häufig, aber doch mehrfach zu belegen. Sie bilden nur einen kleinen Teil der (nach den Angaben in Henslowe's Diary) reichen Produktion des Dramatikers (vgl. A. W. Ward, Engl. Dram. Lit. II 591 ff. und Bullen in seiner Ausgabe Introd. S. 7 ff.). Zwei Stücke sind in postumen Editionen erhalten. Zitiert ist im folgenden nach Akt, Szene und Seite der Ausgabe Bullens (die Stücke sind je für sich paginiert). An *-s*-Formen kommen vor:

The Ile of Guls (1606)

a) *followes* II_3 S. 46, *oppresses* II_5 S. 60, *overheares* III_1 S. 71, *makes* V_1 S. 94.

The Travailes of The Three English Brothers (Q 1607).

(Das Stück ist von Day, Rowley und Wilkins).

a) *Lifts* S. 14 f., *rebates* S. 16, *ascends* (: tends S. 38, *makes* S. 62 *lookes* S. 83, *approues* S. 86.

b) *cleares* S. 77.

The Blind-Beggar of Bednal Green (1659).

Das Drama ist von Henry Chettle und John Day. Zu vergleichen ist die Ausgabe Bangs (Mat. I 1902). Über das

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Verhältnis der beiden Ausgaben vgl. Mat. I S. IX. Bang gibt den Text der alten Quarto ohne jede Änderung und will einen Facsimile-Druck ersetzen. An -*s*-Formen kommen vor:

a) *was* II_1 S. 27 (= ed. Bang v. 559 Mat. I 17), *has* IV_2 S. 93 (= ed. Bang v. 2104 Mat. I 57).

The Parliament of Bees (Q 1641).

a) *ushers* S. 43, *Extracts* S. 43.
b) *proues* S. 37.

In den prosaischen Traktaten der Peregrinatio Scholastica (Ms. des Britischen Museums) findet sich:

those inconveniences that attends this thy thralldome. S. 63.

Beaumont und Fletcher.

Ausgabe von A. Glover und A. R. Waller, Cambridge 1905 ff. (bis jetzt 9 Bände [1]). Vgl. über die Ausgabe oben S. 9.

Die Dramen Beaumont und Fletchers sind großenteils in Quartos aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts erhalten, auf die man zurückgehen muß, um für sprachliche Beobachtungen eine verläßliche Unterlage zu haben. Die erste Folio-Ausgabe der Werke der beiden Dichter (1647) und die dem Text der Ausgabe zugrunde liegende zweite Folio (1679) zeigen zahlreiche textliche Änderungen, F_2 insbesondere zeigt eine sorgfältige Orthographie, die von der heutigen nur wenig abweicht; die zweite Folio vom Jahr 1679 ist eines der ältesten Denkmale der modernen Rechtschreibung.

Die Pluralform des Verbums auf -*s* ist in den alten Quartos sehr häufig und gehörte jedenfalls der Sprache der Autoren an. Die Lesarten der Quartos und der ersten Folio sind dem Variantenapparat der Cambridger Ausgabe ent-

---

[1]) Die Dramen der beiden zuletzt erschienenen Bände (8 und 9) konnten nicht mehr herangezogen werden.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

nommen, die nach Band, Seite und Zeile zitiert ist. Der Variantenapparat kann natürlich Facsimiles der Quartos und der ersten Folio nicht ersetzen, und es muß bezweifelt werden, ob die Kollation der Ausgaben vor 1679 vollständig ist (vgl. z. B. Text und Varianten von The Two Noble Kinsmen mit der Ausgabe dieses Stücks von Brooke in den Shakespeare Apocrypha).

The Maids Tragedy.

(Quartos: 1619, 1622, 1630, 1638, 1641, 1650, 1661.)

An Pluralformen des Verbums auf *-s* kommen vor:

a) im Hauptsatz:

Poets when they rage, *Turnes* gods to men. B. I S. 10 Zeile 9 (Q 1619, Turn F_2). *does* I 25_2 (F_2 do).

b) im Relativsatz:

fils I 4_{14} (fill F_2).

Philaster.

(Alte Ausgaben: 1620 ff. bis 1660).

a) *Makes* I 100_{31}, *runnes* I 401 (Q_1 1620, die Stelle fehlt in F_2), *holds* I 401 (Q_1 1620, fehlt in F_2), *doth* I 402 (Q_1 1620), *Dares* I 85_7 (Q_1; dare F_2), *dos* I 86_5 (Q_1; do F_2); *Was* I 96_{31} (Qq; were F_2), *Gods knowes* I 123_6 (Q 1620; god knowes Qq 1622, 1628, Heauen knows F_2), *kills* I 139_{36} (Qq; kill F_2), *begets* I 416 (Q 1620; fehlt in F_2).

b) *loves* I 402 (Q_1; fehlt in F_2), *claps* I 91_7 (Q_1 1620; clap F_2), *spreads*, *Meetes* I 107_2 (Q_1; F_2 liest 'spread', und 'kiss' für Meetes).

A King and no King.

(Quartos: 1619—1655. Weitere Ausgaben: 1661, 1676).

a) *moues* I 157_{35} (Qq; move F_2).

b) *requires* I 164_{15} (so Qq; F_2 require), *calles* I 175_{30} (call F_2), *waites* I 446 (Q 1619; wait F_2).

The Scornful Lady.

(Quartos: 1616, 1625, 1630, 1635, 1639, 1651 (F), 1677).

a) *kills* I 248_{12} (three spoonfulls kills the Calenture), *comes* I 241_{30} (Qq; come F_2), *tels* I 257_2 (Qq 1616—1630; tell F_2), *the gods knowes* I 276_9 (Q 1616, God he knowes F_2).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Custom of the Country (F_1 1647, F_2 1679).

a) *renders* I 321_{21} (render F_2).

The Elder Brother.

(Q_1 1637, Q_2 1637, Q_3 1651, Q_4 1661, Q_5 1678).

In diesem nur in Quartos nach 1630 erhaltenen Stück findet sich kein -*s*-Plural.

The Spanish Curate (F_1 1647, F_2 1679).

The Wars, the Seas, and usurie undoe us, *Takes* off our minds, our edges, *blunts* our ploughshares. II 76_{12} (F_1 und F_2). Da *undoe*, *Takes*, *blunts* nebeneinander stehen, können letztere Formen nicht als Singulare aufgefaßt werden.

Wit without Money.

(Quartos 1639, 1661, F_2 1679).

a) *deserues* II 184_{22} (Qq; deserve F_2), *was* II 193_{35} (Qq; were F_2).

Beggars Bush (F_1, Q 1661, F_2).

Kein -*s*-Plural.

The Humourous Lieutenant.

(Manuskript mit dem Datum 1625, F_1, F_2).

b) *the hells that followes* it. II 361_{12} (so das Ms.; follow F_1 und F_2).

The Faithful Shepherdess.

(Zwei Quartos etwa 1609—10, Q_3 1629, Q_4 1634, Q_5 1656, F 1665, F_2 (1679)).

a) -*s*-Formen im Hauptsatz:

The others fals II 520 (Q_1 ff.; fall 1634 ff.), *hath* II 387_2 (Qq 1609—1634; have Q 1656 f. und F_2), *Shootes* II 393_{23} (Qq bis 1634; Shoot Q 1656 f. und F_2), *judgements goes* II 446_{29} (Qq bis 1634; judgement goes Q 1656 f. und F_2).

b) -*s*-Formen im Relativsatz:

seeks II 422_{26} (Q 1629; seek Qq 1634 ff.).

The Loyal Subject (F_1 und F_2).

a) *has* III 81_{25} (so beide Folios).

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Rule a Wife and Have a Wife (Q 1640, F_2).

a) *raignes* III 234_{25} (Q 1640; raign F_2).

The Laws of Candy (F_1, F_2).

a) *hath* III 251_8 (beide Ff), griefes *has* III 273_{18} (F_1; grief F_2).

Valentinian (F_1, F_2).

a) *Makes* IV 41_{11} (F_1; Make F_2).

b) *hates* IV 3_{20} (beide Folios).

Monsieur Thomas (Q 1639, F_2).

Kein -*s*-Plural.

The Chances (F_1, F_2).

b) *soldiers, That knows* IV 175_8 (beide Ff).

The Bloody Brother (Q_1 1639, Q_2 1640, F_2).

a) *Suruives* IV 277_5 (Q_1; Survive Q_2, F_2), *tells* IV 299_{30} (Q 1640 tell F_2).

b) *hath* IV 307_{25} (Q 1640; have F_2).

The Wild-Goose Chase (F 1652, F_2).

Kein -*s*-Plural.

The Knight of the Burning Pestle.

(Q_1 1613, 2 Qq 1635, F_2; die erste Quarto ist neugedruckt in der Ausgabe von H. S. Murch, Yale St. XXXIII 1908, die Cambridger Ausgabe bietet den Text der zweiten Folio in B. VI).

Kein -*s*-Plural.

A Wife For a Moneth (F_1, F_2).

a) people *calls* them honest. V 22_{25} (call F_2).

b) *feeles* V 11_{12} (feel F_2).

The Pilgrim (F_1, F_2).

a) *appeares* V 162_{40} (F_1; appear F_2).

The Prophetes (F_1, F_2).

a) *is* V 324_7 (F_1; are F_2).

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Queen of Corinth (F_1, F_2).

a) *do's* VI 36_5 (beide Ff).
b) *gives* VI 56_{20} (so F_2 versehentlich; give F_1).

Loves Cure (F_1, F_2).

a) *makes* VII 225_{10} (F_1 und F_2).

The Knight of Malta (F_1, F_2).

a) all thy *wooings was* like Maidens talk. VII 152_{29} (*was* kann durch das Prädikatsnomen hervorgerufen sein).

The Maid in the Mill (F_1, F_2).

a) *flies* VII 14_{15} und VII 23_5; *The shreds* of what he steals from us, believe it, *Makes* him a mighty man. VII 32_{38} (Konstruktion nach dem Sinn?)
b) *lies* (: thighs) VII 19_4.

Women Pleas'd (F_1, F_2).

a) *invites* VII 248_{16} (beide Ff).

Die übrigen in den 7 ersten Bänden der Cambridger Ausgabe enthaltenen Dramen erschienen zum ersten Male in der ersten Folio (1647) und wurden in der zweiten Folio (1679) neugedruckt. Es sind: The Mad Lover, The False One, The Lovers Progress, The Captain, Bonduca, Loves Pilgrimage, The Double Marriage, The Little French Lawyer, The Night-walker (von dem letzten Stück existieren zwei Quartos, 1640 und 1661). In diesen 9 Stücken kommt der Plural auf *-s* nicht vor.

Die obige Übersicht zeigt deutlich, daß die Form auf *-s* eine in den Quartos der ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts sehr häufige Pluralform des Verbums ist, die aber meist von den Editoren der ersten Folio (1647) beseitigt wurde. An den wenigen Stellen, an denen die flektierte Pluralform in F_1 stehen blieb, wurde sie vom Herausgeber der F_2 bis auf einen kleinen Rest in den endungslosen Plural umgeändert; in F_2 blieb, soweit die ersten 7 Bände der

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Cambridger Ausgabe in Betracht kommen, kaum ein halbes Dutzend Plurale auf *-s* stehen, während allein die erste Quarto von Philaster (1620) über ein Dutzend Fälle zeigt. Auch Quarto-Ausgaben aus der Mitte des 17. Jahrhunderts zeigen Beseitigung des *-s*-Plurals, doch sind diese Änderungen nicht zahlreich und konsequent genug, als daß man aus ihnen Schlüsse ziehen könnte. Daß aber der Herausgeber der ersten Folio die Form nicht mehr als eine schriftsprachliche ansah, ist unverkennbar. Dies stimmt überein mit dem, was sich bei der zweiten Quarto des Friar Bacon von Greene (vgl. oben S. 59 f.) und der zweiten Shakespeare-Folio (vgl. oben S. 71 f.) ergab.

Samuel Daniels Dramen.

Ausgabe von A. B. Grosart, 5 Bände, 1885—96 (My rule in reproducing the Works of S. D. has heen, as throughout, to furnish the unmutilated, untampered-with text of the Author, Pref. Note B. I S. IX). Die meisten poetischen Werke Daniels erschienen gesammelt in einer Quartoausgabe 1623, diese bildet die Grundlage des Grosartschen Textes.

Der Plural auf *-s* ist bei Daniel am häufigsten in seinen poetischen Werken (im engeren Sinn), weniger häufig in seinen Dramen, ganz selten in seiner Prosa.

Cleopatra (1594 und ff., *1623*).

-s-Formen:

a) *hath, makes* B. III S. 25, *doth* III 60.

Philotas (1607).

a) *defends* III 99, *hath* III 168.

b) *brings* III 132, *hath* III 138, *bleeds* (: misdeeds) III 160.

The Vision of the twelue Goddesses (1604, *1623*).

a) *doth* III 204.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Queenes Arcadia (1606, *1623*).

a) *Shewes* III 239.
b) *doth* III 264, *sutes* (: Fruites) III 282.

Tethys Festivall (1610).

Kein -s-Plural.

Hymens Triumph (1615, *1623*).

a) *looks* III 340, *Conceiues, weighes* III 348, *makes* III 372.

Cyril Tourneur.

Ausgabe von I. C. Collins, London 1878, 2 Bände (In settling the text I have been careful to eschew conjecture, and to adhere to the quartos. Pref. B. I S. VII). Die Ausgabe erreicht nicht die Höhe der Greene-Ausgabe von Collins.

The Atheists Tragedie (1611).

Kein -s-Plural.

The Revenger's Tragedie (1608).

They flatters B. II S. 137.

John Forde.

Die Ausgabe der Werke Fordes von W. Gifford (1827, 2 Bände), neuherausgegeben von Dyce im Jahr 1869 (3 Bände), ist überholt durch die von W. Bang, von der der erste Teil in Mat. XXIII (1908) erschienen ist. Sie gibt die Werke Fordes zum erstenmal in unveränderter Orthographie (vgl. die Rezension von M. Förster, Sh. Jahrb. 45, 1909 S. 417). Die in diesem ersten Teil noch nicht enthaltenen Werke sind bereits im Druck (vgl. Mat. XXVI). Die 'Unexpurgated Edition' der Mermaid Series (von H. Ellis) hat die zwei in dem Bangschen Neudruck vorkommenden Plurale auf -*s* beseitigt. Diese -*s*-Formen sind:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Louers Melancholy (1629).

a) *speakes* v. 844 Mat. XXIII 27 (speak Merm. Ser. Ed. S. 32).

Loues Sacrifice (1633).

a) *followes* v. 671 Mat. XXIII 113 (follow Merm. Ser. Ed. S. 305).

Penny-Wise Pound Foolish (1631).

Kein -*s*-Plural.

Es lohnte sich nicht, die in älteren Ausgaben enthaltenen Dramen zu untersuchen.

Richard Brome.

Ausgabe von John Pearson (London 1873, 3 Bände). Von diesem wenig bekannten Dramatiker (es ist kaum mehr von ihm bekannt, als daß er Ben Jonsons Diener war und vor 1653 starb) sind 15 Stücke erhalten. Sie wurden postum herausgegeben, die ersten 5 von Alexander Brome 1653, die nächsten 5 erschienen 1659 in anderem Verlag, aber in einer vom gleichen Herausgeber besorgten Ausgabe (diese in B. II enthaltenen Stücke sind teilweise besonders paginiert); die letzten 5 Stücke stammen aus den Jahren 1632—57.

Die Dramen zeigen die Orthographie der Zeit ihrer Publikation, d. h. der Mitte des 17. Jahrhunderts, und es ist wohl möglich, daß auch die Sprache modernisiert wurde, daß also z. B. manche -*s*-Plurale der Manuskripte oder älterer Quartos in den uns erhaltenen Ausgaben geschwunden sind. An Pluralen des Verbums auf -*s* kommen in der Pearsonschen Ausgabe (in der nach Band und Seite zitiert ist) folgende Formen vor:

A Mad Couple well Match'd (1653).

a) *desires* B. I S. 29, *flies* I 78.

The Court Begger (1653, gespielt 1632).

b) *rings* I 223.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Damoiselle (1653).

a) *makes* I 430, *turnes* I 440.

The Love-Sick Court (1658).

a) *corrupts* II 111, *seems* II 151.

The Covent-Garden Weeded (1658).

a) *Forbids* II 9. b) *holds* II 9.

The Queen and Concubine (1659).

a) *draws* II 28.

The Northern Lasse (1632).

a) *nips* III 25. [Dialektisch ist *I is* III 27 (von Constance = The Northern Lasse!).]

The Antipodes (1640).

b) *threats* III 257, *infuses* III 314.

The Queenes Exchange (1657).

a) *has* III 493.

In den übrigen Dramen Bromes, nämlich The Novella (1653), The City Wit (1653), The English Moor (1659), The New Academy (1658), The Sparagus Garden (1640), The Merry Beggars (1652) kommt die Pluralform auf *-s* nicht vor.

Henry Glapthorne.

Zitiert ist im folgenden nach Band und Seite der Ausgabe von John Pearson (London 1874, 2 Bände). Glapthorne gehört in die Regierungszeit Karls I. Seine Dramen wurden im 4. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts veröffentlicht. Die Pluralform auf *-s* findet sich bei dem Autor ziemlich häufig, ja sehr häufig, wenn man ihm The Lady Mother zuschreibt (vgl. Old E. Pl. oben S. 81 und A. W. Ward III 154), in einer Zeit, in der die Form sonst nur noch selten anzutreffen ist.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Argalus and Parthenia (1639).

a) *Teaches* I 11, *makes* (: snakes) I 15, *honors* I 19.
b) *failes* (: nailes) I 58.

The Hollander (1640, geschrieben 1635).

a) *lies* I 81, *Suckes* I 83, *raises* I 91; my *manners does* command mee leave you. I 96 (diese Stelle könnte als Singular aufgefaßt werden).

Wit in a Constable (1640, geschrieben 1639).

a) *does* I 201, *Wounds* I 221.

Albertus Wallenstein (1640).

a) *Puls* II 15, *Growes* II 16, *surpasses* II 16, *Attends* II 17, *Has* II 19.

The Ladies Priviledge (1640).

a) *has* II 121, *Does* II 157.

Thomas Nabbes.

Ausgabe von A. H. Bullen in Old English Plays, New Series (2 Bände, 1887). Die alte Orthographie ist beibehalten, die Prinzipien der Textbehandlung sind nicht mitgeteilt. Eine Ausgabe der Maskenspiele von Nabbes ist von W. Bang und R. Brotanek in Aussicht gestellt (Mat XXVI).

Die Dramen und Maskenspiele von Thomas Nabbes erschienen Ende der 30er Jahre des 17. Jahrhunderts. Die Pluralform auf -*s* findet sich nur selten in ihnen. Zitiert ist nach Akt, Szene, Band und Seite.

Covent-Garden (1638, gespielt 1632).

a) *Palseys Hath* IV_1 B. I 57 (vgl. when palsies shake them. Hanniball II_5 I 223).

Totenham Covrt (1638, aufgeführt 1633).

a) Als Singular kann aufgefaßt werden: Where *ils* doe want A faire excuse (as *thine doth*) they are doubled. II_1 I 118 (thine ill!).
b) *hath* III_2 I 135.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Hanniball and Scipio (1637, gespielt 1635).

a) *giv's*[1]) III_1 I 227.

The Vnfortunate Mother (1640).

a) *Seemes* II_1 II 104, *hath* II_2 II 111.

Der -*s*-Plural kommt nicht vor in The Bride (1640, gespielt 1638), Microcosmus (1637), The Springs Glory (1639). In den Miscellaneous Verses (ohne Datum) begegnet als Plural *yeelds* (: fields) II 276.

Robert Davenport.

Zitiert ist nach den Seiten der Bullenschen Ausgabe (Old E. Pl. New Series B. III 1890).

Von den drei von Davenport erhaltenen Stücken entstanden zwei und wahrscheinlich auch das dritte im dritten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts. Veröffentlicht wurden sie beträchtlich später, um die Mitte des Jahrhunderts (vgl. Bullens Introd.)

The City-Night-Cap (1661).
(Licensed 1624).

An -*s*-Formen kommen vor im Relativsatz:

makes S. 110, *seems* S. 185.

Der Plural auf -*s* kommt nicht vor in den zwei anderen Dramen: King John and Matilda (1655, 2. Ausg. 1662, geschrieben um 1624, vgl. Introd. S. XI) und A New Tricke to Cheat the Divell (1639). Die Form kommt auch nicht

---

[1]) Die Schreibung *do's*, *ha's* für die 3. Pers. Sing. Präs. findet sich, wie auch die Trennung des Plural -*s* von seinem Substantiv (*winter's*), häufig in den Drucken des 17. Jahrhunderts, namentlich in den Folios von Shakespeare und Beaumont und Fletcher; konsequent ist *do's* gedruckt in Shakespeares Winter's Tale. Die Schreibung ist in der dritten und vierten Sh.-Folio und der zweiten Folio von Beaumont und Fletcher oft geändert zu *does*.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

vor in den in Bullens Ausgabe enthaltenen Gedichten von Davenport. An der Stelle: broken *nombers was* the cause they broke S. 329 kongruiert das Verb mit dem Prädikatsnomen.

Francis Quarles (1592—1644).

Die sehr umfänglichen Werke dieses Dichters wurden von Grosart in drei Quartbänden herausgegeben (Chertsey Worthies Library). Band I enthält die Prosa, B. II und III die Dichtungen des Autors, die meist biblische Stoffe behandeln.

Das einzige Drama, das sich unter den Werken von Quarles findet, ist postum herausgegeben und dürfte viel früher entstanden sein, als die uns erhaltene Ausgabe. Der Plural auf -*s* ist in den Werken von Quarles selten, doch begegnet er öfter im Reim.

The Virgin Widow (1649).

a) *Out-scorches* B. III S. 293 Spalte b, *makes* III 299 a, *turns* III 305 b, *waits* (: States) III 311 b.

Hier mögen auch die Plurale auf -*s* genannt sein, die sich in Fr. Quarles' Prosa finden. Die Prosawerke von Quarles erschienen Anfang der 40er Jahre des 17. Jahrhunderts, zwei derselben wurden nach seinem Tod veröffentlicht. Wie in den übrigen Werken des Autors sind Beispiele des -*s*-Plurals auch in seiner Prosa selten.

Enchyridion (1641).

a) *wants* B. I S. 4, *distempers* I 11 b (ebenso I 57 b), *begets* I 14 b.
b) *requires* I 10 b.

Observations concerning Princes and States (1642).

a) *prolongs* I 53 b, *is* I 57 a, *begets* I 60 a.

Judgement and Mercy (2 Teile, 1646).

a) *is* I 104 b, *forbids* I 120 a.
b) *gives* I 130 a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Die -s-Form kommt nicht vor in The Profest Royalist (1645).

II. Der Plural auf -s (-th) in der Prosa.

Da für den Gebrauch der Pluralform des Verbums auf -s im Drama ein umfangreiches Material beigebracht wurde, mag es genügen für den Gebrauch der Form in der Prosa und sonstigen Poesie der elisabethanischen Zeit nur eine beschränkte Anzahl von Belegstellen anzuführen.

Wilson's Art of Rhetorique (1560).

Die Ausgabe von C. H. Mair (Clar. Pr. 1909), nach der hier zitiert ist, ist ein Neudruck der Edition vom Jahr 1585, die mit den Ausgaben von 1567 und 1560 kollationiert wurde. Vgl. die Rezension im Sh. Jahrb. 46 (1910) S. 341 f.

Der Plural auf -s findet sich hier öfters:

spendes S. 37, *takes* S. 41, *hath* S. 92, *sets* S. 134, *was* S. 149, *meetes* S. 155 f., *hath* S. 166, *thinkes* S. 203.

some kann im elisabethanischen Englisch substantivisch auch im Singular gebraucht werden (= some one, somebody, vgl. Franz, Sh. Gramm. § 354). Die enge Berührung von Singular und Plural ergibt sich besonders deutlich aus folgender Stelle.

Some blowe at their nostrilles. *Some sighes* out *their* wordes. *Some signes their* sentences. *Some laughes* altogether, when *they* speake to any bodie. *Some grunts* like a Hogge. *Some cackles* like a Henne, or a Jacke Dawe. *Some speakes* as though *they* should tell in *their* sleeue. *Some cries* out so loude, that *they* would make a mans eares ake to heare *them*. *Some coughes* at euery worde. *Some hems* it out. *Some spittes* fire, *they* talke so hotly. *Some makes* a wrie mouth, and so *they* wrest out *their* wordes. *Some whines* like a Pigge. *Some suppes their* wordes vp, as a poore man doth his Porrage. *Some noddes their* head at euery sentence usw. S. 219 f.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Greenes Prosawerke.

Die Werke Greenes liegen vor in der Ausgabe von A. B. Grosart (London 1881—83, Huth Library, 15 Bände). Das Prinzip Grosarts „des Autors eigenen unverfälschten Text, ohne sogenannte 'Verbesserungen' und mit Beibehaltung der alten Schreibung wiederzugeben" bedeutet den Hauptfortschritt früheren Herausgebern, besonders Dyce gegenüber. Eine Kollationierung der Dramen Greenes in B. XIII der Grosartschen Ausgabe mit der Edition dieser Dramen von Collins (Clar. Pr.) zeigt jedoch, daß Grosart manche Plurale auf *-s* beseitigt hat, ohne daß Lesarten der alten Quartos ihn hierzu berechtigten.

Greenes prosaische Werke fallen, obwohl er vor Bacon wohl der fruchtbarste Prosaiker der Zeit ist, alle in den kurzen Zeitraum eines Jahrzehnts, nämlich in die 80er und den Anfang der 90er Jahre des 16. Jahrhunderts. Sie repräsentieren die Blütezeit des Euphuismus, der nur in den letzten, auch inhaltlich von den früheren ganz verschiedenen Werken zurücktritt. Der literarischen Gattung nach sind die Schriften als Kunstprosa erzählenden Inhalts zu charakterisieren.

Der Plural des Verbums auf *-s* ist in der Greeneschen Prosa weit nicht so häufig, als in seinen Dramen. In 'Alcida' (ungefähr 110 Seiten, B. IX) fehlt die Form z. B. ganz. Die Schriften, die in Grosarts Ausgabe enthalten sind, wurden sämtlich auf den Gebrauch der Form hin untersucht. An *-s*-Pluralen kommen folgende Formen vor:

a) im Hauptsatz:

studies *affords* B. I S. 258, *requires* II 46; your *argumentes* rather importe rule then reason: and *seemes* to come from a greene witte. II 49 (hierzu bemerkt Grosart B. II 314: v. sing. after nom. pl., apparently through influence of the singular nouns between); *hath* II 50, *hath* II 178, *is* II 200, *wants* (: plants) II 249 (von 'G. B.', nicht von

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Greene), *is* II 260, *seekes* II 263, *is* III 16, *is* III 23, *hath* III 63 (zweimal); womens *thoughts* and their *tongues runnes* not alwaies together III 97; *saith* III 133; *sets* III 134, *prouokes* IV 19, *hath* IV 45; her louing *lookes was* turned to lowring glances. IV 101 (hierzu bemerkt Grosart IV 331: 'lookes was' = collective plural, so that this frequent use of singular for plural was not then deemed ungrammatical); *hath* IV 118, *was* IV 147; *vertues deserues* V 141 (Grosart bemerkt zu der Stelle B. V 303: collective plural); *doth* V 143, *cares, seekes* V 152; the fond and variable *effects* of loue *is* manifestly decyphered. V 155 (Attraktion?); *hath* V 160; *falles* V 173, *commaunds* V 174, *breedes* V 182, *hath* V 222, *makes, sets* V 223, *prouides* V 226, *hath* V 273, *defends* VI 166, *lookes* VI 169; Your phisicall reasons *bewraies* a good naturalist VI 172 (hierzu bemerkt Grosart B. VI 307: Greene and contemporaries' frequent collective plural, albeit this scarcely meets many of the cases); the annal *recordes makes* mention VI 173; Your Grecian *Annales tells* vs VI 241 (the *Annales make* mention z. B. VII 216; immerhin ginge es in den beiden letzten Beispielen noch am ehesten an, einen 'collective plural' anzunehmen); *makes* VII 11, *presentes* VII 19, *stands* VII 53, *drawes* VII 58, *hath* VII 110, *craues* VII 114, *quits* VII 155, *knockes* VII 159, *forbides* VII 160, *hanges* VII 197, *consistes* VII 204, *hath* VII 211, *intreates* VII 215, *driues* VII 249, *makes* VII 267, *abates* VII 309, *discouers* B. VIII 15, *hath* VIII 42, *hath* VIII 44, *is* VIII 46, *deserues* VIII 72, *turnes* VIII 122, *hath* VIII 159, *driues* IX 122, *feares* IX 258, *couers* IX 277, *makes* IX 284, *sauours* IX 291, *perswades* IX 296, *pennes* IX 313, *cals* X 5, *is* X 8, *comes* X 24, *doth* X 39, *needs* X 41, *comes* X 41, *takes, cuts* X 72, *chops* X 76, *mistakes* X 82, *goes* X 83, *doth* X 83, *affords* X 91, *goes* X 123, *was* X 143 (zweimal), *grows* X 198, *discouers* X 203, *is* X 205, *hath* X 208, *learnes* X 213, *doth* X 230, *proceedes* X 234, *growes* X 234, *lives* X 235, *makes* XI 71, *was* XI 91, *was* XI 92, *hath* XI 96, *is* XI 96, *hath* XI 139, *makes* XI 139, *shines* XI 156, *exempts* XI 248, *hates* XI 288, *bewraies, comes* XII 19 (Grosart bemerkt zu dieser Stelle B. XII 287: even Batman, a Professor of Divinity, has plural noun and verbs singular), *is* XII 158, *causes* XII 159, *was* XII 165, *cries, saith* XII 166, *hath* XII 173, *was* XII 178; the comfortable *mercies* of the Lord *is* left me XII 179 (Attraktion?), *bites* XII 205, *is* XII 207.

b) Der -*s*-Plural im Relativsatz:

beautifies V 139, *clymbes* V 183, *sweares* V 186, *grows* VII 128, *troubles* and *disturbes* VII 259, *depriues* VII 308, *belongs* VIII 216, *hath* VIII 223, *drawes* IX 225, *drownes* IX 244, *hath* X 3, *drawes* X 50, *feedes* X 72, *holdes* X 85, *runnes, cryes* X 234, *grants* XI 96, *leades*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

XI 132, *hath* XI 166, *was* XI 251, *belonges* XI 263, *drawes* XII 5, *giues* XII 92, *was* XII 129.

Grosarts Bemerkungen zu einzelnen der zitierten Stellen wurden bei diesen wiedergegeben. Sie zeigen, daß Grosart einen Plural auf *-s* nicht annimmt, sondern mit der Annahme von Attraktion und 'collective plurals' den Stellen gerecht zu werden sucht, wenn er auch zugibt, viele Stellen damit nicht erklären zu können. Eine für Band I mehrfach in Aussicht gestellte ausführliche Erörterung dieses Punktes (vgl. III 264, VIII 258) fehlt.

Thomas Lodge.

Die Werke Lodges sind gesammelt herausgegeben vom Hunterian Club (Glasgow 1883, 4 Bände, die einzelnen Werke sind besonders paginiert). Die Varianten der verschiedenen alten Ausgaben sind nicht angegeben, doch ist der Neudruck der zugrunde gelegten Ausgabe genau (the same exactness has been followed in the text, which has been rendered page for page, line for line, and word for word. Misprints have therefore been retained . . the tracts have all been reprinted from first Editions . . B. I Pref. Note). Vgl. die Beurteilung des Neudrucks durch W. W. Greg in seiner Ausgabe von Rosalynde (Sh. Cl., Introd. S. XXIII).

Lodges Werke erschienen mit Ausnahme von A. Treatise of the Plague (1603) und eines undatierten Manuskripts in den zwei letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. Da Lodge hauptsächlich als Prosaiker bekannt ist, seien auch seine Dichtungen an dieser Stelle mit behandelt.

Der Plural auf *-s* ist bei Lodge nicht gerade sehr häufig, doch fehlt er außer in The Poore Mans Talent (undatiertes Ms.) in keinem seiner Werke. Häufiger begegnet die Form in seinem einzigen Drama und in der Novelle Rosalynde.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Reply To Gosson's Schoole of Abuse (etwa 1580?).

(Hunt. Cl. 48 in B. I der Werke Lodges.)

Pluralformen auf -*s*:

those odde rymes *which runnes* in euery rascales mouth. S. 20.

An Alarum Against Usurers (1584).

(Hunt. Cl. 49, B. I.)

a) *Makes* S. 10 (John Jones), *makes* S. 68, *was* S. 71, *doth* S. 72, *seemes* S. 74.

b) *drawes* S. 76.

Scillaes Metamorphosis (1589).

(Hunt. Cl. 35, B. I. Poesie.)

a) *commends* (: bendes) S. 15, *vnfolds* (: beholdes) S. 15, *ends* S. 15, *mockes* S. 26, *returnes, yeelds* S. 26, *Dooth* S. 29, *strikes* (: mislikes) S. 32, *maks* S. 36, *enflames* (: games) S. 36, *sings* (: springs) S. 37, *Bindes* S. 41.

b) -*s*-Plurale im Relativsatz:

groes S. 8, *repaires* S. 8, *vaunts* (: taunts) S. 13, *hath* S. 34, *professes* (: tresses) S. 35, *flowes, bestowes* S. 39.

Rosalynde (1590, 2. ed. 1592.)

(Dem Neudruck in Hunt. Cl. 43, B. I liegt die Ausgabe des Jahres 1590 zu grunde, mit der die zweite Ausgabe (1592), sowie die späteren bis 1642 zu vergleichen sind. Vgl. auch die Ausgabe von W. W. Greg, Sh. Classics, 1907).

An -*s*-Pluralen kommen vor:

a) *assailes* S. 37 (= Sh. Cl. S. 36), *cries* S. 60 (= Sh. Cl. S. 64), *was* S. 62 (= Sh. Cl. S. 67) *discouers* S. 62 (= Sh. Cl. S. 67), *hath* S. 73 (= Sh. Cl. S. 81), *feedes* S. 82 (= Sh. Cl. S. 93), *looks* S. 98 (= Sh. Cl. S. 112), *is* S. 103 (= Sh. Cl. S. 119), *hangs* S. 105 (= Sh. Cl. S. 121), *breedes* S. 107 (= Sh. Cl. S. 124), *yeelds* S. 107 (= Sh. Cl. S. 125), *is* S. 108 (= Sh. Cl. S. 126).

b) *foldes* S. 22 (= Sh. Cl. S. 17), *doth* S. 37 (= Sh. Cl. S. 36), *hath* S. 54 (= Sh. Cl. S. 57), *hath* S. 100 (= Sh. Cl. S. 116), *growes* S. 105 (= Sh. Cl. S. 122).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The History of Robert Second Duke of Normandy (1591).

(Hunt. Cl. 44, B. II.)

a) *perswades* S. 36.
b) *is* S. 33.

Catharos (1591).

(Hunt. Cl. 28, B. II).

a) *admits* S. 9, *hath* S. 19.

Euphues Shadow (1592).

(Hunt. Cl. 58, B. II.)

a) *affords* S. 7 (von Robert Greene), *Hath* S. 16, *was* S. 17, *is* S. 90, *hath* S. 97.
b) *makes* S. 12.

The Life and Death of William Longheard (1593).

(Hunt. Cl. 52, B. II.)

a) *was* S. 12; [these torne *papers*, *was* the bill of debt S. 14, hier kongruiert das Verb mit dem Prädikatsnomen]; *makes* S. 19, *is* S. 26.

Phillis (1593; Poesie).

(Hunt. Cl. 25, B. II.)

b) *oppresses* (: confesses) S. 34, *hath* S. 53.

The Wounds of Ciuill War (1594; Drama).

(Hunt. Cl. 27, B. III.)

Vgl. oben S. 66.

A Fig For Momus (1595; Poesie).

(Hunt. Cl. 42, B. III.)

a) *yeelds* S. 28, *retaines* S. 28, *is* S. 32.

The Divel Coniured (1596).

(Hunt. Cl. 26, B. III.)

a) *is* S. 18, *hath* S. 33.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

A Margarite of America (1596).

(Hunt. Cl. 36, B. III.)

a) *is* S. 6, *hath* S. 58.

Prosopopeia (1596).

(Hunt. Cl. 53, B. III.)

a) *hath* S. 29.

Wits Miserie, And the Worlds Madnesse (1596).

(Hunt. Cl. 47, B. III.)

a) *compares* S. 36, *followes* S. 91.

A Looking Glasse For London and England

(1598; von Lodge und Greene).

(Hunt. Cl. 57, B. IV.)

Vgl. den Text in der Greene-Ausgabe von Collins, B. I 137—214, oben S. 58.

A Treatise of the Plague (1603).

(Hunt Cl. 54, B. IV.)

a) as the *Poets saith* S. 7, *takes* S. 36.
b) *writes* S. 65.

The Poore Mans Talentt (etwa 1623?).

(Hunt. Cl. 59, B. IV.)

Kein -*s*-Plural.

Miscellaneus Pieces (1581—1622).

(Hunt. Cl. 60, B. IV.)

a) *powres* (: flowres) S. 10.

Königin Elisabeth und König Jakob I.

Während wir die Pluralform auf -*s* für die Sprache Shakespeares mit Sicherheit nur aus den Reimen erschließen können, besitzen wir von der Königin Elisabeth

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Manuskripte ihrer eigenen Hand, die keinen Zweifel darüber lassen, daß die Form von der Königin selbst gebraucht wurde. Es handelt sich um ihre Briefe, die zusammen mit den entsprechenden Briefen König Jakobs VI. von Schottland von John Bruce für die Camden Society herausgegeben wurden (1849), sowie um die Übersetzungen von Boethius, De Consolatione Philosophiae (1593), von Plutarch, De Curiositate, und Horaz, De Arte Poetica (die beiden letzteren aus dem Jahr 1598). Diese Übersetzungen wurden von Caroline Pemberton für die E. E. T. S. ediert (London 1899) nach dem einzigen Manuskript im Public Record Office, London, das zum Teil von der Hand der Königin geschrieben ist. Die Briefe (nach Manuskripten im Besitze von E. Ryder und P. Thompson herausgegeben) sind zu einem Dritteil Autographe der Königin.

Eine Durchsicht der genannten beiden Texte läßt keinen Zweifel darüber, daß die Pluralform auf *-s* (*-th*) von Elisabeth oft gebraucht wurde. Besonders häufig ist die Form in den Übersetzungen der Königin. Die Originale (Boethii Philosophiae Consolatio ed. R. Peiper, Leipzig 1871, Plutarch, Moralia ed. G. N. Bernardakis B. III 334 ff., Horaz ed. O. Keller und A. Holder B. II 327 ff.) wurden verglichen und die entsprechenden Worte des Originals, wenn die sprachliche Form entspricht, zitiert.

'The Works of the most high and mightye Prince James' wurden im Jahre 1616 vom Bischof von Winchester, James Montagu, in einem Folioband veröffentlicht. Der Band enthält die Prosawerke König Jakobs, eine lateinische Version erschien 1619. Ein Neudruck existiert nicht. The Essayes of a Prentise (1585), sowie das Pamphlet A Counterblaste To Tobacco (1604), letzteres in flottem Englisch geschrieben, sind von Arber neugedruckt worden (Arb. Repr.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

VIII, 1869). Briefe des Königs finden sich in der von John Bruce edierten Korrespondenz Elisabeths und Jakobs (Camd. Soc. publ. 1849), sowie in dem von demselben herausgegebenen Briefwechsel des Königs mit Sir Robert Cecil (Camd. Soc. publ. 1861), der in die letzten Regierungsjahre Elisabeths (1600 ff.) fällt.

König Jakob gebraucht Pluralformen auf *-s*, *-es*, *-is* (z. B. the papistes *makis* Corresp. ed. 1861 S. 32) neben der endungslosen Form. Häufig begegnet die Form in den Briefen der mit König Jakob korrespondierenden Personen, Sir Robert Cecil, Henry Earl of Northumberland, Edw. Bruce (z. B. *runnes* Corr. ed. 1861 S. 49, *mutters* S. 59, *comes* S. 49 und 66, *hath* S. 30, 47, 52, 55, 56, 58, 64, *is* S. 57, *was* S. 66).

Der Plural auf *-s* in den Briefen Elisabeths (1582—1603).

(Zitiert ist nach den Seiten des Bandes der Camden Society vom Jahr 1849.)

a) Im Hauptsatz:

moues S. 13, *makes* S. 29, *lokes* S. 31, *stiks* S. 41, *telz* S. 44, *hath* S. 58, *fils* S. 65, *hath* S. 70, *makes*, *drives* S. 73, *dothe* S. 81, *hopes* S. 91, *hath* S. 117, 138, 158, *takes* S. 142, *permitts* S. 164.

b) Im Relativsatz:

ruines and *destroies* S. 92, *hathe* S. 60, *fils* S. 123, *contemns* S. 162, *dares* S. 162, *paynts* S. 164.

Queen Elizabeth's Englishings.

(Ed. by C. Pemberton, E. E. T. S. Orig. Ser. 113, London 1899.)

Die Pluralform auf *-s* begegnet in diesen Übersetzungen fast auf jeder Seite. (Wo im folgenden bei den Zitaten aus Boethius die Seiten der Peiperschen Boethiusausgabe nicht

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

vermerkt sind, ist der lateinische Text in dem Band der E. E. T. S. mitgeteilt).

a) Im Hauptsatz:

indites (= dictant) S. 1, *perturbz* (= sollicitent) S. 4, *bereues* S. 13, *knowes* S. 23 (= cognoscunt Boethius ed. Peiper p. 27), *these* be not yet remedyes for their disease, but *serues* for bellowes against the cure S. 25 (= fomenta quaedam sunt p. 29), *is* S. 29, *bedewes* S. 36, *Ouerlookes* S. 36, diuers *sedes* stil *holdes* league S. 41 (= semina Foedus perpetuum tenent), all mortall *men indeuors* S. 44 (= mortales conantur p. 52), *takes, feares* S. 46 (= Captent, metuant), *Slacks* S. 46 f. (= Laxant), *makes* S. 49 (= Boethius ed. Peiper p. 58: reddunt), wicked *men giues* this good turn to dignitie S. 50 (= reddunt namque improbi p. 59), *is* wont S. 54 (= solent p. 64), *lackes* S. 59, *spredes* S. 67 (= diffundunt), all *these agrees* in their place S. 67 (= conueniunt p. 79), *those things* that discorde *doth* corrupte S. 67 (= ea quae sunt inimica corrumpunt p. 79), *keeps* S. 68, *hyes* S. 71 (= festinant p. 83), *turnes* S. 71 (= conuertunt p. 83), *delytes* S. 71 (= delectant p. 84), *fayles* S. 79 (= deficiunt p. 93), *beares* S. 81, *withdrawes* (= Detrahunt), *assailes* (= saeuiunt) S. 84, when all outward *thinges fayles* thè S. 87 (= cunctis extra cessantibus p. 103), *whyrls* (= turbant) S. 90, *thinkes* S. 93 (= arbitrantur p. 111), *knowes* S. 102, *hath* fallen S. 104 (= ceciderunt p. 124), *happens* S. 107, *doth* perform S. 114 (= expediunt p. 136), *proceedes* S. 119 (= proficiscuntur p. 143); *we .. Inquires* of others liues S. 124 (= *ἡμεῖς .. ἑτέρους γενεαλογοῦμεν* Plutarch Mor. B. III 336), al *men hides* them wel and *hides* them from suche feloship, Nor wyl do aught .. but Councel *defers*, and businis Care for other time *appointz* S. 132 (= *πάντες γὰρ αὐτοὺς φυλάττονται καὶ ἀποκρύπτονται .. ἀλλὰ καὶ βουλὰς ἀνατίθενται καὶ σκέψεις πραγμάτων ὑπερβάλλονται*, ibid. III 445), *wiche* in them selves *semes* not to hurt in reading S. 134 (*ἃ δοκεῖ μὲν οὐ βλάπτειν ἀναγιγνωσκόμενα* III 348), And as the *huntars rates* ther houndz that usith change S. 134 (*καὶ καθάπερ οἱ κυνηγοὶ τοὺς σκύλακας οὐκ ἐῶσιν ἐκτρέπεσθαι* III 348), *the huntars .. kipes* S. 134 f. (= *φυλάττοντες* III 348), *fitz* S. 146 (= decent Horaz II 340).

b) Der Plural auf -*s* im Relativsatz:

destroies (= necant) S. 3, with disease *invres*, not *fries* S. 3 (= assuefaciunt morbo, non liberant. Boethius ed. Peiper p. 5), *drawes* S. 28 (= detrahunt p. 33), *settels* S. 45 (= constituant p. 52), *desyres* S. 45 (= nituntur p. 53), *gettes* S. 48, *esteemes* S. 50 (= aestimant p. 59), *is* S. 51, *cares* S. 55 (= prae se .. ferunt p. 65), *differs* S. 63 (= discrepant p. 74), *requires* S. 78, *thretes* S. 80 f., *shewes* S. 87, *beemones & takes* S. 88, familiar *Spirites that serues* for Godes Providence S. 92

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

(= famulantibus quibusdam prouidentiae diuinis spiritibus p. 109), all *Circles .. that turnes* themselves about one rounde S. 92 (= orbium circa eundem cardinem sese uertentium p. 110), *takes* S. 99, *is* don S. 103 (= quae geruntur p. 123), some *thinges* there be *that haps* S. 110 (= sunt quaedam euentura p. 133), the quiet *fansyes that* inward *remaynes* S. 114 (= quiescentes intrinsecus formas p. 136), *potz that Lies* on ground S. 135 (= *σκεύαρια κείμενα* Plutarch Mor. III 349).

Leycester Correspondence (1585—86).

Ausgabe von John Bruce, Camden Society, London 1844. Der Band enthält Briefe von und an Leycester zur Zeit da er Lieutenant General in den Niederlanden war, insbesondere seine Korrespondenz mit dem Staatssekretär Walsyngham. Es handelt sich meist um offizielle Angelegenheiten, Leycesters Befugnisse, seine Beziehungen zur Königin Elisabeth und seine Tätigkeit in den Generalstaaten.

Wie bei der Königin Elisabeth findet sich auch bei Leycester und seinen Korrespondenten der Plural auf *-s*, besonders häufig begegnen *hath* und *doth* in pluralischer Funktion. Auch *is*, *was* funktionieren als Plurale.

a) Im Hauptsatz:

hath als Plural findet sich: S. 49, 127, 163, 261, 276, 288, 296, 338, 347, 366, 377, 438.

doth als Plural kommt vor: S. 78, 92, 114, 163, 208, 341, 365.

is in pluralischer Funktion: S. 368, 376.

was S. 81, 363. *goeth* S. 271. *leaues* S. 254.

b) Im Relativsatz:

doth S. 30, 246. *hath* S. 268, 291, 435. *suckes* S. 203. *stands* S. 393.

Thomas Dekker.

(Non-dramatic Works ed. by Grosart, 1884—86, Huth Library, 5 vols.)

Der Plural auf *-s* kommt in den prosaischen Schriften Dekkers, die meist in den zwei ersten Jahrzehnten des

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

17. Jahrhunderts erschienen, ungefähr in derselben Häufigkeit vor wie in Robert Greenes Prosawerken. Die Form findet sich fast in allen Werken Dekkers.

Canaan's Calamitie (1598).

(Exemplar des Brit. Mus.; Poesie.)

An -*s*-Formen kommen vor:

a) *the teares* along his rosiall cheekes *distilles* (: hilles) B. I S. 11, *Dyes, licks* I 27, *was* I 28, *alots* I 35, *hath* I 36, *lies* I 45, *lies* (: likewise) I 56, *replies* (: likewise) I 60, *owes* (: foes) I 66.

b) *was* I 8, *giues, lulles* I 11.

The Wonderfull Yeare (1603).

(Exemplar des Brit. Museums.)

a) *makes* I 91, *seemes* I 145.

The Batchelars Banquet (1603).

a) *is* I 159, *knowes* I 178, *requites* I 179, *answeres* I 180, *comes* I 193, *caries* I 194, [euery man mockes him, *some saith* it is pitty because he is an honest man: others say .. I 226; hier könnte some Singular sein], *bestowes* I 231, *liues* I 244, *is* I 260, *hath* I 263, *preuails* I 271, *comes* I 244.

b) *is* I 158, *knowes* I [illegible] *heares* I 244, *knowes* I 258, 275.

The Seuen [illegible]dly Sinnes of London (1606).

a) *speakes* I [illegible].

Newes from Hell (1606).

(Exemplar des Brit. Mus.)

a) whose *eies was* sunke so deepe into his head. II 135; *was* außerdem in pluralischer Funktion II 144.

The Double P. P. (1606; Verse).

(Exemplar des Brit. Mus.)

a) *inchants* (: Combatants) II 179.

The Guls Horn-Booke (1609).

(Exemplar des Brit. Mus.)

a) *was* II 211.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Jests To Make you Merie (1607).

(Bodleian Copy.)

a) *was* II 329, *dus* II 336.

b) *lookes* II 305.

The Belman of London (1608).

(Exemplar der Huth Library.)

a) *semes* III 136, *is* III 146.

A Strange Horse-Race (1613).

(Exemplar der Huth Library.)

b) *suckes* III 361.

The Dead Terme (1608).

(Exemplar des Brit. Mus.)

a) *hath* IV 12, *reeles* IV 12, *lies* IV 13.

b) [*the Chronicles* of Tyme, (*who sets* downe al Occurrents) can testifie IV 37; hier kann *sets* durch Attraktion erklärt werden].

Work For Armorours (1609).

(Exemplar des Brit. Mus.)

a) *was* IV 98, *hath* IV 154.

b) *bewtifies* IV 106.

The Ravens Almanacke (1609).

a) *wrests* IV 175, *hath* IV 195, *lyes* IV 197, [illegible]*lres* IV 252.

b) *throbs* IV 239.

Four Birdes of Noah's Arke (1613).

(Grosart's unique copy.)

[*The sighes* of a sinner repenting *is* a sweete breath V 35; is kongruiert mit dem Prädikatsnomen.]

Patient Grissill (1603).

Vgl. oben S. 92.

Der Plural auf -*s* kommt nicht vor in Dekker his Dreame (1620), Lanthorne And Candle-Light (1609), A Rod For Run-Awayes (1625).

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Verney Papers.

(Ausgabe von John Bruce, Camd. Soc. 1853.)

Die in dieser Sammlung enthaltenen Dokumente beginnen mit der Zeit Eduards I. und sind durchwoben mit einer Geschichte der Verney Family, die sie illustrieren. Es sind meist Briefe von verschiedenen Personen, die Mehrzahl derselben sind Briefe von Sir Edmund Verney an seinen Sohn Ralph während der Expedition gegen Schottland im Jahr 1639, die Sir Edmund mitmachte.

Die Briefe liefern ein Beispiel des späten Gebrauchs des Plurals auf *-s* (Ende des 4. Jahrzehnts des 17. Jahrhunderts!) und sind als solches zitiert von Bang in Mat. III 357, Anm. zu v. 169, mit der Bemerkung: „Die Form stand um 1637 in London auf dem Aussterbeetat.“ Berücksichtigt ist S. 93 ff. der Ausgabe. An Pluralen auf *-s* (*-th*) kommen vor:

a) Im Hauptsatz:

hath S. 120 (Brief vom 30. X. 1625), *dooth* S. 134 (aus dem Jahr 1627); die folgenden Belege stammen aus Briefen des Jahres 1639: *was* S. 206, *goes* S. 216, *was* S. 228, *goes* S. 228, *makes* S. 228 (die zwei letzten Beispiele sind zitiert von Bang, Mat. III 357), *comes* S. 233, *has* S. 234, 240, *sayes* S. 246, *comes* S. 246, *weares* S. 247, *has* S. 248, *thincks* S. 254.

b) Plurale auf *-s* im Relativsatz:

dous S. 176 (ohne Datum), *doth* S. 193; die folgenden Belege sind dem Brief von Thomas Verney über die Erzeugnisse von Barbados vom 10. II. 1638 entnommen: *doth* S. 193, *is* S. 194 (dreimal), *doth* S. 194, *hath* S. 195, *grows* S. 195.

III. Der Plural auf *-s* (*-th*) in der Poesie.

In der Poesie findet sich die Pluralform auf *-s* sehr häufig im Reim, doch kommt sie auch im Innern des Verses vor. Zahlreiche Beispiele begegnen namentlich in der umfangreichen Sonettendichtung der elisabethanischen Zeit.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

a) Kunstpoesie.

Edmund Spenser.

Eines der hervorstechendsten Merkmale der archaischen Sprache Spensers ist die Flexion der 3. Pers. Plur. Präs. (sowie des Infinitivs) auf *-en*, die auch bei anderen Dichtern der Zeit vorkommt, aber bei Spenser besonders häufig ist (vgl. Boehm S. 14 f.). Der Plural auf *-s* (*-th*) kommt bei dem Dichter nur an ganz wenigen Stellen vor. Alle in der Grosartschen Ausgabe enthaltenen Texte, verglichen mit der Globe Edition von R. Morris, wurden auf den Gebrauch der Form hin geprüft. Zitiert ist nach Grosarts Ausgabe, doch sind die entsprechenden Seiten der Globe Edition vermerkt. Die meisten der folgenden Belege sind übrigens schon verzeichnet bei Boehm (S. 13 f.).

The Shepheards Calendar (1597).

a) *-s*-Formen im Hauptsatz:

[The wastfull *hils* vnto his threat *Is* a plaine ouerture. B. II 67 (= Globe Ed. S. 466). Is kongruiert hier mit dem Prädikatsnomen].

b) Im Relativsatz:

the carefull *stounds That* in my carrion carkas *abounds*. II 134 (= Globe Ed. S. 461). *doth* als Plural B. II 260 f. (Q_{2-5}; Q_1 und danach Globe Ed. S. 482 haben doe).

Complaints (1591).

a) waues *doth* III 70 (= Gl. Ed. S. 504); vgl. zu der Stelle Grosarts Bemerkung: some Purists, innocent of all knowledge of the usage of the period and later, as well as neglectful of the thing, would read 'waue' because of the singular verb 'doth' (B. III S. 70).

b) *inuades* (: glades) III 82 (= Gl. Ed. S. 508).

Colin Clouts Come home againe (1595).

b) *beares* (: eares) IV 59 (= Gl. Ed. S. 556).

Amoretti and Epithalamion (1595).

and drizling *drops* that often doe redound, the firmest flint *doth* in continuance weare. IV 86 Sonn. XVIII (= Gl. Ed. S. 575).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Foure Hymnes (1596).

Whose glorious *beames* all fleshly sense *doth* daze With admiration of their passing light. IV 182 (= Gl. Ed. S. 602); *caries* IV 192 (= Gl. Ed. S. 605).

Astrophel (1596).

Then down his cheeks *the teares* so *flows* (: throwes) IV 240 (= Gl. Ed. S. 568); And here my pen is forst to shrinke, My *teares* *discollors* so mine inke. IV 248 (discollor ed. 1611, so auch Gl. Ed. S. 570).

Faerie Queene (1590, *1596*).

(Grosart bemerkt B. V S. 4: Throughout, my anxious endeavour has been to reproduce my text of 1596 with the same integrity as in the Minor Poems.)

An -*s*-Formen kommen vor:

a) *both stands* sencelesse B. V 33 (bk. I C. II st. 16) (so die Ausg. 1590, korrigiert in 'Faults escaped'). *dies* V 34 (bk. I C. II st. 17; die ed. 1609, so auch Gl. Ed. S. 19). a bearded Goat, whose rugged *haire*, *And* whally *eyes* (the signe of gelosy) *Was* like the person selfe, whom he did heare. B. V 67 (bk. I C. IV st. 24). *rebounds* (: sounds) VI 186 (bk. III C. III st. 9). Yet loe *the seas* by offen beating, Doe pearce the rockes, and hardest marble *weares* (: heares) VII 231 (bk. IV C. XII st. 7; marble Subjekt?). Like as a flowre, whose silken *leaves* small, Long shut vp in the bud from heauens vew. At length *breakes* forth, and brode *displayes* his smyling hew. VIII 112 (bk. VI C. II st. 35; hier ist flowre Subjekt zu breakes; Konstruktion nach dem Sinn).

b) The bitter *pangs*, *that doth* your heart infest. V 251 (bk. II C. I st. 48). *annoyes* (: boyes) VII 90 (bk. IV C. III st. 37). Besides a thousand more of *such as sings* (: wings) Hymnes to high God, and *carols* heauenly things, Encompassed the throne. VIII 26 (bk. V C. IX st. 29). *clymes* (: crymes) bk. V C. IX st. 42.

A Veue of the Present State of Ireland (1596; Prosa).

(Grosarts Text gibt das Lambeth-Ms. wieder.)

the Irish *Lordes hath* Globe Ed. S. 624. by which places all *the passages* of theeues *doth* lye. Grosarts Ausg. B. IX 208 (doe Globe Ed. S. 669). the first *intents* of these grauntes *was* against the Irishe. Gros. B. IX 224 (intent Globe Ed. S. 673). as *some sayth*. Gros. B. IX 235 (say Globe Ed. S. 677).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Humfrey Gifford.

Ausgabe von Grosart, 1875, Occ. Issues. Vgl. Grosarts Bemerkung in Pref. S. VI: Throughout as with Barnabe Barnes, my anxious endeavour has been to furnish the original text with strict fidelity.

Poems (1580).

-*s*-Formen:

a) When fretting *cares doth* others waking keepe. S. 82; *makes* S. 94, *winnes* (: ginnes) S. 104, *makes* S. 127, *Hath* S. 131.

b) *lies* S. 102, *brings* S. 109, *lies* (: skies) S. 125.

Giles Fletcher.

Vgl. über die Ausgabe von Grosart (1876), nach der hier zitiert ist, die Bemerkung von Boas in seiner Ausgabe des Autors in den Cambr. Engl. Class. B. I S. V ff.

Licia (1593).

a) *hath* S. 4 (Prosa), *breakes* (: speakes) S. 42, Their *skinnes was* rough, but yet your *loves was* more. S. 69, *bears* (: feares) S. 87, *was* S. 91.

Robert Greenes Lyrik.

1. Lyrik aus Greenes Prosawerken in Grosarts Ausgabe.

Wie in den Dramen und in den Erzählungen gebraucht Greene auch in seinen Gedichten die Pluralform auf *-s* (und *-th* bei den Hilfsverben) sehr häufig. An *-s*-Formen kommen vor:

a) *doth* B. III S. 123 (= ed. Collins B. II 237 IV), *doth* III 123, *findes* V 165 (= ed. Collins II 239), *denies* VI 29 (von Henrie Upchear), *makes* VI 29 (von demselben), *warmes* VI 69 (= ed. Collins II 253), *Insues* VI 88, *shines* VII 91 (= Coll. II 247), *burnes* VII 136 (= Coll. II 265), *flies* (: eies) VIII 70 (= Coll. II 289 LVIII 46), *Burnes* VIII 76 (= Coll. II 290 LIX 31), *was* VIII 123, *doth* VIII 224 (= Coll. II 304 LXX 14), *growes* VIII 226 (= Coll. II 307 LXX 89; für *daies growes* liest Q 1607 hier day; Grosart bemerkt dazu B. VIII 258: = time grows short; i. e. collective plural), *hides* VIII 227 (= Coll. II 307

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

LXX 90; Q 1600 und Q 1607 lesen hide, wie der Reim zu verlangen scheint. Grosart bemerkt zu der Stelle in B. VIII S. 258: My good friend Dr. Brinsley Nicholson writes me here — 'an attempt to excuse Greene's inaccuracy which is overthrown by dozens of examples in him, in Shakespeare, and in contemporaries'. I doubt the alleged inaccuracies. Greene, at least was a scholar — Master of Arts in both Universities and I, for one, hold it extremely unlikely that any scholar would, or could, perpetrate grammatical inaccuracies. I find, if we think deeply and patiently enough, accuracy underlies all, even the most startling forms. Of course I none the less admit that technically our later forms are more exact; but this concession leaves untouched the inward accuracy of Greene and other contemporaries). Weitere -s-Formen: *lurkes* (: workes) IX 11, *doth* IX 203 (= Collins II 278 LI 64), *turnes* XI 135, *delights* XII 22 (= Coll. II 269 XLIV 21), *spends* (: friendes) XII 146, *mooues* XII 199, *passes* (: lasses) XII 199 (= Coll. II 319 L XXXIV 33).

b) im Relativsatz:

discouers III 123, *sets* VII 90, *heapes* VIII 69, *checkers* VIII 93 (= Coll. II 292 LX 31), *drawes* IX 266 (= Coll. II 308 LXXI 13).

2. Greenes Lyrik in Band II der Ausgabe von J. C. Collins (zitiert nach Band, Seite und Zeile).

An -*s*-Pluralen kommen vor:

a) *was* II 225_{31}, *outflies* (: eies) II 225_{32}, *was* II 226_{68}, *bewraies* II 234_{356}.

Die übrigen Stellen sind bereits oben nach Grosarts Ausgabe zitiert.

Marston's Poems.

Zitiert ist nach Grosarts Ausgabe (1879, Occ. Iss.), mit der die von Bullen (III. Band seiner Marston-Ausgabe) zu vergleichen ist. An Pluralen auf -*s* kommen vor:

The Metamorphosis (1598).

a) *doth* S. 41 (= Bullens Ausg. B. III 266), *doth* S. 46 (= Bull. III 269).

The Scourge of Villany (1599).

a) *sweares* (: yeeres) S. 105, *Hath* S. 131, *affords* (: words) S. 141 (= Bullen III 333), *fits* S. 145 (= Bull. III 335), *waues* S. 176 (= Bull. III 357), *includes* S. 181, *dares* S. 204 (= Bull. III 376).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Entertainment of Alice.

(Ms. ohne Datum im Bridgewater House.)

a) *youthes joyes* to loue S. 230, your eyes (: skies) *makes* milde S. 231 (= Bull. III 391).

The Mountebanks Masque.

(In B. III von Bullens Ausgabe, nach der zitiert ist.)

a) *hath* III 432 (Prosa), *feeds* III 435.

In den übrigen Stücken der Ausgaben Grosarts und Bullens kommt die -*s*-Form nicht vor.

Gedichte anderer Dramatiker.

Die Pluralform auf -*s* findet sich außer bei Greene und Marston auch in den Gedichten anderer Dramatiker, deren Dramen oben S. 56 ff. behandelt wurden, so bei Shakespeare (außer den bei Franz, Sh. Gramm. 2. Aufl. S. 571 f. genannten Stellen kommt vor: *turnes* Sonn. 95 IX 336, *lets* Compl. 41 IX 378 (let Sewell), *seemes* Compl. 164 IX 383 (seem Rowe), *stands* IX 408), bei Marlowe (B. III der Ausgabe Bullens, z. B. *sings* III 283, *yields* III 285), bei Middleton (in The Wisdom of Solomon paraphrased, Q 1597, B. VIII 143—297 wurden 36 Beispiele des Plurals auf -*s* gezählt), bei Cyril Tourneur (z. B. *Doth*, *fills* B. II 204, 218), bei Henry Glapthorne (*Renewes* B. II 179, *mourns* (: Urnes) II 207, *sings* (: Buryings) II 199).

Bartholomew Griffin.

(Ausgabe von A. B. Grosart, 1876, Occ. Iss.)

Fidessa (1596).

-*s*-Plurale:

a) *affoords* (: words) Sonn. V S. 5, *breeds* Sonn. VIII S. 8 (Grosart bemerkt hierzu S. 64: These seem to be Northern forms of the plural, present indicative. Zu affects no speech affoords bemerkt Grosart: note the grammar regulated by the nearest noun to the verb).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

b) *those floodes that's* due S. 30, *incloses* (: Roses) S. 37, *containes* me (: paines me) S. 41.

Barnabe Barnes.

(Poems ed. by A. B. Grosart, 1875, Occ. Iss.)

Parthenophil and Partenophe (1593).

-*s*-Plurale:

a) *Strikes* S. 16, *Doubles* S. 18, *repines* S. 50, *heates* (: counterbeates) S. 62, *hittes* S. 76, *giues* (: liues) S. 128.

b) *makes* S. 37, *splittes* S. 76, *makes* S. 140.

A Divine Centurie Of Spirituall Sonnets (1595).

a) *singes*, *bringes* S. 198.

Samuel Daniel (1562—1619).

(Ausgabe von A. B. Grosart, 1885—96, 5 Bände).

Die Gedichte Daniels erschienen im letzten Jahrzehnt des 16. und im ersten des 17. Jahrhunderts. Die Grundlage des Grosartschen Textes bildet die postume Quarto-Ausgabe vom Jahr 1623, welche die meisten Werke Daniels enthält. Ein Variantenapparat fehlt. Die Gedichte sind in den zwei ersten Bänden der Grosartschen Ausgabe enthalten, in der im folgenden nach Band und Seite zitiert ist.

Der Plural auf -*s* ist bei Daniel namentlich häufig im Reim, begegnet aber auch im Versinnern. An -*s*-Formen kommen vor:

a) *giues* (: liues) I 25, *appeares* (: yeares) I 70, *knowes* I 86, *strikes* (: likes) I 92, *assignes* (: lines) I 112, *hath* I 165, *keepes, makes* I 180, *brings* I 198, *hath* I 230, *reades, disdaines* (: vaines) I 239, *Makes* I 252, *succeedes* (: deedes) I 254, *Is* I 255, *sings* (: springs) I 261, *Fastens* II 81, *vowes* II 152, *doth* II 152.

b) *fades* (: shades) I 56, *appeares* (: teares) I 95, *springs* (: brings) I 114, *serues* I 243.

Michael Drayton.

(Ausgabe von C. Brett, Clar. Pr. 1907.)

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Minor Poems wurden

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

1594 bis 1630 veröffentlicht. Die meisten Werke Draytons fallen in das letzte Jahrzehnt des 16. und in das erste des 17. Jahrhunderts. An Pluralen auf -*s* kommen vor:

a) *affoords* (: words) S. 12, *makes* S. 45, *hath* S. 98, *giues* S. 101.

Dr. Thomas Campion.

(Ausgabe von A. H. Bullen, London 1889.)

Die Ausgabe hat modernisierte Orthographie. Die in dem Band enthaltenen Werke fallen in die zwei ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts. An -*s*-Formen kommen vor:

a) *fits* S. 64, *descends* (: friends) S. 111, *hath* S. 158.
b) *seems* S. 195.

Die prosaischen Teile der Masques, sowie die Observations in the Art of English Poesy enthalten keinen -*s*-Plural.

William Barksted.

(Ed. by A. B. Grosart, 1876, Occ. Iss.)

Mirrha (1607).

a) *beares* (: tears) S. 29, *was* S. 40.
b) *hath* S. 25, *workes* S. 39, *presumes* (: fumes) S. 44.

Hiren or the faire Greeke (1611).

a) *spils*, *layes* S. 77, *affoords* (: swords) S. 81, *doth* S. 96, *saues* S. 101, *exhales* (: balles), *cleares* (: teares) S. 106, *begets* S. 107.
b) *regards* S. 96, *ecchoes* S. 98.

Barley Breake (1607).

(Ed. by A. B. Grosart, 1877, Occ. Iss.)

a) *doth* S. 18, *descryes* (: cryes) S. 20, *gaynes* (: remaynes) S. 20.

Richard Linche, Poems (1596).

(Ed. by Grosart, 1877, Occ. Iss.)

a) *vpreares* (: teares), *blowes* S. 7, *doth* S. 70.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The Scourge of Venus (1614).

(Ed. by Grosart, 1876, Occ. Iss.)

a) *doth* S. 13, 21, *maks* (: slakes) S. 22, *cries* S. 34.
b) *sets* S. 29.

James Gresham.

(Ed. by Grosart, 1876, Occ. Iss.)

The Picture of Incest (1626).

(Exemplar des Brit. Museums).

b) *belongs* (: wrongs) S. 4, *appeares* (: teares) S. 30.

Francis Quarles' Verse.

Wie oben S. 112 bemerkt wurde, ist die Pluralform auf *-s* bei Quarles im Verhältnis zu ihrer durchschnittlichen Häufigkeit zu Anfang des 17. Jahrhunderts selten. Doch fehlt die Form weder in der Prosa noch in den Gedichten des Autors. Sie begegnet des öfteren im Reim. Es wurden alle Werke auf den Gebrauch der Form hin untersucht. Zitiert ist nach Band, Seite und Spalte von Grosarts Ausgabe.

A Feast For Wormes (1620, 1626).

a) *leades* II 16 b, *offends* (: mends) II 21 b, *finds* II 30.
b) *guides, guards* II 10 a.

Job Militant (1624).

a) *Hath* II 75 b und II 77 a, *o'rtops* (: drops) II 94 a, *attends* (: Friends) II 96 b.
b) *falls* (: Tennis-balls) II 85 a.

Sion's Elegies (1625).

a) *makes* II 103 (Prosa).

The Historie of Samson (1631).

a) *Was* II 151 b, *Calls* II 152 a, *hath* II 167 a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Solomon's Recantation (1645).

(Though of later publ. date than others, it is probable that S. R. was composed at the same time with the earlier Divine Poems. II 170).

a) *prevails* (: assails) II 177 a, *doth* II 186 a.
b) *works, dyes* (: wise) II 176 b.

Divine Fancies (1632).

a) *Is* II 203 b, *Lets* II 206 b, *is* II 237 a.
b) *men that's* faire II 244 a.

Emblems (1643).

(Grosart gibt den Text der 3. Aufl. von 1643).

b) *dashes* (: flashes) III 82 b.

The Shepheardes Oracles (1646).

a) *hath* III 225 b, *Greets* III 227 a, *tels* III 230 b, *attends* (: Ends) III 231 b, *o'rewhelms* (: Realms) III 231 b, *teaches* III 233 b, *Was* III 233 b, *Despaires* III 234 b, *ends* (: portends) III 235 a, *turns* III 236 a.
b) *belongs* III 219 b, *belongs* (: Songs) III 220 b.

Argalus and Parthenia (1629).

a) *charmes* (: armes) III 267 b, *appeares, seemes* III 271 a.

Die Pluralform auf *-s* begegnet nicht in den übrigen Stücken: Pentelogia (1620—26), Hadassa (1621), Sion's Sonets (1625), Elegiacal Poems (1630—40).

b) Volkspoesie.

The Shirburn Ballads (1585—1616).

(Ausgabe von A. Clark, Oxford 1907).

Die Balladen zeigen die charakteristischen Merkmale der echten Volksballade. Der Plural auf *-s* ist sehr häufig und begegnet oft im Reim. Ein großer Teil der *-s*-Formen ist bereits von A. Clark S. 365 (Gramm. Notes) zusammengestellt. Zitiert ist im folgenden nach Seite und Strophe.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

a) -*s*-Plurale im Hauptsatz:

doth S. 28_{14}, *is* S. 51_{6}, *bestowes* (: those) S. 69_{11}, *craues* (: waues) S. 70_{17}, *makes* (: sakes) S. 70_{21}, *was* S. 74_{18} (vgl. den Text bei Bullen, Marlowe-Ausgabe B. I 327, Nachtrag zu Faust; Clark hat beidemal were), *lyes* (: likewise) S. 79_{15}, *Foretells* S. 80_{18}, *misses* (: kisses) S. 87_{3}, *hath* S. 103_{1}. 107_{4}. 148_{11}. 192_{1}. 243_{4}, *doth* S. 114_{3}. 241_{1}. 283_{11}. 289_{7}. 305_{15}. 326_{11}. 309_{14}. 341_{3}, *sendes* S. 125_{7} (lies sende, Reim: defende), *was* S. 126_{19}. 126_{20}. 165_{2}. 180_{5}. 256_{4}, *syts* S. 187_{3}, *wils* S. 237_{1}, *binds* S. 237_{3}, *houlds*, *ends* S. 239_{3}, *dwels* S. 257_{13}, *cryes* S. 258_{17}, *sits* S. 258_{17}, *fyts* S. 264_{8}, *shewes* S. 283_{9}, *striues* S. 299_{7}; when *flowres* sweetly springe (lies *springes*, Reim: sings; Clarke lies Cuckoes .. sing, was zwei Textänderungen benötigt) S. 302_{1}, *beares* S. 302_{1}, *cryes* S. 324_{8}, *requires* S. 337_{1}, *thinkes* S. 350_{15}, *runnes* S. 363_{8}.

b) -*s*-Plurale im Relativsatz:

is S. 27_{10}, *syts* S. 114_{3}, *hath* S. 122_{11}, *knowes* (: those) S. 122_{14}, *doth* S. 128_{32}. 263_{2}, *is* S. 131_{4}, *huntes* S. 152_{13}, *frights* (: wights) S. 227_{1}, *maks* S. 262_{14}, *stops* S. 269_{4}, *meanes* S. 284_{19}, *looks* S. 305_{16}, *troubles* S. 325_{9}, *liues* S. 364_{15}.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Anhang.

Der Plural des Verbs auf *-eth* und die 3. Pers. Sing. Präs. ohne Endung.

I. Die Pluralform auf *-eth*.

Die Form auf *-eth* ist eine in der elisabethanischen Sprache öfter begegnende Form des Plurals. Sie kommt namentlich vor in der Poesie und wird offenbar vom Dichter verwandt, um eine Silbe zu gewinnen (unsilbisch ist die Endung höchst selten, gelegentlich jedoch bei Spenser, z. B. F. Q. bk. II C. II st. 4 *hat'th*: wrath [1])), doch ist sie auch in der Prosa nicht ungewöhnlich. Im Drama kommt der Plural auf *-eth* nur des Metrums wegen vor.

1. Der Plural auf *-eth* im Vers.

their *harts, that needeth* nourture most. Spenser, Foure Hymnes, B. IV 150 (Grosarts Ausgabe). *sheddeth* Spenser, Foure Hymnes, IV 188. [Whose secret filth good *manners biddeth* not be told. Spenser F. Q. bk. I C. VIII st. 46, manners wird öfters mit dem Singular des Verbs konstruiert.] Lord Say, *the Traitors hateth* thee. Shakespeare H 6 B IV_4 43 V 224 (so F_1; F_{2-4} hate). The other his pale *cheeks*, methinks, *presenteth*: H 6 C II_5 100 V 312 (cheek Rowe, 2. ed.; die Stelle ist fraglich, cheeks könnte Objekt sein).

---

[1]) Beispiele der Endung *-eth* mit synkopiertem e sind genannt bei Boehm S. 11.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

all *ages that ensueth*, Lr. 1605, Mal. Soc. Repr. v. 2148 (= V_4 56 S. 86 in der Ausgabe der Sh. Class., vgl. hierzu die Bemerkung Sh. Class. S. 114 und 116: The singular verb has a plural subject, as is not uncommon in Elizabethan grammar). Whose Batling *pastures fatneth* all my flockes. Greene Fr. Bac. v. 1417 B. II 58 (fatten Q_1 und Q_2).

what *passions holdeth* thee Greene Fr. B. v. 770 B. II 39 (passion Q_2 Q_3). As oftentimes such *visitations* falles *That pleaseth* God, which all things doth dispose. Fair Em V_1 196 Sh. Ap. S. 305. whose *vertues* rare *amaseth* such. Lyly B. III 431.

Whilst sweeter *spirits* dancing in her eyes *Bewitcheth* me to them. Martyr'd Souldier (1638), Old E. Pl. B. I 244. Give to *the enemies* repulse *that cometh* to assail. Peele Sir Cl. Sc. XX 8 B. II S. 191. *These ceremonies* and *protestations Sufficeth* vs ye Lordes of Barbarie. Peele, Battle of Alc., Mal. Soc. Repr. S. 661 (= ed. Bullen I 256). Wherein frue *lovers findeth* joy Peele, Sir. Cl. Prol. v. 9 B. II S. 91.

Weitere Beispiele derselben Form:

riseth Shirb, Ball. S. 68_2, *aboundeth* Shirb. Ball. S. 186_1, *causeth* Shirb. Ball. S. 189_2, *respecteth* Daniel (ed. Grosart) B. I 57 (spätere Ausgaben ändern), *admireth* Daniel I 66, *Ecclipseth* Heywood III 303, *bideth* Lodge, Alarum, Hunt. Cl. 49 S. 72, *supporteth*, *consorteth* Lodge, Scill. Met., Hunt. Cl. 35 S. 42, *conceaueth* Lodge, Phillis, Hunt. Cl. 25 S. 76, *appeaseth* Lodge, Momus, Hunt. Cl. 42 S. 38, *falleth* Dekker (ed. Grosart) B. I 26, *consumeth* Dekker (ed. Grosart) B. I 42, *entreateth* Barnes (ed. Gros.), Occ. Pieces S. XXXIV (= Mat. ed. Bang VI 36), *searseth* Barnes (ed. Gros.) S. 12, *plungeth* Middleton B. VIII 163 (Wisdom), *wisheth* Middl. VIII 171, *Wanteth* Middl. VIII 179, *augmenteth* Middl. VIII 206, *consumeth* Middl. VIII 224, *loveth* Middl. VIII 235, *Rusheth* Middl. VIII 245, *reuiueth* Drayton, Poems S. 15, *graceth* Drayton S. 197, *turneth* (: burneth) Th. Campion (Ausgabe von Bullen) S 9.

2. Der Plural auf *-eth* in der Prosa.

Lodges Rosalynde.

(Ausgabe von W. W. Greg, Sh. Cl. 1907, vgl. Hunt. Cl. 43.)

my silver *hairs containeth* great experience. Rosal. Sh. Class. S. 2. *maketh* S. 29, *passeth* S. 133, *waxeth* S. 5 (in der 2. Ausgabe vom Jahr 1592, vgl. oben S. 117).

Andere Schriften von Lodge.

maketh Euph. Shad. Hunt. Cl. 58 S. 13, *smyleth* ibid. S. 35, *conceiteth* ibid. S. 43, *maketh* Treat. of the Plague Hunt. Cl. 54 S. 25,

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

The continual *uses* of these good odors *comforteth* the heart and vitall spirites, *driueth* away all uenemous vapours, and *rectifieth* the ayre. Treat. of the Pl. Hunt. Cl. 54 S. 24.

concerneth Misc. Piec. Hunt. Cl. 60 S. 25, *bringeth* Reply Hunt. Cl. 48 S. 14.

Greenes Prosaschriften (Grosarts Ausgabe).

a) Plurale auf -*eth* im Hauptsatz:

seemeth B. II S. 263, *respecteth* II 278, *assaileth* III 27 und VIII 155, [the glittering *beames* of the Sunne when it aryseth, *decketh* the Heauen. III 10. Das Subjekt Sunne hat den Singular des Verbs zur Folge.], *giveth* III 119, *maketh* VI 246, *blusheth* VII 213, *tyeth* VII 269, *maketh* VII 294, *changeth* VII 294, *maketh* XII 34, *consumeth* XII 159, *lasteth* XII 166.

b) Plurale auf -*eth* im Relativsatz:

perplexeth III 245, *proceedeth* V 155, *gardeth, preserueth* V 228, *likeneth* VII 230, *ensueth* IX 217, *proclaimeth* XI 120.

Spenser, The Present State of Ireland.

the evills which hindereth the peace IX 35 (= Globe ed. S. 616), *the evilles that comẽth* hereby are greate. IX 129 (vgl. Globe ed. S. 644, 620), serving *men weareth* Globe ed. S. 623.

Königin Elisabeths Briefe.
(Ausgabe der Camden Society.)

teacheth S. 110, *becometh* S. 135.

Queen Elizabeth's Englishing.
(E. E. T. S. Orig. Ser. B. 113.)

supposith S. 45, *dredeth* (= timent) S. 77.

Verney Papers (Camd. Soc. publ. 1853).

refuseth S. 134 (Jahr 1627), *folowyth* S. 41 (Jahr 1509).

Egerton Papers (Camd. Soc. publ.).

mayntheyneth S. 338 (Brief vom 6. III. 1601), *dealeth* S. 340 (Brief vom 6. III. 1601), *practiseth* ibid.

Weitere Belege für den Plural auf -*eth*:

rusheth Marston Dutch Court. V_1 46 B. II 88, *floweth* Heywood V 361 (Lond. St. Pac.), *curseth* Dekker (ed. Pearson) III 360 (Lond.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Tr.), *maketh* Lett. of Em. Lit. Men (Camd. Soc. publ.) S. 77, *contayneth* Sidney Apol. in Arb. Repr. S. 31, *stirreth* Sidney Apol., Arb. Repr. S. 66, *swimmeth* Webbe Trav. (1590), Arb. Repr. S. 33, *termeth* Leyc. Corr. S. 315, *contynuethe* Leyc. Corr. S. 36, *kepeth* Leyc. Corr. S. 50, *commythe* Leyc. Corr. S. 112, *fallethe* Leyc. Corr. S. 114, *wrytythe* Leyc. Corr. S. 114, *shineth* Roist. Doist., Arb. Repr. S. 79, *blasteth* Lyly II 206. Weitere Beispiele aus Lyly und Bacon gibt Boehm S. 14.

Bemerkt sei, daß in der *Plumpton Correspondence* (Ausgabe der Camden Society) der Plural auf -*eth* (sowie auch der Plural auf -*s*) häufig ist. Die Briefe der genannten Korrespondenz stammen aus der zweiten Hälfte des 15. und dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Familie Plumpton ist in Yorkshire zu Hause, doch sind die Briefe großenteils in London geschrieben. Die Pluralform auf -*eth* kommt auch öfter vor in *Eueryman* (ed. by W. W. Greg, Mat. IV) (aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts; vgl. auch Mat. XXIV). Ebenso begegnet die Form wiederholt in *Johan The Evangelist* (Mal. Soc. Repr., aus der Mitte des 16. Jahrhunderts).

II. *methink, methoughts,* und die 3. Pers. Sing. Präs. ohne -*s*.

1. *methink*, aus einer Mischung von I think und me thinks zu erklären, findet sich, in verschiedener Schreibung, ziemlich häufig:

Gascoigne S. 157 (Cambr. Engl. Class.), Middleton B. III 324 (Mad World IV, 55), Greene (ed. Grosart) B. II 84, 106 III 77 IV 198, B. & Fl. B. V 221 (Pilgrim), Heywood II 319, Tottels Misc. (Arb. Repr.) S. 19, 21, 37, Roister Doister (Arb. Repr.) S. 22, 71, Brome B. III 19, Alex. Craig, Poet. Recr., Hunt. Cl. 6 S. 31, Spenser, Pres. State of Ir. IX 44, 82, 111, 184 (Grosarts Ausgabe), Latimer, Serm. (Arb. Repr.) S. 26.

2. *methoughts*.

Die Form findet sich z. B. bei B. & Fl., Phil., B. I 85 (Q 1620; F_2 me thought), B. I 88 (Q 1620; F_2 me thought), Nabbes, Cov. Gard. Akt IV Sz. 3 B. I 64 (mit der Anmerkung: a not uncommon corruption of methought), Quarles II 139 a. Zur Erklärung vgl. unten S. 149.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

3. Die endungslose 3. Pers. Sing. Präs.

Die Form der 3. Pers. Sing. Präs. ohne *-s* (*he come*) findet sich zu oft, als daß man sie als Druckversehen beseitigen könnte. Die Stellen lassen sich auch nicht durch Annahme des Konjunktivs erklären (so Pollert S. 12), denn dieser ist an vielen Stellen ganz unmöglich. Belege:

love, Whose *power change* hearts, Marston Ins. Count. IV_3 56 III 213 (hierzu bemerkt Bullen B. III 213, Fußnote: Not unfrequently we find a plural verb following a singular subject.). *Hangige doe* serue, Queene Hester v. 1014 Mat. V 40 (W. W. Greg bemerkt hierzu Mat. V 59: The form 'do' for the third person (now only S. W. dial.) was not uncommon. In the present instance it may stand for does, the *s* being dropped before serve). Whose *phrase* of Sorrow *Coniure* the wandring Starres Hml. V_1 250 VII 568 (Coniures F_2). Die Beispiele aus Shakespeare sind aufgeführt von C. A. Smith, Engl. Stud. XXX 12 f. (1902), die zweite Folio stellt meist die flektierte Form (Coniures) her. Weitere Beispiele sind: *come* Greene L. Gl. v. 1047 B. I 176 (Q_2 comes); *Linke* Greene Jam. v. 276 II 97; *The night*, sad secretary to my mones, With direfull visions *wake* my vexed soule, And with the wounds of my distressfull sonne *Solicite* me for notice of his death. Kyd Sp. Tr. S. 39 f. (Anm. S. 402: wake attrahiert durch visions, Solicite durch wounds); *shoot* Maids Trag., B. & Fl. B. I 28 (Q 1619; F_2 shoots); *make* Phil., B. & Fl. I 81 (F_2 makes); *burn* Lov. Progr., B. & Fl. V 107 (burns F_2); *Heauen hate* Phil., B. & Fl. I 92 (Qq; die F_2 hat Heavens); *giue* False One, B. & Fl. III 302 (gives F_2); But they whose *guilt* within their bosoms *lie* (: hie) Shakesp. Lucr. v. 1342 IX 258 (Attraktion?); *feare Decrease* not Pericl. I_2 84 IX 18 (Qq, F_3; fears F_4); *cricket sing* Pericl. III_1 7 IX 59 (Qq, Ff; crickets Rowe und Cambr. Ed.); *list* Arden I_1 214 Sh. Ap. S. 6 (lists Q_3 1633); *Obscure* Arden III_2 1 Sh. Ap. S. 16 (Obscures Q_3 1633); *doe* Club Law v. 54 S. 4 und v. 1209 S. 45; öfter begegnet die Form in den *Shirburn Ballads: seeke* Shirb. Ball. S. 58_{14}; *do* Shirb. Ball. S. 99_{16}; *despise* Shirb. Ball. S. 114_7; *were* (für was) S. 168_{14}; *write* S. 230_{19}; *haue* S. 295_{11}; *looke* S. 243_4; *were* (für was) S. 201_4; vgl. die Bemerkung A. Clarks in den Shirb. Ball. S. 365 (Gramm. Notes): Conversely, *singular subject with plural verb* occurs. *depend* Peele, Battle of Alc. II_4 51 I 256; *intomb* Peele, David Sc. XV 213 II 84; *Besiege* Marlowe Dido 1_1 115 II 308; [My mistress hath her wish; my wish *remain* (: gain) Marlowe, Ov. El. B. III 182, an dieser Stelle kann remain als Konjunktiv aufgefaßt werden]; *affright* Marlowe Luc. v. 455 III 271; *come* Middl. No Wit III_1 117 B. IV 367; Then sure *the slime*, that from our souls *do* flow, *Haue* stopp'd those

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

pipes by which it was convey'd. Marston B. III 352 (Attraktion?); *lye* Nabbes B. II 205; *loue* Forde, Lov. Sacr v. 316 Mat. XXIII 104; *make* Nero, Old E. Pl. I 79; *haue, terme* Königin Elisabeths Briefe (Camd. Soc. publ.) S. 30.

C. Resultate.

In dem für die Arbeit benutzten Material sind sämtliche Gattungen der elisabethanischen Literatur vertreten. Es könnte auf Grund zuverlässiger Ausgaben noch vervollständigt werden, doch genügt es, um folgendes festzustellen.

I.

Die oben angeführten Belegstellen lassen keinen Zweifel darüber, daß der Plural auf *-s*, sowie die pluralische Funktion von *hath*, *doth* (*saith*) und *is*, *was* für das elisabethanische Englisch anerkannt werden müssen. Wenn man in England sich sträubte, diese Pluralform anzuerkennen (Wright, Tancock), so hat man fast den Eindruck, als ob der Engländer Bedenken trug, eine Verbalform, deren Gebrauch jetzt den Ungebildeten kennzeichnet, für Shakespeare anzunehmen. Daß man den Tatbestand lange Zeit verkannte, lag wohl auch daran, daß man von vielen Autoren keine kritischen Ausgaben besaß.

II. Verbreitung der Form.

Die Form auf *-s* (*-th*) ist eine in der zweiten Hälfte des 16. und den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts ganz gewöhnliche Form des Plurals. Ihr eigentliches Verbreitungsgebiet ist das Drama (in erster Linie) und die Briefliteratur. Es gibt nur wenige Stücke der Blütezeit des englischen Dramas, in denen sie nicht vorkommt; insbesondere gehört sie der Sprache Shakespeares an. Eine auffallende Ausnahme macht nur Ben Jonson. Man darf an-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

nehmen, daß er die Form, die nur ganz vereinzelt bei ihm begegnet, gemieden hat. Wollte er die Konversationssprache wiedergeben, so war in seinen satirischen Dramen (Bartholomew Fair, Alchemist) dazu reichlich Gelegenheit. Weiterhin findet die Form in der Briefliteratur und in der volksmäßigen Ballade einen günstigen Boden. In letzterer begegnet sie besonders häufig (Shirburn Ballads 1585—1616). Doch kommt sie auch in der Kunstdichtung vor, namentlich in der Sonnettenpoesie, wenn auch nicht gerade sehr häufig (Shakespeare, Marston, Spenser, Samuel Daniel), und wird auch in einem pathetischen Gedicht durchaus nicht als störend empfunden. Sicher ist die Form oft dem Reim zuliebe gebraucht, doch begegnet sie auch im Versinnern.

So häufig die Form im Drama, in der Briefliteratur und in der Volkspoesie ist, so selten begegnet sie in der wissenschaftlichen Prosa. Sie kommt z. B. nicht vor bei Gabriel Harvey (Ausgabe von Grosart, 1884—85, 3 Bände) und bei Th. North (Shakespeare's Plutarch, 1579, 2 Bände). In Bacon's Advancement of Learning (Ausgabe von W. A. Wright, Clar. Pr. 1900) und in seinen Essays (Ausg. von Reynolds, Clar. Pr. 1890) kommen *hath* und *doth* als Plurale vor, doch wurde ein Beispiel eines *-s*-Plurals nicht gefunden.

Viel häufiger als in der wissenschaftlich-polemischen Prosa ist der Plural auf *-s* in der schönen Literatur: in der Novelle und im Roman (Greene, Th. Lodge, Th. Dekker).

Den Höhepunkt der Verbreitung erreicht die Form in den zwei letzten Jahrzehnten des 16. und den zwei ersten des 17. Jahrhunderts.

III. Charakter der Form.

Es muß nochmals betont werden, daß die Form auf *-s* einen durchaus schriftsprachlichen Charakter

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

hat, wenn sie auch dem endungslosen Plural an Häufigkeit nicht gleichsteht. Es haftet ihr Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts nicht das Geringste an, was vulgär genannt werden könnte. Die Form wird sehr häufig gebraucht von Elisabeth und dem Adel des Hofs, z. B. Leycester. Allerdings bestand in jener Zeit keine solche Kluft zwischen der Sprache der Gebildeten und des Volks wie heute. Offenbar gehörte die Form der Konversationssprache an, da sie in Brief und Drama am häufigsten ist.

Der literäre Charakter der Form muß hervorgehoben werden gegenüber der Bemerkung Abbotts (Shakesp. Gramm. § 333): It is perhaps intended to be a signe of low breeding and harsh writing in the play of Pyramus and Thisbe (M. N. D. III_1 84).

Es geht auch nicht an, die Form als dialektisch zu bezeichnen, da sie von Personen ganz verschiedener Herkunft, insbesondere aber von Londonern gebraucht wird. Eckhardt bemerkt (Mat. XXVII 1910 S. 57): „Als Pluralendung begegnet *-th* im 16. Jahrhundert allerdings auch außerhalb der Mundart. Dasselbe gilt für die Pluralendung *-s*.“ Dies ist dahin zu modifizieren, daß, soviel ich sehe, der Plural auf *-s* (*-th*) in der elisabethanischen Literatur nirgends verwandt wird, um einen Dialektredenden zu kennzeichnen. In den von Eckhardt zitierten Beispielen (they zaith, thei zwareth, the maids valls out) dient der stimmhafte Anlaut, nicht die Flexion zur Kennzeichnung der Mundart, denn *saith*, *falls*, (*swareth*) sind durchaus schriftsprachliche Pluralformen. Wenn ein Clown einmal einen Plural auf *-s* gebraucht, so beweist das nichts. Jedenfalls ist die Form in den Reden Dialektsprechender nicht etwa besonders häufig. Shakespeares Henry V. kann nicht hiergegen angeführt werden. In diesem Drama begegnet *is* in pluralischer Funktion sowie der Plural

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

auf *-s* neunmal im Munde Fluellens. Aber dieser redet keine englische Mundart, sondern ist Walliser (vgl. Moore Smith, Ausg. von H 5 (Warwick-Sh.) S. 166: The Welshman uses singulars and plurals, actives and passives, *to be* and *to have* at haphazard).

IV. Geschichte der Form.

Die Form taucht in der Literatur fast gleichzeitig mit der 3. Pers. Sing. auf *-s* auf (vgl. von Staden S. 80ff.), doch ist die Form auf *-s* von Anfang an im Südenglischen Charakteristikum der 3. Pers. Präs. des Singulars, während sie als Pluralform zunächst nur vereinzelt begegnet. Die ersten Belege für die letztere Funktion fallen in die 40er und 50er Jahre des 16. Jahrhunderts. Die klassische Zeit der Form ist die zweite Hälfte des 16. und die ersten vier Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts. Die große Verbreitung der Form in dieser Zeit zeigt, daß sie den besten Anlauf genommen hatte, zu einer anerkannten Flexionsform des Ind. Präs. zu werden. Doch im vierten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts siegte eine rückläufige Bewegung: die Form wurde offenbar als grammatisch inkorrekt angesehen und deshalb fallen gelassen. In den Grammatiken des 17. Jahrhunderts (soweit sie zugänglich sind) findet sich keine Äußerung betreffs dieses Punktes.

Die drei Hauptzeugnisse dafür, daß der *-s*-Plural seit den 30er Jahren in der Literärsprache als anstößig empfunden und verpönt wurde, sind:

1. Die zweite Quarto von Greenes Friar Bacon (1630), gegenüber der ersten Quarto (1594), vgl. oben S. 60.

2. Die zweite Shakespeare-Folio (1632), gegenüber der ersten Folio (1623), vgl. oben S. 70 ff.

3. Die erste Folio-Ausgabe der Werke Beaumont und

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Fletchers (1647), gegenüber den Quartos aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, vgl. oben S. 105 f.

Eine Kollationierung der Quartos und Folios läßt deutlich erkennen, daß den Herausgebern der späteren Ausgaben der *-s*-Plural unsympathisch war, da sie ihn in einer großen Anzahl der Fälle beseitigten. Daß sie dabei nicht konsequent verfuhren, kann nicht als Gegengrund gegen diese Ansicht geltend gemacht werden.

Nichts darf geschlossen werden aus postumen oder in der Hauptsache unverändert abgedruckten späteren Auflagen von Werken, deren Entstehung ins 16. oder in den Anfang des 17. Jahrhunderts fällt, und die trotz der späten Jahreszahl ihrer Publikation *-s*-Formen enthalten, die der Zeit ihrer Entstehung angehören.

Mit den genannten Änderungen späterer Auflagen ist die Tatsache zusammenzuhalten, daß seit dem 4. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts die *-s*-Form in neuen Werken nur noch selten begegnet, um schließlich ganz aus der Literatur zu verschwinden. Es läßt sich ungefähr das Jahr 1640 als Grenzjahr bezeichnen, in dem der *-s*-Plural als schriftsprachliche Form aus der Literatur geschwunden ist. Von da an lebt die Form weiter in den Dialekten und wird mit der Zeit ein Charakteristikum für die Sprache des ungebildeten Mannes. Als nach einer Pause von etwa zwei Jahrzehnten das Drama in der Zeit der Restauration wieder auflebte, war die Form in der Schriftsprache tot: Dryden gebraucht sie nicht mehr.

V. Einzelne Formen.

a) Mit dem „Plural auf *-s*“ sind die Plurale *hath* und *doth*, sowie *is* und *was* in pluralischer Funktion zusammen behandelt worden. Diese Formen begegnen bei denselben

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Autoren, die den Plural auf *-s* gebrauchen, sie verschwinden mit diesem aus der Literatur, und es dürfte für sie dieselbe Erklärung gelten.

b) *hath, doth.*

α) Die Flexion der 3. Person Sing. Präs. auf *-s* (*speaks*) verdrängte die Endung *-eth* (*speaketh*) in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und war in der Konversationssprache der Zeit Shakespeares die herrschende Form. Eine Ausnahme machen nur *hath* und *doth*. Etwa zwei Jahrhunderte lang stehen *hath, doth* und *has, does* als gleichberechtigte Formen der 3. Person Sing. Präs. nebeneinander. Der konservative Swift gebraucht unter Umständen *hath* sogar häufiger als *has* (vgl. Lannert S. 61). Sehr zahlreich sind bei diesen Formen die Änderungen der ersten Folio von Beaumont und Fletcher (1647) gegenüber den älteren Quartos. Doch halten sich die Änderungen von *hath, doth* zu *has, does* und umgekehrt die von *has, does* zu *hath, doth* die Wage. Erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts (vgl. Jespersen, Growth S. 194) fügten sich *hath* und *doth* definitiv der Analogie der übrigen Verben. Das N. E. D. (Do S. 562) setzt den Vorgang etwas früher an.

β) Jedenfalls ist im 16. und 17. Jahrhundert *have* die herrschende Form des Plurals, die flektierte Form *hath, has* die des Singulars. Es darf angenommen werden, daß *hath, doth* sowie *has, does* als Pluralformen gleich dem Plural auf *-s* analogische Übertragungen aus dem Singular sind. Doch ist nicht ganz ausgeschlossen, daß sich in *hath* ein alter Plural (zu me. *haueth*) fortsetzt.

c) *saith.* Wie *hath, doth* hat auch *saith* pluralische Funktion. Wenn in Resp. (ed. by Magnus, E. E. T. S. Extra Ser. B. 94) *saith* als Plural begegnet, so ist der stimmhafte Anlaut dialektisch, doch *saith* findet sich als literäre Form

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

des Plurals auch sonst öfters. Sie ist als analogische Übertragung aus dem Singular zu erklären (ae. *secgaþ* → *sedgeth*; *sagaþ* → *saith*). Vielleicht ist auch hierher zu stellen: *the eies* of the Lord *seeth* (Greene B. III 27; Attraktion?).

d) *is, was.*

Auch *is, was* haben im 16. und 17. Jahrhundert ebenso wie die *-s* (*-th*)-Formen pluralische Funktion.

e) Plural auf *-en* und *-eth* (silbisch).

Die aus Spenser bekannte archaische Pluralform auf *-en* (*maken*) findet sich auch sonst im 16. Jahrhundert als archaisches Element (Shakespeare, Drayton, Ph. Fletcher, Marston).

Von *hath, doth* (*saith*) zu trennen ist die Form der Begriffsverben auf *-eth* (*findeth*), die im 16. Jahrhundert als Pluralform ziemlich häufig vorkommt. Sie ist in der Sprache des Dramas tot, wird aber gelegentlich vom Dichter verwandt, um im Vers eine Silbe zu gewinnen. Bei Shakespeare findet sie sich nur an einer Stelle sicher (H 6 B IV_4 43 V 224, in F_1). Außer in der Dichtung (wo sie z. B. bei Greene öfter vorkommt) begegnet die Pluralform auf *-eth* in archaisch gefärbter Prosa.

f) Die *-s*-Form in der ersten und zweiten Person.

α) Die Pluralform auf *-s* gilt zunächst für die 3. Person Plur., was, wenn analogische Übertragung vorliegt, nur begreiflich ist. Doch ist die Form bereits in einer Anzahl von Beispielen in die erste und zweite Person des Plurals eingedrungen (*we . . knowes* not Cromwell (Sh. Ap.) II_1 53).

β) Die Form auf *-s* für die 1. und 2. Person Sing. gebraucht König Jakob. Sonst ist sie im 16. und 17. Jahrhundert in dieser Funktion äußerst selten (z. B. *I meanes*

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Captiues in Bullens Old E. Pl. B. IV 107). Vgl. hierzu Brandl Q. F. B. 80 S. LXXXII.

g) Der *-s*-Plural nach dem Personalpronomen.

Beachtenswert ist, daß der Plural auf *-s* nach dem persönlichen Pronomen selten ist; doch kommt er bei Autoren, die die Form kultivieren, auch bei pronominalem Subjekt des öfteren vor (*They flatters* Tourneur Ausg. von Collins B. II 137).

h) *methink* und die 3. Person Sing. Präs. ohne *-s*.

α) Aus der Mischung von *methinks* und *I think*, die dem Sinn nach meist identisch sind, ergab sich *methink*; vgl. hierzu Jespersen, Progress S. 222 und Franz, Shakespeare-Gramm. 2. Aufl. S. 180. Umgekehrt findet sich *I thinks* (z. B. in Heywoods Edward IV, B. I 176, und sonst), was freilich als Beispiel der 1. Person Sing. Präs. auf *-s* angeführt werden kann (so Brandl. Q. F. B. 80 S. LXXXII).

Während *methink* häufig ist, findet sich das aus dem ae. *is me geþuht* zu erklärende *methoughts* nur selten, vgl. dazu Franz, Sh. Gramm. S. 180, 505 und Hudson, Ausgabe von Winters Tale (Eliz. Sh.) S. 142.

β) Wenn die Form auf *-s* als Plural galt, ist es verständlich, wenn umgekehrt die 3. Person Sing. Präs. zuweilen flexionslos auftritt (*he come* Middleton No Wit III_1 117 IV 367). Diese endungslose Form der 3. Person Sing. Präs. ist als Reaktionserscheinung zu der 3. Person Plur. auf *-s* aufzufassen. Die flexionslose Form der 3. Person Sing. Präs. ist vermerkt von Brandl in Q. F. B. 80 S. LXXXII. Als eigentlich schriftsprachliche Form kann die 3. Person Sing. Präs. ohne *-s* jedoch kaum bezeichnet werden, da sie ganz sporadisch auftritt. In den heutigen Dialekten ist die endungslose Form der 3. Person Sing. Präs. weit verbreitet (vgl. N. E. D. unter Do S. 562 und unter Have S. 124).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

VI. Zur Erklärung der -*s*-Plurale.

Betreffs der Genesis der Form sind zwei Ansichten ausgesprochen worden:

1. Die Form kommt aus dem Norden, wo sie seit me. Zeit heimisch war. So urteilt Abbott und nach ihm andere, z. B. Grosart, Moore Smith.

2. Die Form ist als analogische Übertragung aus der 3. Person Sing. zu verstehen. Diese Ansicht wird vertreten von A. Smith (Publ. Mod. Lang. Ass. 1896, XI 367 ff. und E. St. 1902, XXX 5) und von Brandl (Q. F. B. 80 S. LXXXII).

Tatsächlich kann sich der analogische Vorgang sehr wohl im Süden vollzogen haben. Für die Wahrscheinlichkeit dieser Ansicht spricht, daß in demselben Maße wie die Form auf -*s* auch *hath*, *doth*, *saith* (im Norden müßten diese Formen auf -*s* auslauten), sowie *is*, *was* als Plurale gebraucht werden. Folgende syntaktische Momente machen den analogischen Vorgang begreiflich:

a) Die 3. Pers. Sing. Präs. ist die häufigste Verbalform des Präsens. In Lodges Rosalynde kommen auf 1847 Formen des Indikativ Präsentis 867 Formen der 3. Person Sing. Präs., d. h. rund 47 Prozent. Die Zahl der Formen der 3. Person Singularis wird für die elisabethanische Sprache noch dadurch vermehrt, daß in der Stellung vor einem pluralischen Subjekt das Verb die Tendenz hat, in der Form der 3. Person Sing. zu erscheinen (*here comes my friends*), sowie, daß in Sätzen mit mehreren Subjekten in der Einzahl das singularische Prädikatsverb ganz gewöhnlich ist und dem Plural des Verbs gegenüber überwiegt (*Banquo, and his Fleance lives*).

α) Ist *my father and mother comes* anerkannt, so ist der Übergang zu *my parents comes* damit von selbst gegeben.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

β) Wie leicht im zusammengesetzten Satz die Singularform des Verbs Eingang in den Plural finden konnte, ist besonders deutlich, wenn die singularischen Subjekte durch ein folgendes pluralisches Nomen oder Pronomen zusammengefaßt werden:

the Father, and the Sonne *makes their* Progresses. Daniel B. IV 282. Loue and Fortune *proues* my equall *foes*. Greene B. VI 103.

γ) Daß in Fällen, in denen das Subjekt aus Singularen und Pluralen besteht, Singular und Plural des Verbums sich berühren, ist deutlich:

both the Gods and nature *forbids* me. Greene V 210. Priamus and his Sonnes *lookes* at her Speare. Greene VI 169.

b) Das substantivierte Adjektiv kann im elisabethanischen Englisch noch Singular und Plural sein, wenn auch letzteres das Gewöhnliche ist. Es ist klar, daß sich Einzahl und Mehrzahl berühren in Sätzen wie:

the poor is as unpleasing unto me as the plague. Costlie Whore (ediert 1633, geschrieben 1613) in Old E. Pl. IV 258. *The blinde imagins* all things black. Quarles I 123 b. How *the Faire falls*, and how *the Learn'd decay*! Heywood, Pl. Dial. v. 2029 Mat. III 53.

c) Singular und Plural berühren sich auch in folgenden Beispielen:

twas Pandoraes wiles, *That hath* betrayd me. Lyly, Wom. in the M. IV_1 304 III 279. 'Tis whores and panders *that makes* earth like hell. Marston, Ins. Count. IV_2 106 III 210 (in solchen Fällen steht abwechslungsweise makes und make).

d) Für manche Substantiva werden die Singular- und Pluralformen synonym gebraucht. *the heauens hath graced her* (Lodge Rosal. Hunt. Cl. 43 S. 73) steht ohne Unterschied des Sinnes neben *heauen hath graced her*. Ähnlich berühren sich früher *all thinges hath an end* (Dekker, Ausg. von Grosart, B. I S. 263) und *everything hath an end*; zwischen ihnen steht *all thing*. Gleichbedeutend können gelegentlich gebraucht werden: *heaven* und *heavens*, *fortune* und *fortunes*, *fate* und *fates*, *destiny* und *destinies*, *God*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

und *Gods*, *love* und *loves*, ferner auch *sea* und *seas*, *war* und *wars* (vgl. zu den letzteren oben S. 32).

my *fortunes forbides* me. Greene B. VII 160. *the heauens smiles* At your repulse. Marlowe (Bullens Ausg.) Faust Sc. XV 7 B. I 277. *the gods* divine To us above all other kings this fortune *doth* assign. Peele Sir Clyom. Sc. IV 46 B. II 117. Your good *fates*, though I repine not at them, *makes* my unhappy fortunes Appeare. Lady Mother, Old E. Pl. B. II 166.

e) Eine Berührung von Singular und Plural findet ferner statt in Sätzen, in denen zwar das grammatische Subjekt ein Plural ist, in denen jedoch die Verbindung dieses pluralischen Subjekts mit einer Apposition oder einem Attribut einen Satz repräsentiert (*Companions in command begets* Confusion in the campe. Quarles I 60 a). Vgl. hierzu Abbott § 337. Zuweilen kommt schon das Subjekt selbst einem Satze gleich: *feares argues* a base spirit. Nero, Old E. Pl. I 76 (= to have fears). Doch sind Beispiele der letzteren Art als Belege der Pluralform auf *-s* aufgeführt. Da derartige Sätze zahlreich sind, darf hierauf besonderes Gewicht gelegt werden. Folgende Beispiele illustrieren diese Art der Berührung von Einzahl und Mehrzahl:

Too many Caesars *is* not good. Sh. Plut. II 129 (Sh. Class.). Too many Lords *doth* not well. ibid. womens minds set on mirth, *shews* their thoghts are at quiet. Greene XI 124. These strange alterations in yoor lookes you Princes, *perswades* me. Lodge Robert, Hunt. Cl. 44 S. 36.

f) Eine Brücke für den Eingang der 3. Pers. Sing. in den Plural bilden endlich die Fälle der Attraktion, in denen zwischen Subjekt und Verb ein singularisches Nomen tritt, welches den Numerus des Verbums bestimmt. Hatte man: how many *drops* of water *goes* to the greatest showre of rayne (Lyly B. II 452), so war der Weg nicht weit zu *how many drops goes.*

G. Pätz'sche Buchdr. Lippert & Co. G. m. b. H., Naumburg a. d. S.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

UNIVERSITY OF MINNESOTA
wils,per heft.33-35

Anglistische Forschungen.

3 1951 001 482 732 E

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA